Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

Nr. 601. Jahrgang 194.

Bezugs-Preis für Halle und die Vororte 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier tägl. Feuilletonbeilage), Illustr. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Landwirthschaftl. Mittheilungen.

Erste Ausgabe

Anzeige-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 60 Pfennig. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S., Leipzigerstr. 87. Telephon Nr. 158.

Dienstag, 24. Dezember 1901.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 11494.

Eisenbahnbau in Kamerun.

Unsere tropischen Kolonien sind bisher, was ihre Erschließung betrifft, von dem Mutterlande gegenüber den Schutzgebieten, in welchen unsere Regierung Kolonisation durch Besiedlung anstrebte, zurückgesetzt worden. Dies erhellt, wenn man die Reichszuschüsse für Ostafrika und Südwestafrika mit den Aufwendungen für Kamerun und Togo vergleicht. In den beiden ersteren sind bereits Bahnen im Betriebe, in den beiden letzteren ist noch kein Schienenstrang ins Innere gelegt. Und doch ist in der heutigen Zeit die Eisenbahn das beste, oft das einzige Mittel, eine Kolonie aufzuschließen und wirthschaftlich anzugliedern. Was haben hierdurch die Engländer in Indien und Britisch-Ostafrika erreicht, was die Belgier im Kongostaate! Die 500 Franksaktien der Kongobahn stehen auf 1625, die Vorzugsaktien sogar auf 5100, und doch zweifelten viele an der Rentabilität dieses großartigen Unternehmens, als es eröffnet wurde.

Wir müssen es ja zunächst als richtig bezeichnen, wenn die zur Ansiedlung geeigneten Kolonien bevorzugt werden. Hat sich aber die Besiedlung bewirken lassen, ist denn unserer Auswandererstrom dorthin abgeflossen? Dem gegenüber haben sich unsere tropischen Kolonien Kamerun und Togo wirthschaftlich ausgezeichnet entwickelt. In Kamerun bestehen zur Zeit 37 Handels- und Plantagengesellschaften, Millionen deutschen Kapitals sind in dem so fruchtbaren und gut bevölkerten Schutzgebiet am Meerbusen von Guinea angelegt worden. Wir zweifeln ja nicht, daß die Besiedlung der beiden großen Kolonien südlich des Aequators zunehmen wird, sobald auch hier das Eisenbahnnetz alle jene Gebiete mit der Küste verbunden hat, die dem Weißen gute klimatische und wirthschaftliche Bedingungen bieten. Unsere tropischen Kolonien dürfen aber deshalb nicht zurückgesetzt werden. Ihre ganze Entwicklung würde sich schnell und sicher steigern, sobald der erste Schienenweg gelegt ist, welcher die abschließende Urwaldzone durchquert.

Gerade in Kamerun ist eine solche Bahn eine direkte Nothwendigkeit. Es besteht nur eine gute Straße nach dem so aussichtsvollen Savannengebiet, den Berglandschaften Adamauas; sie führt von Kribi über Yaunde nach Tibati. Merkwürdiger Weise sind die Flüsse so gut wie gar nicht als kulturförderndes Verkehrsmittel zu verwerthen. Die Gebirgsländer des mittleren Theils von Kamerun fallen in zwei Terrassen zum Meere ab. Die Flüsse bilden hierdurch gewöhnlich an zwei Stellen Fälle, welche die Schiffbarkeit sehr beschränken. Das so günstige Wassernetz unserer Kolonie hat daher für den Verkehr nur einen sehr geringen Werth. Auch die größten Ströme sind höchstens bis etwa 60 Kilometer von ihrer Mündung ab mit kleineren Dampfern bezw. den üblichen Surfbooten zu befahren. Ein hervorragender Kenner unseres Schutzgebietes, der für Kamerun dasselbe bedeutet, wie Wißmann für Ostafrika, Major Morgen, ist der Ansicht, daß sich nur durch den Bau von kurzen Bahnstrecken an den bedeutenden Flüssen das natürliche Hinderniß der Schnellen und Fälle ausgleichen ließe. Es heißt also dasselbe Prinzip anwenden, welches bei der Kongobahn in Frage kam. Beim Sannaga, dem Hauptflusse, handelt es sich um die Umgehung der Edea-, Herbert- und der Nachtigallfälle, beim Njong um die Neven Du Mont- und die Tappenbeckfälle. Der Njong, welcher oberhalb der Nachtigallfälle wieder gut schiffbar ist, käme dann auch als Verkehrsmittel zur Südostecke unserer Kolonie für die Gebiete der Gesellschaft Südkamerun in Betracht, welche bisher lediglich auf die Linie des Ngoko, Sanga und Kongo angewiesen war. Nach der Ansicht Morgen's kann die Erschließung des reichen Hinterlandes unserer Kolonie, dessen Erzeugnisse nach anderen Ländern oder Küsten auf dem Niger oder Kongo bezw., was den nördlichsten Theil anbetrifft, sogar nach Tripolis abfließen, in der Hauptsache nur durch die Bahn erfolgen, wobei die schiffbaren Strecken der Ströme zu benutzen sind. In Frage kommen hierfür hauptsächlich der Sannaga, Mbam, der obere Benuë und der untere Schari. Die Vortheile des Bahnbaues sind natürlich zunächst merkantiler Natur, der Schienenweg wird aber auch dann Sicherheit in jene bisher wenig erforschten Gegenden tragen, also auch einen großen politischen Werth haben.

Man wird es auch nur mit Freude begrüßen können, daß die Pläne des schon seit etwa Jahresfrist bestehenden Kamerun-Eisenbahnsyndikates in der Persönlichkeit des Eisenbahnunternehmers, Geheimen Raths Lenz, des Erbauers der Usambara-Bahn, die ausführende Kraft gefunden haben. Die Trace soll unter Durchquerung der Pflanzungen bei Kriegsschiffshafen von Viktoria nach Mundame führen und zunächst nur die Plantagen im Mungothal mit der Küste verbinden. Ins Auge gefaßt ist hierbei der Anschluß des fruchtbaren Bakossigebietes sowie des südlichen Theiles der Konzession Nordwest-Kamerun. Die Linie wird vermuthlich bis zum Croßriver fortgesetzt werden. Auch die für Kamerun besonders brennende Arbeiterfrage wird durch ein derartiges Unternehmen ihre Lösung finden, denn es wird in Zukunft möglich sein, frischen Zuzug aus dem gut bevölkerten Hinterlande, dessen Bewohner bereits bis zum Betreiben von Ackerbau und Viehzucht vorgeschritten sind, den Plantagen zuzuführen.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 23. Dezember.

* **Die kommende Landtags-Session.** Es wird allgemein angenommen, daß die nächste Session des Landtages, der bekanntlich zum 8. Januar kommenden Jahres einberufen ist, nicht von langer Dauer sein werde. Dringliche Aufgaben für die preußische Gesetzgebung liegen allerdings im Wesentlichen nicht vor, und in Berücksichtigung der wichtigen Aufgaben im Reiche ist eine Beschränkung der parlamentarischen Arbeit in Preußen unzweifelhaft angebracht. Wird nun von einigen Seiten die Meldung verbreitet, die im Abgeordnetenhause einstimmig verlangte Vorlage eines Gesetzes über die Unterhaltung der Volksschulen solle verschoben werden, um die bevorstehende Landtagssession zu entlasten, so ist das nach der „Kreuz-Ztg." nicht ganz richtig. Es unterliegt nach den Informationen dieser trefflich informirten Zeitung keinem Zweifel, daß der erwähnte Gesetzentwurf diesmal nicht eingebracht wird; allein dies geschieht nur aus dem einfachen Grunde, weil es bis jetzt noch nicht möglich war, die Vorarbeiten zu beenden. Es haben sich dabei, z. B. in Schlesien, so manche Schwierigkeiten — die, nebenbei bemerkt, nicht etwa von „agrarischer", sondern von entgegengesetzter Seite hervorgerufen sind — gefunden, deren Ausgleich Zeit und Mühe erfordert.

Der größte Theil der bevorstehenden Landtagssession wird vermuthlich durch die Berathung des Staatshaushalts-Etats in Anspruch genommen werden. Man wird dabei jedenfalls, besonders auf der linken Seite des Hauses, sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen, Vorgänge aus der letzten Session, die bekanntlich in überraschender Weise geschlossen worden ist, zur Sprache zu bringen. Zudem ist inzwischen die bekannte „Umbildung" des Staatsministeriums vor sich gegangen. Herr v. Miquel, der langjährige erfolgreiche Finanzminister und Jahre hindurch der spiritus rector der preußischen Regierungspolitik, ist aus dem Amte geschieden. Seine Stelle hat Herr v. Rheinbaben eingenommen. Ferner ist zum Ersatz des Frhrn. von Hammerstein-Loxten Herr v. Podbielski Landwirthschaftsminister geworden, während Herr Möller auf den Posten des Handelsministers und Frhr. von Hammerstein zum Minister des Innern berufen worden ist. Alle diese „neuen Herren" werden sich darauf einrichten müssen, daß ihnen in der kommenden Landtagssession „gehörig auf den Zahn gefühlt" wird.

Neben dem Etat erwartet man als Regierungsvorlagen die Gesetzentwürfe über die Provinzial-Dotationen und über die fällige Sekundärbahnvorlage. Was den Dotations-Entwurf angeht, so ist dessen Nothwendigkeit allgemein anerkannt; wird darin der Grundsatz gewahrt, daß zwischen den leistungsfähigen und den weniger leistungsfähigen Provinzen und Gemeinden ein Ausgleich herbeizuführen ist, so dürfte die Vorlage besonderen Schwierigkeiten nicht begegnen. Im Uebrigen wird vermuthlich die kommende Session die Signatur großer preußischer Sparsamkeit tragen, die allerdings schon in Anbetracht der ungünstigen Finanzlage im Reich und deren Rückwirkung auf die einzelstaatliche Finanzwirthschaft doppelt angebracht erscheint. An Interpellationen sollen dem Vernehmen nach von der Linken solche wegen der Arbeitslosenfrage und wegen der Berliner Bürgermeisterwahl, von den Polen eine über die bekannten Wreschener Vorgänge eingebracht werden. An „interessanten" Momenten wird es also auch in der bevorstehenden Landtagssession, so kurz sie auch — gedacht sein mag, nicht fehlen.

---

* **Aus dem Offizierkorps.** Wie die „Welt am Montag" aus Königsberg meldet, ist der Chef des Ingenieur- und Pionierkorps, General der Infanterie Freiherr von der Goltz, als Nachfolger des Grafen Finckenstein zum Kommandeur des ersten Armeekorps in Aussicht genommen.

* **Die China-Denkmünze aus Bronze** ist allen Angehörigen der Feldpost des Ostasiatischen Expeditionskorps verliehen worden, außerdem denjenigen Beamten der deutschen Postanstalten in China, die in erster Linie im Interesse der ostasiatischen Heerfahrt thätig gewesen sind. 96 weitere Beamte und Unterbeamte der Post- und Telegraphenverwaltung haben die China-Denkmünze aus Stahl erhalten.

---

* **Das Verhältniß des Berliner Aeltesten-Kollegiums zum Deutschen Handelstage.** In Nr. 599 der „Hall. Ztg." hieß es am Schluß eines Artikels „Handelskammer Berlin":

Auch der Deutsche Handelstag wird von dieser Neuorganisation berührt werden, da es als ausgeschlossen erscheinen muß, daß dem Berliner Aeltesten-Kollegium dessen Geschäftsführung verbleibe, nachdem es die wirthschaftlichen Geschäfte für Berlin selbst nicht mehr zu führen hat.

Hierzu wird uns von kompetenter geschätzter Seite geschrieben:

Die Voraussetzung, daß die Berliner Aeltesten die Geschäftsführung des Deutschen Handelstags haben, ist nicht zutreffend. Das Bureau des Deutschen Handelstags ist von dem der Berliner Aeltesten durchaus unabhängig; der Präsident des Deutschen Handelstags, Herr Geh. Kommerzienrath Frentzel, ist seit mehreren Jahren nicht mehr Mitglied des Aeltesten-Kollegiums. Nachdem im vergangenen Herbst Herr Generalkonsul Russell-Berlin, der ebenfalls nicht Mitglied der Aeltesten ist, sein Amt als stellvertretender Vorsitzender des Deutschen Handelstags niederlegte, wurde allerdings ein Mitglied des Aeltesten-Kollegiums, Herr Stadtältester Kämpf, an seiner Stelle gewählt.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin haben von allen Mitgliedern des Deutschen Handelstags den höchsten Beitrag zu leisten und entsenden daher zwei Vertreter in den aus etwa 50 Mitgliedern bestehenden Ausschuß des Deutschen Handelstags, auch haben sie den Satzungen des Deutschen Handelstags gemäß die ihrem Jahresbeitrag entsprechende Stimmenzahl in der Vollversammlung.

Der Deutsche Handelstag hat seine Bureauräume in dem der Kaufmannschaft von Berlin gehörenden Börsengebäude; hierfür steht er aber in gleicher Weise zu dem Eigenthümer in einem Miethsverhältniß wie die kaufmännischen Firmen, welche in demselben Gebäude ihre Kontore haben.

* **Bauforderungen.** Aus den Gutachten und Kritiken, welche in Folge der Ausarbeitung und Veröffentlichung der beiden vorläufigen Entwürfe zur Sicherung der Bauforderungen ergangen sind, hat sich bis dahin kein sicherer Anhalt dafür gewinnen lassen, daß die Ansichten in dieser Frage sich bereits geklärt haben. Es ist deshalb leider auch nicht wahrscheinlich, daß die gesetzgebenden Körperschaften schon in Bälde werden in den Stand gesetzt werden, der Lösung dieser schwierigen Frage mit Aussicht auf einigen Erfolg näher zu treten.

* **Ueber den Geschäftsbetrieb der Rechtskonsulenten** d. h. derjenigen Personen, die fremde Rechtsangelegenheiten und bei Behörden wahrzunehmende Geschäfte, insbesondere die Abfassung darauf sich beziehender schriftlicher Aufsätze gewerbsmäßig besorgen, und derjenigen Personen, welche über Vermögensverhältnisse oder persönliche Angelegenheiten Auskunft ertheilen, hat der Minister für Handel und Gewerbe besondere, am 1. Januar 1902 in Kraft tretende Vorschriften erlassen.

Die Rechtskonsulenten sind verpflichtet, ein Geschäftsbuch und ein Geld- und Urkundenbuch nach vorgeschriebenem Formular zu führen. Die Beschaffenheit der Bücher und die Art der Buchführung ist genau vorgeschrieben. In bestimmten Fällen sind Handakten zu bilden, die so zu halten sind, daß daraus der Stand des Verfahrens und jede Einzelhandlung des Rechtskonsulenten zu ersehen ist. — Jedes Schriftstück, das der Gewerbetreibende im Verfolg eines Geschäftsauftrages an Behörden oder Privatpersonen richtet, muß auf der ersten Seite oben links am Rande mit seinem Namen, seiner Wohnung (Geschäftslokal) und der Nummer des Auftrages im Geschäftsbuche versehen sein. Die Rechtskonsulenten haben jeden Wechsel des Geschäftslokals binnen einer Woche der Ortspolizeibehörde anzuzeigen, sie haben ferner Namen und Wohnung ihres Personals bis zum 8. Januar k. J., im Uebrigen binnen einer Woche nach dem Antritt der Beschäftigung anzuzeigen. Die Polizeibehörden und ihre Organe können von dem Geschäftsbetriebe Kenntniß nehmen und zu diesem Zwecke die Geschäftsräume jeder Zeit betreten und dort die Geschäftsbücher und Handakten einsehen. Sie können auch deren Vorlegung an Amtsstelle und Auskunft verlangen.

Die für die Rechtskonsulenten gegebenen Bestimmungen finden auf Personen, die über persönliche Angelegenheiten oder Vermögensverhältnisse gewerbsmäßig Auskunft ertheilen — mit Ausnahme der sogenannten Korrespondenten (auswärtigen Gewährsleute) der kaufmännischen Auskunftsbureaus — entsprechende Anwendung. Diesen Gewerbetreibenden ist die Führung eines besonderen Geschäftsbuches gestattet, in das alle geheim zu haltenden Anträge eingetragen werden können. Das Vorhandensein eines solchen geheimen Geschäftsbuches ist unter dem Deckel des Geschäftsbuches zu vermerken. Auf Personen, welche, von gelegentlichen Einzelfällen abgesehen, ausschließlich über den Gewerbebetrieb und die Kreditfähigkeit von Gewerbetreibenden Auskunft ertheilen (kaufmännische Auskunftsbureaux), finden nur die Vorschriften über Anzeige vom Wechsel des Geschäftslokals und Anzeige des Personals Anwendung. Die Ortspolizeibehörde kann einzelne dieser Gewerbetreibenden von der Verpflichtung zur Anzeige des Namens und Wohnortes ihrer Angestellten entbinden.

* **Regelung des Feuerlöschwesens.** Das Kammergericht hat vor Kurzem den bisher — man darf sagen — als selbstverständlich angenommenen Grundsatz des öffentlichen Rechts, daß die Polizeibehörden die Ordnung des Feuerlöschwesens als vorwiegend polizeiliche Aufgabe im Wege der Polizeiverordnung zu bewirken hätten, in wichtigen Beziehungen als unhaltbar bezeichnet und den Hauptantheil an der Ordnung des Feuerlöschwesens der kommunalen Regelung zugesprochen. Nach einem Ueberblick über die gesammte einschlägige Indikatur des Kammergerichts bespricht Regierungsassessor Dr. Eilsberger-Königberg im „Preußischen Verwaltungsblatt" die beiden neuesten Erkenntnisse und untersucht dann namentlich, ob Polizei oder Gemeinde zur Begründung der Feuerlöschdienstpflicht, und wer von beiden zur Einrichtung der Pflichtfeuerwehr zuständig sei. Am Schlusse seiner Ausführungen erklärt Verfasser es für das Zweckmäßigste, daß die Feuerlöschdienstpflicht durch Gesetz eingeführt würde.

* **Gegen die polnische Propaganda.** Eine dunkle Andeutung bringt das „Posener Tageblatt", wonach bereits Maßnahmen in die Wege geleitet sind, um zunächst an den bedrohtesten Punkten das Deutschthum im Kampfe gegen den polnischen Ansturm zu schützen und zu stärken. Vielleicht erfährt man bald Näheres darüber, wie man es dem katholischen Clerus verbieten will, in aller Stille auch fernerhin Propaganda zu machen. Man hat zu lange ein Auge zugedrückt, nun heißt es, sich auf einen langwierigen Feldzug gegenüber dem gut gerüsteten Feind des Deutschthums vorzubereiten

---

* **Postalischer Streit zwischen Deutschland und Spanien.** Die diplomatische Einwirkung ist, der „Köln. Ztg." zufolge, angerufen, um einen postalischen Zwist zwischen Deutschland und Spanien beizulegen. Weil nämlich die spanische Nordbahn-Gesellschaft sich weigert, die Briefsäcke mit ihrem Expreßzug zu befördern, erleiden die Briefsendungen zwischen Portugal und Deutschland eine Verzögerung von 24 Stunden.

* **Der australische Zwischenfall.** Die Differenzen, welche zwischen den auswärtigen Dampfergesellschaften und den australischen Bundesbehörden über die Abgabenpflichtigkeit des Schiffsproviants im Zwischenverkehr,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190112241-12/fragment/page=0001

der Bundeshäfen entstanden waren, sind, soweit deutsche Schiffe betroffen waren, in den Einzelfällen bereits geordnet; es muß noch hervorgehoben werden, daß das Reich dabei seiner Angehörigen sich energisch angenommen hat. In diesem Sinne theilt auch ein Telegramm Folgendes mit:

London, 21. Dezember. Aus Sydney wird telegraphirt, der Kapitän des „Medar" wurde auf Einschreiten des deutschen Generalkonsuls freigelassen. Man glaubt, die australischen Bundesbehörden würden nachgeben müssen.

Die letztere Voraussetzung bezieht sich auf die noch schwebende prinzipielle Erörterung und Regelung der Frage, deren Konsequenzen für den Handel von Wichtigkeit sind. Von englischer Seite wird hervorgehoben, daß australische Gerichte bereits entschieden haben, Proviant, der auf der Reise zwischen australischen Häfen gebraucht wird, könne mit Zoll belegt werden. Die Deutschen behaupten dagegen, jenseits der Zone von drei Seemeilen von der Küste könne Australien den Verbrauch von unverzolltem Proviant nicht verhindern. England wird sich der Obliegenheit nicht entziehen können, dem internationalen Recht in seinen Kolonien Geltung zu verschaffen.

Der Krieg in Südafrika.

Nach einem Berliner Telegramm aus London publizirt die „Evening Agency" ein Interview mit dem Bundesdelegirten Fischer. Derselbe erklärte, Vollmacht zu Friedensverhandlungen zu besitzen. Folgende Drahtmeldungen sind noch eingegangen:

Madrid, 23. Dez. Nach Lissaboner Meldungen hat die portugiesische Regierung in dem mit England abgeschlossenen Uebereinkommen betreffs des Transitverkehrs über Lourenço Marquez nach Transvaal die Einverleibung der Buren-Republiken seitens Englands ausdrücklich anerkannt.

Kapstadt, 23. Dez. Der Burenkommandant Haabbroek ist in Dorneberg getödtet worden. — Die Kolonne Methuen hat das Kommando Pottgieter überrascht. Der Kommandant mit 60 Mann konnte sich flüchten, aber seine Familie und die Papiere fielen in die Hände der Engländer.

Standerton, 23. Dez. Der Kommandant Allenby hat in der Nähe von Bolmorai ein Burenlager mit 100 Mann überrascht. Er machte 33 Gefangene, darunter die Kommandanten Pretorius, Steenkamp, Minaar und Dupree. Außerdem erbeutete er 150 Stück Vieh und 40 Pferde. Das Lager befindet sich unter dem Befehl des Kommandanten Wolmarans, welcher einen Kundschaftsritt nach dem Süden unternommen hatte.

Wir bemerken, daß alle diese Meldungen englischen Ursprungs, also durchaus unglaubwürdig sind.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Ungarische Anleihe.

Die ungarische Regierung hat die Verhandlungen wegen Uebernahme einer Investitions-Anleihe im Betrage von 100 Millionen Kronen mit der Rothschildgruppe bereits eingeleitet. Die Emission wird bereits im Monat Januar erfolgen.

Italien.

Die Deputirtenkammer beendete am Sonntag die Berathung der Vorlage über die Finanzmaßregeln und nahm dieselbe mit 184 gegen 58 Stimmen an. Morelli-Gualtierotti beglückwünschte den Präsidenten Villa im Namen der Kammer und dankte ihm für die Hingabe und Unparteilichkeit, mit der er die Arbeiten des Hauses geleitet habe. Redner beglückwünschte ferner den Ministerpräsidenten Zanardelli zu der Art, in welcher er in dieser kurzen, aber fruchtbaren Parlamentsperiode einen sehr wichtigen Theil seines Regierungsprogrammes verwirklicht habe. (Sehr lebhafte, allgemeine Zustimmung.) Ministerpräsident Zanardelli dankte, indem er sich der dem Präsidenten Villa gezollten Anerkennung anschloß, dessen Takt und Wirksamkeit es möglich machten, eine so bedeutende gesetzgeberische Arbeit zu vollenden. (Sehr lebhafte Zustimmung.) Präsident Villa dankte den Vorrednern für ihre anerkennenden Worte und sagte, er habe seine Pflicht gethan, ihn leiteten Gefühle der Unparteilichkeit und Gerechtigkeit, er werde fortfahren, seine Pflicht zu thun. (Lebhafter, andauernder Beifall.) Hierauf vertagte sich die Kammer auf unbestimmte Zeit. Im Januar wird der Senat die Berathung der Vorlage beginnen.

Rußland.

Stand des Wintergetreides.

Dem „Westnik Finansow" zufolge war der Stand des Wintergetreides Ende November im Dnjepr-Distrikt, in Polen und Baltischen Distrikt meist gut, in den Departements Wiatka, Samara, Orenburg, Süd-Cherson, Taurien, Don und theilweise Nord-Kaukasus unbefriedigend, in den anderen Distrikten des europäischen Rußlands ganz befriedigend.

Bulgarien.

Die neuen Postwerthzeichen.

Die „Agence Bulgare" bezeichnet die Meldung eines Blattes, daß die Pforte den neuen bulgarischen Postwerthzeichen mit dem Bildnisse des Fürsten die Anerkennung versage, als vollkommen unbegründet.

Nordamerika.

Brutaler Angriff auf den Präsidenten.

Ein Telegramm aus Washington meldet: Als Präsident Roosevelt mit dem britischen Botschafter Lord Pauncefote durch das Massachussets-Avenue ging, griff ihn ein Mann an und schlug ihn auf die Brust; Roosevelt erwiderte den Hieb und schlug seinen Angreifer zu Boden. Er und Pauncefote gingen dann ruhig ihres Weges.

Südamerika.

Krieg zwischen Chile und Argentinien?

Ein Communique der argentinischen Gesandtschaft theilt mit, daß Argentinien beschlossen hat, die Unterhandlungen mit Chile vorläufig zu unterbrechen und England zur Beschleunigung des Schiedsspruches zu ersuchen. Dieser Beschluß veranlaßt jedoch keinerlei Aenderungen in dem bestehenden Friedenszustande.

Ostasien.

Die aufständischen Philippiner haben dem Präsidenten Roosevelt ein Memorandum überreichen lassen, worin man sich geneigt zeigt, in Friedensverhandlungen einzutreten.

China.

Die Gesandten in Peking traten am Sonnabend zu einer Berathung über den Zahlungsmodus der Anleihezinsen zusammen. Es handelt sich darum, festzustellen, ob die chinesische Regierung selbst Monat für Monat das entsprechende Zwölftel entrichten, oder ob die Summe, wie dies Sir Robert Hart wünscht, direkt von den Seezöllen abgezogen werden sollen. Zu einer Entscheidung kam es nicht, man ließ die Sache in der Schwebe. Das Zwölftel wird also im Januar jedenfalls noch seitens der chinesischen Regierung entrichtet werden.

Asien.

Koweit.

Das „Foreign office" läßt die Erklärung abgeben, England beabsichtige nicht Koweit zu annektiren. Die englische Regierung wünsche nur die Aufrechterhaltung des status quo im persischen Golfe.

Vermischtes.

Der deutsche Burenhilfsbund, an dessen Spitze eine große Anzahl der angesehensten Männer Deutschlands, Gelehrte, Künstler, Abgeordnete aus verschiedenen Parteien stehen, hat in der ersten Hälfte des Monat Dezember über 70 000 Mk. für Unterstützung der Opfer des südafrikanischen Krieges gesammelt und hat einen täglichen Zugang an Spenden von 4—5000 Mk., sodaß bei weiterer Opferfreudigkeit des deutschen Volkes eine wirksame Hilfeleistung auch nach Beendigung des Krieges möglich wird. Geldsendungen wolle man richten: An die Kur- und Neumärkische Ritterschaftliche Darlehnskasse, Berlin, Wilhelmsplatz 6 mit der Bezeichnung „Für den Burenhilfsbund". Die Quittung über die bei der Bank eingehenden Beträge erfolgt durch Veröffentlichung in dem Organ des Burenhilfsbundes „Der Burenfreund". Dieses Blatt erscheint als illustrirte Halbmonatsschrift zum Preise von 3 Mk. halbjährlich und hat sich in der kurzen Zeit seines Bestehens durch interessante Berichterstattung einen ausgedehnten Leserkreis erworben. (Redaktion: Berlin, Courbièrestraße 11.)

Ein Protest alter Studenten gegen die Restaurirung des Heidelberger Schlosses. Nachdem schon vor einiger Zeit die Heidelberger Professoren gegen eine Restaurirung des Ottheinrichsbaues und gläsernen Saalbaues, wie sie dem Friedrichsbau widerfahren, protestirt haben, wird jetzt die Anregung zu einer entsprechenden Kundgebung ehemaliger Heidelberger Studenten in Form einer Adresse an den Großherzog von Baden gegeben. Alle früheren Schüler der Universität Heidelberg, welche sich dieser Kundgebung anschließen wollen, werden gebeten, ihren Namen und Adressen bis 1. Februar 1902 an Dr. med. F. Wolter, Hamburg, Bei dem Strohhause 50, einzusenden.

Ein Frauenmord in Budapest. In der ungarischen Hauptstadt wurde, wie schon kurz berichtet, am Sonnabend früh die Prostituirte Therese Müller in ihrer Wohnung mit durchschnittener Kehle ermordet aufgefunden. Es war nach 5 Uhr Morgens, als der Bruder der Müller, ein Bursche von ungefähr 14 Jahren, welcher bei einem Schuhmachermeister in der Lehre ist, an ihre Thüre pochte. Die Müller pflegte nämlich ihrem Bruder stets eine geringe Unterstützung zuzuwenden. So war der Bursche auch am Sonnabend gekommen, um einige Heller abzuholen. Als er auf wiederholtes Klopfen keine Antwort erhielt, entfernte er sich. Sein heftiges Klopfen hatte jedoch das Dienstmädchen des Quartiergebers der Müller aus dem Schlafe geweckt. Das Mädchen ging ebenfalls zur Thüre des Zimmers der Müller. In diesem Momente öffnete sich hastig diese Thüre und auf der Schwelle erschien ein Mann in stark derangirter Toilette. Er nahm sich noch so viel Zeit, um die inwendig steckenden Schlüssel herauszugiehen und die Thür von außen abzusperren und den Schlüssel einzustecken, dann lief er über den Hof und entfernte sich durch das bereits geöffnete Thor. Das Mädchen weckte ihren Dienstgeber, welcher sofort die Polizei avisirte, die bald erschien und das Zimmer der Müller gewaltsam öffnete. Selbst die an solche Anblicke gewöhnten Polizisten überkam heftiges Schaudern beim Betreten des Zimmers. Die Müller lag, gänzlich entkleidet, über Kissen auf dem Fußboden. Der Kopf hing nach hinten, die Kehle war gänzlich durchschnitten und nur die hinteren Nackenmuskeln hielten noch den Kopf am Rumpfe fest. Die Leiche schwamm förmlich im Blut; neben derselben lag ein großes, scharf geschliffenes Küchenmesser, mit welchem die Mordthat verübt war. Das Messer schien ganz neu, direkt zum Zweck des Mordes angeschafft. Zwischen dem Mörder und seinem Opfer scheint kein Kampf stattgefunden zu haben. Es wird demnach angenommen, daß die Unglückliche im Schlafe ermordet worden ist. Der Mord dürfte mehrere Stunden vor der Entdeckung desselben verübt sein. Der Mörder hat also noch einige Stunden neben dem ermordeten Mädchen verbracht, möglicher Weise auch geschlafen. Der Mörder hat an Thatorte mehrere Gegenstände zurückgelassen: ein paar Galoschen, eine helle Kravatte, ein Gilet, ein Strumpfband und einen Hemdkragen. Die Polizei nimmt als feststehend an, daß hier entweder ein Racheakt oder ein Lustmord vorliegt. — Als der That dringend verdächtig wurde ein Reisender, Pela Gelber, festgenommen. Gelber stammt aus Warschau, befindet sich seit sechs Wochen in Budapest und ist beschäftigungslos. Bei ihm wurden ein Armband der Ermordeten und eine blutgefleckte Zehnguldennote vorgefunden.

Eine Art kleinen Belagerungszustandes ist in dem neumärkischen Städtchen Schönfließ über die — Schuljugend verhängt worden, weil diese Abends in den Straßen allerhand tolle Streiche verübt hat. Die Polizeiverwaltung hat nämlich folgende geharnischte Bekanntmachung erlassen: „Den Schulkindern wird hiermit das Umhertreiben auf den Straßen während der Abendstunden streng verboten. Diejenigen Kinder, welche sich nach eingetretener Dunkelheit auf der Straße zwecklos aufhalten, werden zur Bestrafung gezogen."

Alkohol und Verbrechen. In Paris erschlug ein zwanzigjähriger Alkoholiker, Namens Vialet, mit einer Eisenstange einen braven Arbeiter Perret, Vater von fünf Kindern, weil Perret sich weigerte, mit ihm Brüderschaft zu trinken. Dann zerschmetterte der Unhold einer herbeieilenden Nachbarin, Namens Domy, die Hirnschale und verwundete deren Gatten tödtlich. Die Menge wollte Vialet lynchen. Der chnische Mörder aber rief den Gendarmen zu: „Nicht wahr, ein lustiges Frühstück!"

Geschichte eines Skelettes. In Interlaken wurde kürzlich in einem Garten bei Erdarbeiten ein menschlicher Schädel aufgefunden. Sofort durcheilten die tollsten Gerüchte die Ortschaft; es fand aber der unheimliche Fund bald seine natürliche Erklärung. In dem Hause, zu dem der Garten gehört, wohnte früher ein Arzt.

Mit diesem Monat schliesst das IV. Quartal der „Halleschen Zeitung". Unsere werthen Post-Abonnenten werden daher freundlichst ersucht, ihre Bestellung für das nächste Vierteljahr gefälligst umgehend bei den Postanstalten oder Briefträgern erneuern zu wollen.

[Nachdruck verboten.]

Der Tannendieb.

Eine Weihnachtsgeschichte von Max Kreher (Berlin).

I.

Jedesmal wenn Weihnachten vor der Thür war und der Winter starken Frost mitgebracht hatte, der die Bauarbeiter zum Feiern zwang, stellte sich der Spukteufel in Maurer Brachts Kammer ein, der ihm zu denken gab, soweit es sich darumm handelte, sein Gewissen ein wenig aufzufrischen. Wohin er blickte, auf die Thüre, auf die Wand und auf die Diele — überall las er die mit weißer Kreide geschriebenen Worte: „Du sollst nicht stehlen!" Hatte er mit einem Seufzer morgens die steilen Schriftzüge weggewischt, so winkten sie ihm sicher des Abends bei spärlicher Beleuchtung an anderer Stelle von Neuem entgegen; und hatte er vor dem Schlafengehen dieselbe Säuberung vorgenommen, die trotzdem Flecke in seiner Seele zurückließ, so starrte ihm beim ersten Augenaufschlag das Gebot in Kreideschrift wieder an anderer Stelle entgegen.

Und da er beim Erwachen immer am schlechtesten gelaunt war, weil er nicht nur die gefrorenen Fensterscheiben, sondern auch den langen Tag vor sich sah, der ihn dazu verdammte, den Neubau nur von Weitem zu sehen, so spuckte er, noch auf dem harten Strohlager liegend, gegen den unsichtbaren Feind aus und brummte in seinem Aerger halblaut vor sich hin:

„Pfui Teufel 'n armen Mann so zu chikaniren. Wer weiß, ob ich überhaupt wieder Tannen verkaufe, und ob ich dann welche mause . . . Und wenn schon! Der liebe Herrgott läßt die Bäume für Alle wachsen . . . Und wer sieht's denn auch? Du vielleicht? Wer bist denn Du, daß Du mich mit Deinem ewigen Nicht-Stehlen-Gebot zum Narren machst, und gerade immer um diese Zeit, wo uns der Magen am meisten hängt. Wo steckt Du denn, wie? So komm' doch heraus, Du Prediger in der Wüste und zeig' mir Deine Fratze. Ich will Dich schon — —"

Und in der Stimmung, sofort zum Angriff überzugehen, langte er nach einem seiner ausgetretenen Filzpantoffel und schleuderte ihn nach der Thüre, von wo ihm die großen Buchstaben am nächsten zugrinsten. Er traf aber nur seine Frau, die gerade hereingetreten war, um ihm eine Tasse heißen Kaffee als ersten Labetrunk an das Bett zu bringen. Während dieser Zeit unfreiwilliger Muße, wo das Frühstücken nicht zur Bedingung wurde, ließ er sich gerne füttern, um auch einmal ein Schlaraffenleben zu führen, wie er meinte.

„Man gut, daß ich nicht die Tasse getroffen habe," sagte er lachend, als sie sich den Kopf rieb.

Sie ging auf den Scherz ein, blickte sich dann aber scheu um und schielte auf die Kreideschrift wie auf etwas Unangenehmes, das man nicht gern sehen möchte, von dem man aber unheimlich angezogen wird.

„Diesmal habe ich die Sache dick mit dem Baumhandel, ich werde lieber Schnee schippen," begann er verdrießlich, nachdem sie auf dem einzigen Stuhle am Bette Platz genommen und eingeschüchtert ihn nun betrachtete, wie er, den Ellbogen aufgestützt, das heiße Getränk schlürfte. Und Schluck für Schluck nehmend fuhr er fort: „Dann könnt Ihr ja sehen, wie Ihr fertig werdet. Mir gönnt man ja nicht mehr das liebe Leben. Nicht mal Ruhe im Hause hat man. Jedesmal wird mir das Christfest verdorben. So auf diese Art. Na, ich will nichts Schlimmeres heraufbeschwören. Ich danke Dir auch, stell nur noch 'ne Tasse warm. Ich komme gleich."

Sie nahm ihm die leere Tasse ab, und während er sich noch einmal ausstreckte, schwiegen sie Beide. Es war, als wollten sie mit Absicht vermeiden, etwas zu berühren, was dieser Unterhaltung eine andere Wendung geben könnte.

II.

Frau Bracht kannte den Hexenmeister, der diese Warnungstafeln überall hervorzauberte, um ihrem zweiten Manne geheimen Schrecken einzujagen. Es war ihr fünfzigjähriger Sohn, der Liebling ihres verstorbenen Ersten, der dem Jungen das siebente Gebot ganz besonders eingeprägt hatte. Und es hatte eine eigene Bewandtniß damit, daß Otto dieses ererbte Ehrlichkeitsgefühl regelmäßig in Handlung umsetzte, sobald für den Stiefvater die Zeit des Bärenhäuters gekommen war.

Gleich im ersten Winter nach der Eheschließung war Bracht auf den Gedanken gekommen, Weihnachtsbäume zu verkaufen, um während der todten Zeit etwas Verdienst zu haben. Er hatte sich aber dabei einen anderen Plan gemacht als die übrigen Händler, die die Bäume aus dem Großhandel bezogen und sich mit einem geringen Profit begnügten. Die Spitzbüberei, die seit seiner Jugend geschlummert hatte, erwachte wieder in ihm, und so zog er eines Abends, als frischer Schneefall eingetreten war, nach einem nahen Walde, wo zwischen Buchen junge Fichten und Tannen standen, die schon auf einem Sonntagsmarsch im Sommer sein Wohlgefallen erweckt hatten. „Hier wäre im Winter etwas zu machen," hatte er sofort gedacht und sich die Stellen genau gemerkt.

Allein war ihm die Sache aber zu schwierig, und so mußte der Junge mit, um den Handwagen zu stoßen. Bracht hatte weit außerhalb Berlins in einer sogenannten Laubenkolonie ein Stückchen Land gepachtet, wo er im Sommer Kohl und Rüben pflanzte. Dorthin wurden die Bäume zuerst gebracht, in der Bude aufgestapelt und am andern Tage unauffällig abgeholt, sodaß es aussehen konnte, als käme man direkt vom Güterbahnhof. Alles war glatt gegangen, und Bracht lachte sich vergnügt ins Fäustchen bei dem Gedanken, den ganzen Gewinn in die Tasche stecken zu können.

Seine Frau hatte davon zuerst nichts gewußt, sie hatte das Geheimniß auch nicht von ihm erfahren, sondern von ihrem Jungen, der am andern Morgen ein völlig verändertes Wesen zur Schau trug, mit verschlossener Miene im Hause herumschlich und kaum das Essen anrührte. Scheu ging er seinem Stiefvater aus dem Wege, und hatte er ihn bis zu diesem Tage schon nicht leiden können, so leuchtete jetzt der Haß aus seinen Augen, wenn er nur von ihm sprach.

„Er hat die Bäume, die er verkauft, im Walde abgejägt, — aber sag' es ihm nicht, daß Du's von mir weißt," raunte er seiner Mutter in der Küche zu. „Er hat geschworen, mich todtzuschlagen, wenn ich jemand ein Wort darüber sage. Bracht kriegt das fertig."

Wenn er von ihrem zweiten Manne sprach, so nannte er ihn nur bei seinem Namen, weil er sich seit der Zeit daran gewöhnt hatte, wo der Stiefvater noch in Schlafstelle bei ihnen lag. Er hatte sich niemals vorstellen können, daß er einen andern Mann Vater nennen solle, nachdem sein leiblicher gestorben war, und so vermied er es, selbst die Anrede Stiefvater zu gebrauchen, wenn er mit dem Maurer zusammen war. Als gewitzter Berliner Junge, der in der Gemeindeschule die Freude der Lehrer war, fand er immer einen Ausweg. Ins Gesicht hinein sprach er zu ihm: „Du, hör mal —", und hinter seinem Rücken war er nur ein „Der", oder „Mutterns Zweiter".

Gerade darüber ärgerte sich Maurer Bracht am meisten, und so behandelte er den Jungen ebenfalls wie einen Fremden, dem er Wohlthaten spende, ohne Dank dafür zu ernten. Dazu kam bei ihm die innere Wuth darüber, daß er in Otto einen Mitwisser hatte, den er fürchten mußte. Deutlich genug hatte ihm das der Junge auch zu verstehen gegeben. Denn als im nächsten Jahre Weihnachten herangerückt war und Bracht wieder eines Abends zu seiner Frau sagte: „Ich will nun nach dem Schuppen, um die gekauften Bäume zu holen, weil ich morgen keine Zeit habe," lachte Otto so laut und bezeichnend auf, daß der Maurer ihm einen vielsagenden Drohblick zuwarf.

Diesmal ging er allein seinen verbotenen Wegen nach und kam glücklich zu seiner Laube, ohne ertappt zu werden. Als er dann Morgens das gestohlene Gut auch auf den Platz gebracht hatte, sprach er beim Kaffee mit Absicht viel von den Beschwerden, die er „draußen im Güterschuppen" gehabt habe, und als diesmal der Junge wieder lachte, versetzte er ihm über den Tisch eine Ohrfeige, die so stark war, daß der Geschlagene eine Weile wie betäubt dastand.

Er blieb stumm, denn er erwartete wohl, daß seine Mutter sich für ihn einlegen würde. Als das nicht geschah, setzte er sich in einen Winkel und fing an zu heulen. Dann ballte er unter Thränen die Hand und rief ihm zu:

„Wenn mein Vater noch lebte, hättest Du mich gewiß nicht geschlagen. Der hat Dich mehr als einmal unter den Tisch gelegt, wenn Du betrunken nach Hause kamst. Aber warte nur — sein Geist wird Dir schon noch erscheinen, und der wird Dir die Wahrheit sagen, denn alle guten Menschen haben ihre Geister, die Vergeltung üben . . . Das hab' ich gelesen . . . Und Vater, der war ein guter Mann, — das wird wohl auch Mutter wissen. Und

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190112241-12/fragment/page=0002

der wie viele seiner Kollegen ein menschliches Skelett besaß, das beim Eingang in sein Wartelokal gleichsam Schildwache stand. Nach dem Tode des Arztes kam das Skelett in den Besitz seines Bruders, der aber als Landwirth mit dem Ding nichts anzufangen wußte. Ein junger Mediziner in Bern, der von der Sache hörte, bot dem Betreffenden einen größeren Geldbetrag für das „Gestell", aber der Landwirth war anderer Meinung: er sagte, es sei doch jetzt Zeit, daß dieser unbekannte Mensch, dessen Seele schon lange im Himmel sei, endlich auch die irdische Ruhe finde. So schlug er denn das ihm gemachte schöne Angebot aus und vergrub wenige Tage darauf in aller Stille die irdischen Ueberreste des Unbekannten in seinem Garten. Damit glaubte der Mann seiner Gewissenspflicht Genüge gethan zu haben, und vor drei Jahren schloß er selber ruhig seine Augen. Aber der Unbekannte im Garten konnte die ewige Ruhe noch nicht finden. Denn die Erben des Landwirths stießen bei Fundamentirungsarbeiten neuerdings auf das Skelett, das nun wiederum ausgegraben und der Polizei zur weiteren Behandlung übergeben wurde. Diese nahm die Sache, nachdem zu einer Kriminaluntersuchung keine Veranlassung vorlag, mehr vom geschäftlichen Standpunkt aus auf und brachte die sterblichen Ueberreste des Unbekannten auf eine Versteigerung, wo sie von einem Medizinmann ersteigert wurden. Nun steht der „unbekannte Mann" wahrscheinlich wieder in einem Wartezimmer Wache.

Der Weihnachtsbaum im Süden. Wie lombardische Blätter melden, hat sich in diesem Jahre in Mailand ein bekannter Unternehmer entschlossen, zum ersten Male dort mehrere Waggons mit Tannenbäumen zum Christfest einzuführen. Bis jetzt konnte sich dort die schöne Sitte des „albero natale" noch nicht recht einbürgern, hauptsächlich wegen des Mangels an Tannen. Diesem Mangel soll nun durch entsprechende Einfuhr aus der benachbarten Schweiz abgeholfen werden.

Eine äußerst aufregende Luftfahrt, die aber glücklicherweise ohne Unfall ablief, hat in der Nähe von Bastide in Frankreich stattgefunden. Ein Ballon mit dem Luftschiffer Mousset stieg Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten sehr schnell auf, hatte aber in einer Höhe von 230 Metern das Unglück, zu reißen, und sank mit großer Schnelligkeit gerade über dem Garonneflutz. Mousset fiel oder sprang aus einer Höhe von hundert Metern aus dem Korb und sauste in den Fluß, und zwar vor Tausenden von Zuschauern, die nichts Anderes glaubten, als daß er ertrinken müsse. Inzwischen waren einige Schiffer mit einem Boot zu Hilfe geeilt und hatten das Glück, den Luftschiffer aufzunehmen, als er nach einigen Augenblicken aus dem unfreiwilligen Bad wieder an die Oberfläche kam. Es war ihm weiter nichts geschehen, so daß er sich allein nach Hause begeben konnte.

Frivole Brandstiftung. Große Ausschreitungen und Gewaltthätigkeiten haben sich am letzten Sonntage auf dem Hauptgute des Grafen Pahlen, eines Mitgliedes des russischen Reichsrathes, in der Nähe von Mitau zugetragen. Nach einer andauernden Sitzung in der Dorfschänke zog eine starke Rotte Gutsangehöriger vor das Schloß, besetzte alle Zugänge zu demselben und warf Feuerbrände in die ungeschützten Räume, in denen sich unter anderen werthvollen Kunstgegenständen auch eine bemerkenswerthe Gemäldegalerie befand. Den Empörern gegenüber erwies sich die Ortspolizei als völlig machtlos, und das später aus der nächsten Garnison heranrückende Truppenaufgebot fand nur noch einen rauchenden Trümmerhaufen, aber keinen der Exzedenten mehr vor.

Trauriges Ende. Am Sonntag wurde in Paris am Gitter des Tuilerientgartens ein gut gekleideter Herr als Leiche aufgefunden, der als ein verarmter polnischer Graf identifizirt wurde.

Großfeuer. Das Streichholzmagazin in der Pariser Vorstadt Parstin wurde durch eine Feuersbrunst zerstört; fünf Personen sind verwundet, darunter zwei schwer.

Verhängnißvolles Wintergewitter. In dem Dorfe Gignac bei Marseille wurden während des Mittagessens vier Personen vom Blitz erschlagen.

Schweres Unglück in den Alpen. Aus Clamency wird gemeldet: Eine Kompagnie französischer Alpenjäger wurde von einer Lawine überrascht. Dreißig Soldaten und Offiziere wurden in die Tiefe gerissen und meist schwer verletzt; zwölf anderen waren die Füße erfroren.

Kirchliche Anzeigen.

Am 1. und 2. Weihnachtsfeiertag werden predigen:

Zu U. L. Frauen: Am 1. Feiertag, Vorm. 10 Uhr: Diak. Grüneisen. Motette: 1. Hodie Christus natus est von Sweelinck. 2. Nun laßt uns mit den Engelein von Stoblaus. Abends 6 Uhr: Oberpfarrer Prof. Schmidt. Am 2. Feiertag, Vorm. 10 Uhr: Archidiak. Pfanne. Abends 6 Uhr: Hilfspred. Riedel.

— St. Ulrich: Am 1. Feiertag, Vorm. 10 Uhr: Oberdiak. Richter. Kollekte wird gesammelt für den Kindergottesdienst. Abends 6 Uhr: Diak. Heintle. Am 2. Feiertag, Vorm. 10 Uhr: Oberpfarrer Wächtler. Kollekte wird gesammelt für die Predigerwitwenkasse. Abends 6 Uhr: ein Kandidat. **— Zu St. Moritz:** Am 1. Feiertag, Vorm. 10 Uhr: Sup. Saran. Abends 5 Uhr: Pastor Schreiner. Am 2. Feiertag, Vorm. 10 Uhr: Diak. Nietschmann. Abends 6 Uhr: cand. Donath. **— Dompfarrkirche:** Am 1. Feiertag, Vorm. 8¾ Uhr: Pastor Schreiner. Am 2. Feiertag: Vorm. 8¾ Uhr: Pastor Nietschmann. **— Johanneskirche:** Am 1. Feiertag, Vorm. 10 Uhr: Pastor Faßmer. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst; Derselbe. Am 2. Feiertag, Vorm. 10 Uhr: Pastor Tischer. **— Städtische Siechenanstalt:** Am 1. Feiertag, Vorm. 8¾ Uhr: Pastor Oberhof. Am 2. Feiertag, Vorm. 8¾ Uhr: Derselbe. **— Bergmannstrost:** Am 2. Feiertag, Nachm. 5 Uhr: Pastor Tischer. **— Domkirche:** Am 1. Feiertag, Vorm. 10 Uhr: Dompred. Beelitz. Abends 6 Uhr: Konf.-Rath D. Goebel. Am 2. Feiertag, Vorm. 10 Uhr: Dompr. Lic. Lang. Abends 6 Uhr: Dompr. Beelitz. **— St. Laurentii:** Am 1. Feiertag, Vorm. 10 Uhr: Diak. Wagner. Nach dem Gottesdienste: Beichte und Abendmahlsfeier; Derselbe. Nachm. 5 Uhr: Vespergottesdienst nach dem Vesperbuche; Pastor Meinhof. Am 2. Feiertag, Vorm. 10 Uhr: Derselbe. **— Zu St. Stephanus:** Am 1. Feiertag, Vorm. ½10 Uhr: Hilfspred. Busch. Nach dem Gottesdienste: Beichte und Abendmahlsfeier; Derselbe. Am 2. Feiertag, Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst; Pastor Meinhof. — Neumarkt-Gemeinde (St. Laurentius und St. Stephanus): Jugendvereine: Die Weihnachtsfeier unserer Jünglings- und Lehrlings-Vereine unter dem Christbaum findet am 1. Weihnachtsfeiertag, Abends 7 Uhr im Konfirmandensaal Breitestr. 29 statt. **— Paulusgemeinde** (in der Stephanuskirche): Am 1. Feiertag, Nachm. 5 Uhr: Gottesdienst; Hilfspred. v. Broecker. Am 2. Feiertag, Vorm. ½10 Uhr: Gottesdienst mit Beichte und Abendmahl; Pfarrer Bach. Nachm. 5 Uhr: Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes; Derselbe. **— Zu St. Georgen:** Am 1. Feiertag, Vorm. 10 Uhr: Diak. Witte. Nach der Predigt: Beichte und Kommunion; Derselbe. Mittags 12 Uhr: Gottesdienst für die evangelische Militärgemeinde; Divisionspfarrer Schneider. Nachm. 5 Uhr: Hilfspred. Keller. Am 2. Feiertag, Vorm. 10 Uhr: Oberpr. Knuth. Nach der Predigt: Beichte und Kommunion; Derselbe. Nachm. 5 Uhr: Hilfspred. Fischer. **— Zu Paul Riebeck-Stift:** Am 1. Feiertag, Vorm. ⁸/₄9 Uhr: Diak. Witte. **— St. Franziskus- und Elisabethkirche:** Am 1 Feiertag, früh 5 Uhr: Christmette. Morgens 7 Uhr: hl. Messe. Vorm. 8 Uhr: hl. Messe mit Homilie. Vorm. 9¾ Uhr: Hochamt und Predigt. Vorm. 11 Uhr: hl. Messe. Nachm. 2 Uhr; Festandacht. Am 2. Feiertag, Morgens 7 Uhr: Früh-Messe. Vorm. 8 Uhr: hl. Messe mit Homilie. Vorm. 9¾ Uhr: Hochamt und Predigt. Vorm. 11 Uhr: hl. Messe. Nachmittags 2 Uhr: Festandacht.

Evangel.-luth. Gemeinde (Gottesdienstlokal: Evang. Vereinshaus I Tr., Eingang Nikolaistr.): Am 1. und 2. Feiertag, Vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst.

Zu St. Bartholomäi (Halle-Giebichenstein): Am 1. Feiertag, Vorm. 10 Uhr: Sup. Bethge. Nach der Predigt: Abendmahl; Derselbe. Abends 6 Uhr: Hilfspred. Malakinsky. Amtswoche: Sup. Bethge. Am 2. Feiertag, Vorm. 10 Uhr: Pastor Meyer. Amtswoche: vom 26. bis 28. Dez.: Derselbe.

St. Norbertkirche in Giebichenstein: Am 1. Feiertag, früh 5 Uhr: Christmette. Vorm. 8 Uhr: hl. Messe mit Homilie. Vorm. 9¾ Uhr: Hochamt und Predigt. Nachm. 2 Uhr: Festandacht. Am 2. Feiertag, Vorm. 8 Uhr: hl. Messe mit Homilie. Vorm. 9¾ Uhr: Hochamt und Predigt. Nachm. 2 Uhr: Festandacht.

Baptisten-Gemeinde Halle-Giebichenstein, Triftstraße 21. Am 1. Feiertag, Vorm. 9½ Uhr: Festversammlung; Pred. Janßen. Nachm. 3½ Uhr: Festgottesdienst; Pred. Drews. Am 2. Feiertag, Nachm. 3½ Uhr: Weihnachtsfeier der Sonntagsschule. Freier Zutritt für Jedermann.

In St. Petri (Halle-Cröllwitz): Am 1. Feiertag, Vorm. 10 Uhr: Pastor Kuntz. Amtswoche: Derselbe. Am 2. Feiertag, Vorm. 10 Uhr: Hilfspred. Malakinsky. Amtswoche vom 26. bis 28. Dezember: Derselbe.

Trotha: Am 1. Feiertag, Vorm. 10 Uhr: Diak. Dr. Jenrich. Nachm. 1½ Uhr: Kindergottesdienst; Derselbe. Am 2. Feiertag, Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Jung.

Tümitz: Am 1. Feiertag, Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst. Nachher Beichte und hl. Abendmahl. Am 2. Feiertag, Vorm. 9½ Uhr: Predigtamtskandidat Liebe.

Kirche zu Böllberg: Am 1. Feiertag, Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst; Pastor Ragotzky.

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 21. Dezember 1901.

Aufgeboten: Der Kaufmann Oskar Haase, Halle und Luise Buschmann, Großzwig. Der Sänger Willibald Kortum und Luise Kalts, Leipzig-Reudnitz.

Eheschließungen: Der Fabrikarbeiter Wilhelm Aehle, Jakobstraße 38 und Emma Weise, Hirtenstr. 5. Der Musiker Bernhard Kloß, Schwoitsch und Emma Riedel, Meckelstr. 28. Der Laboratoriumsdiener Woldemar Giebler, Schillerstr. 58 und Anna Lersch, kl. Ulrichstr. 8. Der Musiker Otto Stolze, Zeitz und Elise Wollgandt, Brunoswarte 24. Der Kaufmann Otto Poppe, Bernhardstr. 26 und Margarethe Jänicke, Marktstr. 7. Der Marktheifer Reinhold Heidrich und Anna Gottschalk, Weingärten 40. Der Mechaniker Arno Zander, Fleischerstr. 38 und Emma Langrock, Schützenstr. 25.

Geboren: Dem Zuckerraffineriearbeiter Karl Unsöld, Herrenstraße 22, T. Anna. Dem Eisendreher Hermann Kapischke, Gerberstraße 5, S. Paul. Dem Geschirrführer Albert Erfurth, Herrenstraße 21, S. Hermann. Dem Eisendreher Richard Haring, Ludwigstraße 48, S. Alfred. Dem Kaufmann Karl Mohr, Merseburgerstraße 22, T. Charlotte. Dem Buchdrucker Otto Briese, Herrenstr. 2, S. Hans. Dem Fleischer Wilhelm Scherf, Reidenburgerstr. 3, T. Marie. Dem Eisenbahnarbeiter Paul Große, Krutenbergerstraße 1, S. Paul. Dem Cementfabrikarbeiter Otto Wagner, Hedwigstr. 1, T. Erna.

Gestorben: Der Bergarbeiter Valentin Schwarz, 37 J., Bergmannstrost. Des Zimmermeisters Karl Zabel T. Margarethe, 6 J., Mauerstr. 8. Friederike Zeising genannt Radwitz, 49 J., Merseburgerstraße 10.

Halle (Nord), Burgstraße 38, Meldungen vom 21. Dezember 1901.

Aufgeboten: Der Eisendreher Emil Löchner und Hedwig Niedermann, Hochstr. 7. Der Schlosser Franz Wittsack, Triftstr. 12 und Ottilie Frommelt geb. Koch, Triftstr. 47. Der Staatsanwaltschaftsrath Dr. jur. Alfred Kloß, Burgstr. 42 und Elfriede Kayser, Marktplatz 17. Der Lehrer Ernst Otto, Schmelzerstr. 3 und Luise Ebser geb. Schultze, Berlin.

Eheschließungen: Der Ziegeleiarbeiter Karl Kohlmann, Goethestraße 2 und Klara May, Schulberg 1. Der Geschirrführer Wilhelm Hense und Marie Blume, Gr. Brunnenstr. 19. Der Sattlermeister Ludwig Heinze, Wettin und Bertha Heine geb. Koch, Harz 12.

Geboren: Dem Schlosser Paul Löchner, Hohestr. 7, S. Kurt. Dem Hausdiener Hermann Hennig, Scharrenstr. 2, S. Hermann.

Gestorben: Des Geschirrführers Heinrich Müller S. Kurt, 1 J., Gutshof Gnmtz. Des Geschirrführers Karl Schmidt S. Karl, 5 M., Hermannstr. 19. Die Wittwe Christiane Doberitzsch geb. Schröder, 85 J., Diakonissenhaus.

Verantwortlich für die Redaktion Dr. Walther Gebensleben Halle. Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallischen Zeitung in Halle a. S." zu adressiren. Für die Inserate verantwortlich O. Brakel, Halle a. S.

Wratzke & Steiger,

Hof-Juweliere und Edelschmiede,

bitten, die Neuheiten im Schaufenster zu beachten.

An der wirthschaftlichen Entwickelung der letzten Decennien

haben zweifellos zwei Faktoren in hervorragender Weise mitgewirkt: die Vervollkommnung der Technik auf Grund der zahlreichen Neuerfindungen und die machtvolle Entfaltung des Zeitungswesens. In der That ist die Presse heute ein völlig unentbehrlicher Grundpfeiler unseres modernen Wirthschaftslebens. Belehrend und aufklärend wirkt sie auf das Lesepublikum, während ihre Tochter, die Zeitungsreklame, eine unschätzbare Vermittlerin jedes den Fortschritten der Neuzeit entsprechenden Geschäftsverkehrs repräsentirt. **— Eine interessante Studie über die Reklame im Allgemeinen und die Zeitungsreklame im Besonderen ist als Vorwort dem Zeitungskatalog, welchen die bekannte Annoncen-Expedition G. L. Daube & Co. in Leipzig, Petersstraße 34, auch für das Jahr 1902 herausgegeben hat, beigegeben.** — Der Katalog ist auch diesmal in der bereits erprobten Form der Schreibmappe gehalten und kann durch seinen eleganten, geschmackvollen Einband als Zierde jedes Schreibtisches gelten. Inhaltlich ist er gegenüber der vorjährigen Ausgabe in anerkennenswerther Weise kompletirt und erweitert worden. Auch hat er wiederum durch Beifügung eines Kalenderkatalogs eine willkommene Ergänzung erfahren. Der neue Zeitungskatalog der Firma G. L. Daube & Co. kann daher jedem Inserenten als schätzenswerther Berather angelegentlichst empfohlen werden. Ohne Zweifel ist er geeignet, dem fast 40jährigen Renommé, welches diese bekannte Firma in allen Schichten der Bevölkerung mit Recht genießt, Ehre einzulegen.

In der soeben beendeten Ziehung der Rothen Kreuz-Lotterie fiel der vierte Haupttreffer im Betrage von 15 000 Mark auf die Nr. 397 257 in die bekannte, vom Glück begünstigte Kollekte von Peter Löwe, Neustrelitz. Den Gewinn erhielten 8 Arbeiter und 2 Kaufleute und wurde derselbe sofort baar ausgezahlt. Fortuna hat damit mehreren Familien eine schöne Weihnachtsfreude bereitet.

---

wenn ich über gewisse Dinge den Mund halte, so geschieht's nur ihretwegen. Aber sein Geist wird mich schon rächen, warte nur!"

Er war aufgesprungen, hatte den Stiefvater wild angeblickt, dann seine Bücher genommen und war ohne Frühstück in die Schule gegangen. Die Mutter wollte ihm nach, aber der Rothhärtige schlug auf den Tisch und schrie sie an: „Wer ist hier Herr im Hause?" Schwach wie sie unter seiner Brutalität geworden war, wagte sie keinen Widerspruch.

Noch in derselben Nacht erschien der „Geist" und malte sein kreidiges Menetekel an die Wände, das dem Tannendieb wie eine feurige Faust erschien, die in sein Gewissen griff.

Bracht war das, was man einen Philosophen der Flasche nennt, und so war er in Augenblicken, wo die Alkohol-Weltweisheit ihn beherrschte, nur zu sehr geneigt, an übernatürliche Dinge zu glauben. War er nüchtern, so erwachte in ihm allerdings der Zweifel daran, aber das böse Gewissen war dann wieder der hämische Kobold, der ihn niederdrückte und ihm satanisch zuraunte, daß die heraufbeschworene Vergeltung ihm nun für immer die Weihnachtsfreude verderben werde. Denn merkwürdig —: während des ganzen übrigen Theiles des Jahres ließ der selige Eibel nichts von sich hören.

III.

Nun hatte Bracht wieder ein ganzes Jahr Ruhe gehabt, als der Spuk aufs Neue sichtbar wurde. Und er hatte sich gerade diesmal vorgenommen, öfters den Weg nach dem Walde zu machen, denn schon Anfang November war starker Frost eingetreten, der zum Niederlegen der Arbeit gezwungen hatte. Man mußte also in diesem Winter mehr sorgen als sonst.

Es war Sonntag. In der Küche saß Otto und spaltete mit einem Messer Holz, um daraus Füße zu Weihnachtsbaumhutschen zu machen. Der Maurer behandelte ihn heute ausnehmend freundlich und schob ihm sogar ein Fünfzigpfennigstück hin, um ihn zu ermuntern.

„Das kannst Du heute durchbringen, wenn Du willst", sagte er und nahm den Kaffee in neuer Auflage zu sich.

Otto schob das Geld zurück. „Ich mag nicht."

„Na nu, Du thust ja sehr dicke."

„Mutter hat mir schon einen Nickel geschenkt!"

„Oder vielleicht gar der Geist, he? Mit dem steckst Du doch unter einer Decke, wie?"

Das hübsche Gesicht des Jungen röthete sich. Er war einen Augenblick verlegen. Aber während das blitzende Messer durch das Holz fuhr, funkelten auch seine dunklen Augen.

„Wir haben ja immer zusammengehalten, als Vater noch lebte, also wird er wohl auch noch im Himmel an mich denken."

„Red' nicht solchen Unsinn! Das sind alles Märchen. In 'n Himmel kommt keiner mehr."

„Nur die guten Menschen . . ."

Bracht fuhr auf. „Soll das vielleicht n' Hieb auf mich sein, Du eigensinniger Grünspecht?"

„Das kannst Du ja nehmen, wie Du willst. Und dann schlag nur getrost wieder. Das ist keine Kunst, wenn man stärker ist. Aber es bekommt jeder sein Theil, und Vaters Geist wird's Dir schon noch beibringen."

Bracht lachte gezwungen auf. „Nimm Dich nur in Acht, daß ich Dich dabei nicht mal erwische."

Otto spielte den Gleichgiltigen. „Er wird Dich schon finden, wo Du auch hingehst, denn um Weihnachten hast Du mich zuerst geschlagen. Und zu Weihnachten soll man die Menschen lieben."

Diese Sprache behagte dem Maurer nicht. Er empfand die geistige Frühreife dieses Burschen wie die Kraft eines stärkeren Mannes.

„Nu nimm mal Vernunft an, Junge. Du könntest wahrhaftig manchen Groschen von mir haben. Kriegst auch einen schön geputzten Baum am Heiligabend."

„Ich mag keinen gestohlenen."

„Lumpenbengel!" Wüthend hob der andere die Hand, aber Otto fuhr unerschrocken fort:

„Ich bekomme schon einen kleinen geschenkt, von Schulzens drüben."

Bracht hielt es für rathsam, den Kampf aufzugeben. Er traute Otto nicht mehr, und wenn er ihn noch mehr reizte, so erfuhr am Ende der ganze Platz, wie billig er die Bäume bezog.

IV.

Als er in der folgenden Nacht auf der dunklen Chaussee dem Walde zuzog, glaubte er hinter sich einen Schatten zu sehen, der ihm folgte, der aber jedesmal verschwand, sobald er mit dem Wagen anhielt. Der Himmel war schwarz, und nirgends war ein Licht zu sehen. In diesem Jahre war der Schneefall ausgeblieben, und so lag auch der Erdboden stockfinster da, sodaß Bracht sich nur mühsam forttappen konnte.

Es war ihm nicht ganz geheuer zu Muthe. Schließlich bildete er sich ein, daß die Pappeln, die wie unheimliche Gesellen zurückwichen, ihn täuschten und gleich Menschengebilden aus dem Dunkel wüchsen. Als er dann aber deutlich etwas in der Entfernung sich bewegen sah, belebte sich seine Einbildung mit Spukgestalten. Er dachte daran, was sein Stiefsohn ihm heute früh gesagt hatte: „Er wird Dich schon finden, wohin Du auch gehst," und nun glaubte er wirklich schon den Geist auf seinen Fersen. Dann als er in den Wald einbog und glücklich den Holzweg erreicht hatte, der ihn dem Ziele nahe brachte, wurde er ruhiger. Die Stille der kalten Dezembernacht umgab ihn, kein Laut regte sich, nur hin und wieder knisterte es irgendwo. Aber das erschreckte ihn weiter nicht, denn er wußte, daß hier stets Wild in der Nähe stand.

Er holte eine kleine Blendlaterne hervor, suchte sich eine Tanne aus, verbarg die Laterne wieder und begann im Dunkeln zu sägen. So verfuhr er bei jedem Baum. Er hatte gerade die vierte Tanne auf den Wagen gelegt, als er eine Pause machte. Seine Hände waren ihm fast erstarrt, und so schlug er kräftig die Arme zusammen, um sich zu erwärmen.

Plötzlich stockte ihm der Athem. „Du sollst nicht stehlen!" klang es dumpf und hohl durch den Wald, als käme eine Geisterstimme aus weiter Ferne. Und als der Ruf sich zwei-, dreimal wiederholte, bald näher kam, bald sich wieder entfernte, fühlte Bracht etwas, was er für das Erstarren seines Blutes hielt. Unfähig zu jeder Bewegung, verharrte er Minuten lang in derselben Stellung. Und während der Angstschweiß ihm auf der Stirne perlte, vernahm er immer dasselbe Geisterecho: „Du sollst nicht stehlen!" In allen Tonarten ließ es sich schließlich vernehmen, sodaß es sich anhörte, als wenn er von einem ganzen Gespensterchor umgeben wäre.

„Ja doch, ja doch, ich will es nicht wieder thun," rief er in seiner Herzensangst, geflottert vom Aberglauben. Und um die Geister so rasch als möglich zu beruhigen, holte er aufs Neue die Laterne hervor und lud die Tannen wieder ab. Dann ergriff er die Wagendeichsel und machte sich von dannen, so schnell es ging.

Da er sein Gewissen plötzlich erleichtert fühlte, so scheute er sich nicht, diesmal den Weg zu bekechten, sodaß er bald wieder auf der Chaussee war. Hier erst machte er Halt, um Athem zu schöpfen. Der Ruf war verstummt, und so schloß er daraus, daß er das Richtige gethan habe. Während er dann weiter trottete, und auf halbem Wege zur Stadt endlich Muth fand, die Tabakspfeife sich anzustecken, bemerkte er nicht, wie der Schatten von vorhin wieder hinter ihm herzog, hinter den Bäumen verschwand und dann in einem Bogen über das Feld zog.

In einer gewissen gehobenen Stimmung kehrte Bracht nach Hause zurück. Den Wagen ließ er auf dem Platze. Als er durch die Küche ging, fand er seinen Stiefsohn schlafend. Er betrachtete ihn einen Augenblick sinnend, als hätte er ihm noch etwas zu sagen. — —

Am anderen Morgen wunderte sich seine Frau, ihn so wortkarg zu sehen. Aber als er sich das Taschentuch am Ofen wärmte, sagte er ohne aufzusehen:

„Man sollt' es nicht glauben, aber es ist buchstäblich wahr: gestern im Gitterschuppen habe ich die Stimme Deines Seligen gehört. Er läßt Dich grüßen."

Otto ging rasch hinaus, um sein Lachen zu verbergen.

Das Kreide-Menetekel an den Wänden war fortan verschwunden, und zum Danke dafür putzte Maurer Bracht am ersten Weihnachtsfeiertage den Christbaum eigenhändig aus.

„Gekauft," sagte er voll Bedeutung zu Otto, der merkwürdiger Weise ihm diesmal kein Mißtrauen entgegenbrachte.

Maurer Bracht hat nie mehr Tannen gestohlen, auch seinen Stiefsohn nie mehr geschlagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190112241-12/fragment/page=0003

Für die Feiertage

empfehle

frisch gebrannte Kaffees,

besonders feine Mischungen, Pfd. 90, 100, 120, 140, 160, 180, 200 Pfg.,

hochfeinen Gesundheits-Kakao, Pfd. 120, 140, 160 Pfg., Gloria- und Kraft-Kakao, Pfd. 180, 200 und 240 Pfg.

ff. chinesische Thee's neuester Ernte, 8 volle Mischungen, Pfd. 1,80, 2,40, 3,00, 4,00 u. 5,00 Mk.

ff. Speise- und Koch-Schokoladen, Pfd. 1,00, 1,20, 1,60, 2,00 bis 3,00 Mk.

Alles in eleganten 1/4, 1/2, 1/1 Pfd.-Packungen.

Weihnachts-Caviar, nur feinste milde Waare, vorzügliche Qualitäten, äusserst preiswerth, Pfd. 6.—, 8.—, 10.—, 12.— und **feinsten Kaiser-Malossol** 14.— Mk.

Oelsardinen, Dose 50, 60, 75 und 100 Pfg., **Riesenneunaugen, Hummern, Aal in Gelee, feinste ger. Elbaale, sämmtliche Fische, Konserven, feinsten Tafelaufschnitt zu äusserst niedrigen Preisen. Pommersche Gänsebrüste, feinste Gemüse- und Fruchtconserven.**

Rum, Arrac, Cognac,

Düsseldorfer Punsch-Extrakt, feinste Qualitäten in allen Preislagen, **hochfeiner alter Portwein, Sherry, Madeira** 1/2 Fl. 80—125 Pfg., 1/1 Fl. 150—250 Pfg., **ff. Samos-Auslese** Fl. 125 Pfg., **medizinische Ungarweine** Fl. 100—225 Pfg., **feine deutsche und holländische Liköre** Fl. 125—350 Pfg., **gut gepflegte Bordeaux-, Rhein- und Moselweine** in allen Preislagen, **vorzügliche Bowlenweine** Fl. von 50 Pfg. an.

Deutsche und französische Champagner billigst.

Robert Weise, Friedrichplatz 9, „Zu den 2 goldenen Zuckerhüten".

Vorläufige Anzeige.

En gros. Voigt & Berghoff, Halle a. S., Detail.

Rannischestr. 3. — Eingang Sternstr.

Erstes Versandhaus für

Colonialwaaren, Wein, Spirituosen u. Cigarren.

Niederlage der **Ersten Hall. Cognac-Brennerei Gebr. Kopf, Halle a. S.**

Verkauf zu Original-Fabrik-Preisen mit 10% Rabatt.

Cacao van Houten, Felsche, Suchard, Rademaker, Hartwig & Vogel, Prof. v. Mering's **Kraftcacao**, Dr. Lahmann's **Nährsalzcacao**

A. Krantz Nchf., Gr. Steinstr. 11. Fernspr. 2064.

Violinen!

Kasten, Bogen, Saiten in großer Auswahl empfiehlt

R. Hunger, Scharrenstr. 3.

Zu den Feiertagen

offeriren wir von morgen eintreffenden bedeutenden Zufuhren:

Hochprima Engl. u. Holländ.

Austern,

Pfahlmuscheln, Hummern u. Langousten.

Sprengel & Rink,

Inh.: **Franz Sprengel's Erben** und **Oskar Klose.**

Lebende

Schuppen- und Spiegelkarpfen, Schleie und Aale, Eiskarpfen à Pfd. von 50 Pfg. an, auf dem Friedrichplatz u. Wilhelmstr. 4.

G. Schnabel.

Krystall. Gegr. 1823. Porzellan.

J. A. Heckert, Halle a. S.

gr. Ulrichstrasse 61,

nahe am Markt.

SPECIALITÄT

Grossartige Auswahl in einfachen und feineren

Speise-Servicen
Wasch-Servicen
Trink-Servicen
und Luxus jeder Art.

Billige Preise.

Ein passendes Weihnachtsgeschenk.

Ohne Haarnadel werden die so beliebten unentbehrlichen **Hoffmann's Gesundheits-Nackenhaar-Kämme „Triumph"** : **Haarfesthalter 1901** auf dem Weihnachtsmarkte vis-à-vis Hotel „Börse" b. **Frdr. Kühne,** Bürstenfabrikant von hier, vorrätig. Jede Dame ist in der Lage, sich ohne Haarnadeln mit wenig Haaren und ohne Hilfe eine große Frisur herzustellen. Für jedes Haar passende Kämme. [7807

Rum-, Arrac-, Ananas-, Rothwein-Punschextrakte

C. A. Krammisch,

Liqueur-Fabrik mit Dampfbetrieb,

Halle a. S., Neue Promenade 16, Ecke Leipzigerstr.

Fernsprecher 2157.

Das Parkbad

bleibt den 1. u. 2. Weihnachtsfeiertag **geschlossen.**

Parkbad Act.-Gesellschaft.

DAVID'S MIGNON-SCHOKOLADE

pr. 1/4 Pfd.-Packet 40, 50 u. 60 Pfg. ist das feinste Fabrikat der Neuzeit.

FR. DAVID SÖHNE, HALLE A. S.

Neujahrskarten * Witzkarten

von den einfachsten bis zu den feinsten Genres,

Neujahrsspitzen,

schön sortirtes Lager, empfiehlt

Albin Hentze, Schmeerstraße 24.

Photogr. Apparate,

alle Bedarfs-Artikel in nur bester Qualität.

Versand nach auswärts. — Interessenten Preislisten frei.

Max Wergien,

Halle a. S., 4 Neunhäuser 4.

Spezialhandlung für Photographie.

Brenn-Apparate,

Kerbschnittapparate, Farbenkasten, leer und gefüllt, für Oel-, Aquarell-, Porzellan-, Pastell-, Delft-, Glas- und Emaille- 2c. Malerei, Nagelarbeits- und Glasmosaik-Kasten 2c., sowie sämmtliche hierzu gehörigen Artikel in großer Auswahl und besten Qualitäten empfiehlt

G. A. Noll, Brüderstraße 3.

Zarte Rehrücken, -Keulen u. -Blätter, fein. Mastgänse

extrastarke, ganz frisch geschossene **Waldhasen**

empfehlen in prima Waare

Krabs & Keller, Magdeburgerstraße 7.

Billig! 500 Billig!

Winter-Ueberzieher, Joppen, Anzüge, Schlafröcke und **Hosen** sollen bis Neujahr zu und unter Selbstkostenpreis verkauft werden.

Es versäume Niemand diese günstige Gelegenheit!

Otto Knoll, Obere Leipziger Straße 36, im „Pschorrbräu".

Pädagogium

zu Bad Sachsa am Südharz,

berechtigte Realschule.

Die Anstalt, welche ihre Zöglinge mit der Ber. z. einj.-freiw. Dienst entläßt, nimmt z. Neujahr neue Zöglinge auf. Prosp. kostenfrei d. d. Direktion. (7214

Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Mit 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190112241-12/fragment/page=0004

Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen.

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., 23. Dezember.

— Das Amt des Kurators der Universität Halle. In sonst gutunterrichteten Kreisen verlautet, daß der Ministerialdirektor Althoff für die Stellung eines Kurators an der Universität Halle ausersehen sei. Wir geben die Nachricht mit allem Vorbehalt wieder. Daß Althoff infolge der vielen in letzter Zeit gegen ihn und seine Amtsführung gerichteten Angriffe seines Berliner verantwortungsvollen Postens enthoben zu werden wünscht, erscheint nicht ganz unwahrscheinlich. Ob man ihn freilich in Halle als Nachfolger des auch wegen seiner persönlichen Liebenswürdigkeit hochgeschätzten Geheimraths Schrader gern begrüßen würde, bleibt eine andere Frage.

— Eine nicht unwichtige Jubelfeier haben die deutschen Universitäten in dem Jahre, das zu Ende geht, versäumt. Nach ihren Ursprüngen waren die hohen Schulen für die Zwecke der Kirche vor Allem bestimmt; die Sprache, die auf den Lehrkanzeln allein erklang, war die lateinische, die deutsche Muttersprache war nur für das „Volk“ gut genug. Der Brauch erhielt sich bis zu dem Jahrhundert der Entdeckungen und Erfindungen. Der erste Versuch, mit ihm zu brechen, wurde nach der „Voss. Ztg.“ vor nun gerade 400 Jahren, im Jahre 1501, gewagt, ein Vorgang, der wohl heute, wo die Hochschulen dem Nationalbewußtsein dienen sollen, ein paar Worte der Erinnerung verdient. An der 1419 begründeten Universität Rostock hatte ein Professor zum erstenmal den Muth, seine Vorlesunger in deutscher Sprache zu halten. Es ist besonders merkwürdig dabei ist, daß es ein Lehrer der klassischen Philologie, also ein Vertreter der herrschenden lateinischen Sprache war. Sein Name war Tilemann Heverlingh, und die erste deutsche Vorlesung galt dem römischen Satirendichter Juvenal. Von Heverlinghs Beweggründen zu der Neuerung ist nichts bekannt geworden; aber bei seinen Zunftgenossen stieß er damit gewaltig an; eine Probe der Art, wie sie gegen ihn vorgingen, ist ein lateinisches Schmähgedicht seines Gegners Hermann von dem Busch, das in deutschen Reimen etwa heißt:

Seht nur an den großen Haufen,
Wie sie ohn' Besinnung laufen
Und sich drängen in aller Schnelle
Ueber die Schwelle
In den Saal, wo der Heverlingh lehret;
Denn er ist worden also verkehret,
Daß er itzt liest in der Pöbelsprach'
In der teutschen macht seine Sach'.
Wer Unflath will lernen und Barbarei,
Der komme flink zu ihm herbei.

Heverlinghs Versuch fand nur noch bei einem Magister in Rostock Nachahmung. Der nächste Universitätslehrer, der deutsch las, war erst der berühmte Paracelsus, von 1526—1528 in Basel; den siegreichen Kampf für unsere Muttersprache hat aber erst nach abermals 160 Jahren Christian Thomasius in Leipzig begonnen. Freilich auch er sagt noch von der Aufnahme seines Verfahrens bei den Kollegen: „Als ich ein deutsch Programm in Leipzig an das schwarze Brett schlug, das ich über des Gracian „homme de cour“ lesen wolle, da entstand ein entsetzliches Lamentiren: Ein solcher Greuel sei nicht erhört worden, weil die Universität gestanden.“ Aber nach 30 Jahren liest man nicht nur in Halle, wohin Thomasius berufen war, sondern auch auf anderen Universitäten in deutscher Sprache.

— Zur ungiltigen Wahl im 3. Bezirk. Die Stadtverordneten-Versammlung hat zur Freude und Genugthuung vieler Bürger am Freitag gegenüber dem Dringlichkeitsantrage der Genossen betreffend die Stadtverordneten-Wahlen im 3. Bezirk den einzig richtigen Standpunkt eingenommen, den **es** giebt, nämlich den formalen. Es ist zunächst die Frist von 14 Tagen für die Einspruchserhebung gegen die Ungiltigkeitserklärung abzuwarten. Herrn Bürgermeister von Holly gebührt der besondere Dank, daß er auf diesen Umstand hingewiesen hat. Denn dadurch ist der Geschäftsgang in der Stadtverwaltung vor einem schweren Schaden bewahrt geblieben. Man hätte sich sonst unter die Beschlüsse einer sozialdemokratischen Versammlung gebeugt, welche vor einigen Tagen im Glauchaischen Schützenhaus getagt hat und durch Coupletverschen des Stadtverordnetenkandidaten Thiele animirt gewesen ist. Was ist es doch für eine Anmaßung einiger Männer, die ihren Lebensunterhalt durch Aufhetzung der breiten Volksmassen gewinnen, im Rathhause als legitimirte Vertreter der ganzen Bürgerschaft aufzutreten und zu erklären, daß kein Einspruch erhoben werden würde, weil eine sozialistische Tingeltangel-Versammlung beschlossen haben soll, daß die Sozialdemokraten sich bei der Wahlkassation beruhigen wollen? Zugleich liegt in dieser Anmaßung eine freilich durch die Geschäftsführung fast schon legalisirte Uebertretung der Städteordnung. Dieselbe besteht darin, daß die sog. rothe Ecke sich sehr häufig als Vertreterin einer politischen Partei gerirt, statt als Sachwalterin bürgerlicher Interessen von Halle aufzutreten. Der Herr Stadtverordnetenvorsteher hat die Herren bewußt oder unbewußt verwöhnt. Er sollte sie jedesmal, wenn sie sich auf das politische Gebiet begeben, in die vom Gesetz gezogenen Schranken zurückweisen. Auf dem Rathhaus sind nur städtische Angelegenheiten zu verhandeln. Jede politische Bemerkung schweift ab und macht den Stadtverordnetensaal zum Tummelplatz für politische Propaganda, was ungehörig ist. Der Beschluß vom Freitag zeigt, daß die Geschäftsordnung in der Verwaltung genügende Vorkehrungen gegen persönliche und politische Uebergriffe enthält. Man möge diese schützenden Handhaben stets gebrauchen!

— Ein Opfer des Altenbeckener Eisenbahnunglücks ist, wie wir schon in voriger Nummer gemeldet, leider der Musikschüler (nicht Bergingenieur) Alexander Zimmermann geworden. Er ist der Sohn einer alteingesessenen Hallenser Familie und besuchte das Konservatorium in Köln, nachdem er vor Kurzem von seinen Angehörigen die Erlaubniß erhalten hatte, das Bergfach mit dem Musikstudium, zu welchem er von jeher Neigung zeigte, zu vertauschen. Seine Weihnachts-Ferienreise, die er gewiß mit frohem Muthe und reger Hoffnung angetreten hat, brachte ihm nicht die erhoffte Freude im Familienkreise, sondern den Tod. Wahrlich ein tragisches Geschick. Den schwer geprüften Angehörigen wird allseitiges Beileid zutheil.

— Richard Wagner-Verein. Zur Feier des Weihnachtsfestes hatte sich am Freitag Abend eine zahlreiche Hörerschaar im Saale der „Tulpe“ eingefunden. Der Vorsitzende, Herr Privatdozent Dr. Sommerlad, knüpfte in seiner Ansprache an die Bedeutung des Weihnachtsfestes als einer Feier der Wiedergeburt im Menschen- und Naturleben eine Schilderung der Wiedergeburt der deutschen Musik im 17. Jahrhundert an. Nach dem Rückgang des materiellen und sittlichen Lebens unseres Volkes im 30jährigen Krieg halfen Schütz, Prätorius und Hammerschmidt, endlich Händel und Bach mit, daß das deutsche Gemüthsleben sich selber wiedergewann. Die evangelische Kirchenmusik wurde zum Ausleger des Evangeliums im deutschen Gewande, und Bach und Händel blieben für alle Folgezeit die Propheten der Innerlichkeit und Wahrhaftigkeit des musikalischen Ausdrucks. Von ihnen führt der Weg unmittelbar über Beethoven zu Wagner, dem Erneuerer der Tschar-Musik im 19. Jahrhundert. Der musikalische Theil, in dem erfreulicher Weise die Chorgesangsklasse des Bruno Heydrich'schen Konservatoriums mitwirkte, brachte Schuberts „An die Musik“, sowie zwei Volkslieder von Chopin und Woyna. Frau Dr. Gärtner sang eine neue Komposition von Humperdinck, „Der Stern von Bethlehem“, Herr Bruno Heydrich Wagners „Träume“ und Liszt's „Es muß ein Wunderbares sein“ und spielte mit Herrn Dr. Sommerlad ein Erstlingswerk des 19jährigen Wagner, eine Polonaise für Klavier zu vier Händen. Den Mittelpunkt der Feier bildete Wagners unsterbliches Quintett aus dem dritten Aufzug der „Meistersinger“. Durch Cello-Vorträge erwarb sich Herr Musiklehrer Schwendler lebhaften Dank der Versammlung.

— Evangelischer Festspielverein. Echte, von christlichem Geiste getragene Weihnachtsfreude herrschte gestern Abend im oberen Saale des Evangelischen Vereinshauses, wo der Verein seine aus allgemein gesungenen Liedern, Vorträgen eines neugebildeten Quartetts, Ansprachen, Deklamationen, Darbietungen eines Klavierchors (Ensemble des Herrn Musikschuldirektors R. Petri), sowie Klavier- und Harmoniumvorträgen bestehende Weihnachtsfeier veranstaltet hatte. Den Kernpunkt der Feier bildete die von Herrn Freiherrn v. d. Goltz gehaltene Festrede, der er Betrachtungen über das Weihnachtsfest, Weihnachtsfeier und Weihnachtsbräuche zu Grunde legte. Die Vorträge des Musikensembles fanden reichen Beifall, aber auch alle anderen Darbietungen der Mitwirkenden (Frl. Remus, Frl. Ida Krull, Frl. Gertrud Schneidewind, Frl. Steckhan, Frl. Herrmann, Frl. Hedwig Allendorf, Frl. Eleonore Lehmann, Herren Masius, Krull und Hoffmann) wurden dankbar entgegengenommen. Auch die Darsteller einer auf dem Programm nicht verzeichneten, auf das Weihnachtsfest bezugnehmenden wohlgelungenen Scene wurden ihrer Aufgabe im vollsten Maße gerecht. Mit dem allgemeinen Gesang des Liedes „Stille Nacht, heilige Nacht“ fand die Feier einen erhebenden Abschluß. An dieselbe schloß sich im engeren Verein eine Verloosung, bei welcher recht nützliche und angenehme Sachen zur Vertheilung gelangten.

— Das Rektorat der katholischen Volksschule ist bisher von Rektoren der evangelischen Volksschulen nebenamtlich verwaltet worden. In den letzten 5 Jahren hat Rektor Grothe die Leitung der katholischen Schule nebenamtlich und völlig unentgeltlich ausgeübt. Nachdem Rektor Grothe am 1. April cr. an die Knaben-Mittelschule versetzt worden ist, und die katholische Schule mit Ostern 1902 auf 18 Klassen anwachsen wird, ist die Einrichtung eines besonderen Rektorats für die katholische Schule nothwendig geworden. Diese Stelle wurde vor einigen Wochen bewilligt und öffentlich ausgeschrieben. Etwa 30 Meldungen von katholischen Bewerbern sind eingelaufen. Gewählt wurde der Rektor an der Volksschule zu Preußisch-Stargard. Er hat die auf ihn gefallene Wahl angenommen und wird seine neue Stelle am 1. April 1902 antreten.

— Dilettanten-Orchester-Verein. Wie dieser Verein und sein musikalischer Leiter, Herr Musikdirektor Hopfer, in der Pflege der Kammer- und Orchestermusik zu immer schöneren Resultaten gelangen, zeigte sich in dem am Sonnabend im „Evangelischen Vereinshause“ stattgefundenen Konzert. Sowohl die Ouverturen „Si j'étais roi“ von Adam und „Norma“ von Bellini, wie namentlich auch die Mozart'sche G-moll-Sinfonie (Nr. 40) erfuhren eine durchaus würdige, sich durch exaktes Zusammenspiel und gute Ausarbeitung auszeichnende Wiedergabe. Eine tüchtige Leistung war auch das Raff'sche Oktett für Streichinstrumente mit Herrn Hopfer am Primpult. Im Mittelpunkt des interessanten Programms stand Mendelssohn's erstes Klavierkonzert, welches von einer dem Verein angehörenden Dame mit gut ausgebildeter Technik und mit stylgerechtem Vortrag auf einem Schiedmayer-Flügel gespielt wurde.

— Weihnachtsfeier in der Kinder-Heil- und Pflegestätte (Ludwigstraße). Unter besonders starker Betheiligung der Vorstandsmitglieder, der Eltern der zur Pflege in der Kinderheilstätte untergebrachten Kinder und der Freunde und Gönner der Anstalt fand gestern Nachmittag um 4 Uhr im festlich geschmückten Saale die diesjährige Weihnachtsfeier statt. Die leitende Schwester führte unter Gesang des Weihnachtsliedes „O du fröhliche“ die vollständig gleich und festlich gekleideten Knaben und Mädchen in den mit brennenden Weihnachtsbäumen geschmückten Saal. Alle Kinder trugen an ihrer Kleidung das rothe Kreuz auf weißem Felde (Abzeichen des Vaterländischen Frauenvereins). Deklamationen einzelner Kinder und Gesang des Kinderchors wechselten miteinander ab. Die Ansprache hielt Herr Oberprediger Knuth, darauf folgte die Bescheerung der Kinder, die mit lautem Jubel von ihren mit Geschenken reich besetzten Plätzen Besitz nahmen. Ein Kind sprach der Vorsitzenden des Vorstandes, der Frau Geheimen Kommerzienrath Dehne, die aus eigenen Mitteln viele Gaben gespendet hatte, in schönen Versen den Dank Aller aus. Dann ging es zur Bescheerung der drei Schwestern (Diakonissen) und des Personals des Hauses. Schön und uns aus dem Herzen gesprochen ist der Spruch, der uns beim Haupt-Eingang der Kinderheilstätte entgegenleuchtet, und den man beim Verlassen der Anstalt unwillkürlich wieder liest:

„Der Krankheit zu wehren,
Die Liebe zu mehren,
Den Höchsten zu ehren!“ —

— Weihnachtsfeier in der Knaben-Mittelschule (Charlottenstraße 15). Wie im vorigen Jahre, wurden auch in diesem am Freitag die kleinen und am Sonnabend die großen Schüler unserer Schule mit ihren Eltern und Lehrern zu je einer erhebenden Weihnachtsfeier unter dem strahlenden Weihnachtsbaume vereinigt. Bei beiden Feiern wechselten Deklamationen von Weihnachtsgedichten und der Einzel- und Chorgesang unserer schönen alten Weihnachtslieder mit einander ab. Wie ein goldener Faden zog sich durch die ganze Feier der Vortrag des Weihnachts-Evangeliums. Die Ansprache hielt beide Male Rektor Grothe. Die Vorträge des Schülerchores, der unter Leitung des Lehrers Friedrich steht, wurden gut ausgeführt.

— Der Frauenverein zur Armen- und Krankenpflege, welcher in unserer Stadt lange Jahre hindurch segensreich wirkt, veranstaltete vor einigen Tagen für die Insassen seiner Klein-Kinderbewahranstalt, etwa 140 an der Zahl, die alljährlich wiederkehrende Weihnachtsfeier, die den gewohnten schönen Verlauf nahm. Nach dem Gesang von Weihnachtsliedern und einer kleinen Examination hielt Herr Oberprediger Wächtler die Festansprache, worauf die Kleinen reichlich bescheert erhielten. Im selben Grundstück erhielten weiter bescheert die zahlreichen Mädchen der Strick- und Nähschule und die Jungen der Nachhilfeschule, im Ganzen über 200 Kinder. Auch diese erhielten nützliche Geschenke, vornehmlich Kleidungsstücke und Schulartikel.

— Die bedauernswerthen Knaben und Mädchen der Provinzial-Blindenanstalt erhielten, soweit sie nach Hause abreisen konnten, um das heilige Christfest bei ihren Angehörigen zu feiern, vor einigen Tagen nach voraufgegangener erhebender Feier bescheert, zumeist Kleidungsstücke. Für die hiergebliebenen Insassen der Anstalt erfolgt die Weihnachtsfeier morgen Abend.

— Die Weihnachtsfeier in der Glauchaischen Klein-Kinder-Bewahranstalt in der Langestraße fand am Sonnabend gegen Abend statt. Die zahlreichen Kleinen erhielten nach voraufgegangener erhebender Feier, bei der Herr Oberprediger Knuth die Ansprache gehalten, allerlei Sachen, vornehmlich Spielzeug und Gebäck.

— Weihnachtsfeier. Am Freitag Nachmittag fand im großen „Thaliafestsaale“ die Weihnachtsfeier der Lägel'schen Unterrichts- und Erziehungsanstalten statt. Eröffnet wurde die würdige Feier durch eine Ansprache des Herrn Direktors Lägel. Das sehr reichhaltige Programm eröffnete der Gesang: „Wie soll ich Dich empfangen“, worauf von einer Lehrerin der Anstalt ein sinniger Weihnachtsprolog vorgetragen wurde. Es wechselten dann Chor-, Kinder- und allgemeine Gesänge, untermischt mit der Aufführung von lebenden Bildern, letztere dargestellt von den mehr als 100 Zöglingen der Anstalt im Alter von 2—20 Jahren. Vor Allem fanden die Darstellung der „Christnacht in Bethlehem“, sowie die bunten reizenden Zigeunerscenen zu dem Melodrama „Großmutters Geschichte“ eben so reichen als wohlverdienten Beifall bei Jung und Alt. Den Abschluß bildete die Weihnachtsbescheerung. Unter dem hellen Jubel der Kleinen erschien auf der Bühne der „Weihnachtsmann aus Siebenbürgen“ mit einem vollbepackten Wagen, der von einem „wirklichen“ lebenden Esel gezogen wurde. Reichlich wurden mehr als 90 Knaben und Mädchen mit Geschenken bedacht.

— Eine große Zahl Krieger- und Militär-Vereine hielten gestern Nachmittag in den verschiedenen Lokalen ihre Weihnachtsfeiern ab, womit die Bescheerung der Kinder von verstorbenen Kameraden verbunden war. Es liegen uns Berichte vor über solche Feiern des Vereins ehemaliger Preuß. Garde, des Vereins ehemaliger Artilleristen, des Krieger-Begräbniß-Vereins, des Vereins ehemaliger Kürassiere des Vereins ehemaliger 93er, wonach die Veranstaltungen einen recht schönen Verlauf genommen haben.

— Der Verein ehemaliger Kavalleristen hielt am Sonnabend im Vereinslokale, Dessauerstraße 12, eine außerordentliche Versammlung ab; in dieser wurde u. A. über die am Freitag, 27. ds. Mts. im Vereinslokale stattfindende Weihnachtsfeier berathen und beschlossen, hierzu auch Gäste einzuladen; außerdem wurde bestimmt, daß zur Feier des Kaiser-Geburtstages am Montag, 27. Januar ebenfalls im Vereinslokale ein patriotischer Fest-Kommers abgehalten werden soll.

— Das Konzert der blinden Pianistin Jenny Behrens brachte vielen Zuhörern (am Sonnabend Abend in den „Kaisersälen“) einen großen Genuß, das bewies der starke Beifall, der alle Nummern des abwechselungsreichen Programms auszeichnete. Ebenso wie die von der Künstlerin ausgewählten, von ihr vorgetragenen Klavierpiecen, so entzückten auch die von Frau Mix Holder-Egger, k. k. Hofopernsängerin a. D., zum Vortrag gebrachten Lieder unter Klavierbegleitung des Herrn Karl Schönherr aus Leipzig das Publikum im hohen Maße. Besonders gefielen den Erschienenen auch die Violinvorträge des Herrn Neumanowicz von der hiesigen Stadttheaterkapelle.

— Der Beginn der Schonzeit für Wachteln, Hasen, Auer-, Birk- und Fasanenhennen, sowie für Haselwild ist für den Umfang des Regierungsbezirks Merseburg auf den 19. Januar 1902 festgesetzt.

— Bestätigung. Für die Küsterstelle an der St. Moritzkirche ist der bisherige Vizefeldwebel Otto Herrnkind bestätigt worden.

— Ueber das Studium der Damen an hiesiger Universität werden Stimmen laut, welche nicht nur die russischen, sondern auch die übrigen Studentinnen als einen der Lehrthätigkeit Schwierigkeiten bereitenden Faktor hinstellen. Man hat bekanntlich an hiesiger Universität das Studium der Frauen, besonders in der Medizin, nie mit freudigem Herzen betrachtet. Daß dieser innere Groll seine Berechtigung hat, wird ab und zu in deutlicher Weise von den Studentinnen selbst bewiesen. Nicht nur, daß ihre Zahl in überreichem Maße zugenommen hat, die Art und Weise ihres Auftretens wird von vielen männlichen Studirenden und auch von den Professoren nicht selten als für das Studium kaum förderlich, vielmehr erschwerend angesehen. Dazu ist ihre Vorbildung vielfach eine minderwerthige, ihre Bestrebungen sind oft agitatorische. In Professorenkreisen erwägt man daher die Fragen, ob der medizinische Unterricht für männliche und weibliche Studirende fürderhin getrennt gegeben werden oder ob man die Damen überhaupt abweisen soll.

— Der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband hat in zwei ausführlich begründeten Eingaben an den Bundesrath und an den Reichstag Stellung genommen gegen das Gesuch des Centralverbandes Deutscher Kaufleute und Gewerbetreibender um Abänderung der Gewerbeordnung in Bezug auf Ruhezeit der Angestellten und Ladenschluß an den Ausnahmetagen.

— Liturgische Andacht. Morgen, am Weihnachts-Heiligabend, findet um 4 Uhr Nachmittags in der Marktkirche eine liturgische Andacht mit Chorgesang und Ansprache statt.

— Gegen das Verfahren bei der Veranlagung der Einkommen- und Ergänzungssteuer, insbesondere gegen die Beanstandung der von den Steuerpflichtigen abgegebenen Steuer-Erklärungen sind in den Zeitungen in den letzten Jahren vielfach Angriffe gerichtet worden, die voraussichtlich auch bei der bevorstehenden Veranlagung für das nächste Steuerjahr sich wiederholen werden. Wie wenig haltbar diese Angriffe sind, geht daraus hervor, daß für das laufende Steuerjahr im Regierungsbezirk Merseburg, nachdem bereits in 1196 Fällen durch Verständigung eine Berichtigung der Steuererklärungen stattgefunden hatte, von 3764 wirklichen Beanstandungen allein 3104 von Erfolg begleitet gewesen sind und dadurch ein Steuerplus von 251 379 Mk. erzielt worden ist. In gleicher Weise läßt dies das im Jahre 1900 durchgeführte Strafverfahren wegen Zuwiderhandlungen gegen das Einkommen- und Ergänzungssteuergesetz erkennen; denn von 46 im Regierungsbezirk Merseburg zur Erörterung gelangten Fällen ist nur in einem Falle Freisprechung durch das Gericht erfolgt und in zwei Fällen das Verfahren eingestellt worden, während in den übrigen 43 Fällen Strafen in Höhe von insgesammt 53 999 Mk. festgesetzt worden sind, die eine Nachsteuerfestsetzung von 11 811,67 Mk. bei der Einkommensteuer und eine Nachsteuerfestsetzung von 453,55 bei der Ergänzungssteuer zur Folge hatten. Außerdem ist in 7 Fällen eine Steuerhinterziehung erst nach dem Tode bekannt geworden, in welchen eine Nachsteuerfestsetzung von 1394,17 Mk. bei der Einkommensteuer und von 593,55 Mk. bei der Ergänzungssteuer erforderlich wurde. In der gesammten Monarchie endlich sind in dem Jahre vom 1. Oktober 1899 bis zum 30. September 1900 im Ganzen 1499 Straffälle anhängig gewesen, von welchen in 1306 Fällen die von den Regierungen vorläufig festgesetzten Strafsummen 405 645 Mk., für den einzelnen Fall mithin durchschnittlich 310 Mk. betrug, während bei den sogleich zur gerichtlichen Entscheidung abgegebenen und bereits zur rechtskräftigen Entscheidung gelangten 109 Fällen die Summe der erkannten Geldstrafen 21 945 Mk., also im Durchschnitt rund 201 Mk. für den einzelnen Fall betrug. Da ferner an Nachsteuern zur Einkommensteuer 175 693,20 Mk., zur Ergänzungssteuer 4853,99 Mk. festgesetzt worden sind, so beläuft sich die Gesammtsumme der in der Monarchie festgesetzten Strafen und Nachsteuern auf 608 137,19 Mk. Hieraus dürfte zur Genüge hervorgehen, daß das bei der Veranlagung bezw. Prüfung der Steuererklärungen seitens der Steuerbehörden beobachtete Verfahren durchaus gerechtfertigt ist und einem jeden Steuerpflichtigen nur dringend empfohlen werden kann, die Abgabe der Steuererklärung bezw. Vermögensanzeige den thatsächlichen Verhältnissen entsprechend zu bewirken, da er nur hierdurch im Stande ist, vor späteren Nachtheilen, wie sie die Ergebnisse der angeführten Straffälle erkennen lassen, sich zu schützen.

— Im Weltpanorama sind diese Woche prächtige Bilder aus Norwegen zu sehen. Scenen aus Städten wie Bergen und Stavanger wechseln mit Bildern des Landes ab, die Fjorde, Flußpartien, Wasserfälle, Mühlen stehen in Abwechslung mit Gebirgs- und Küstenpartien des eigenartig schönen Landes. Besonders erwähnt seien die Ansichten von den Lofoten, von der nördlichsten Stadt des Kontinents, Hammerfest, vom Nordkap und Spitzbergen. Die ausgezeichnete Bilderserie wird gewiß den Beifall aller Besucher finden.

— Der gestrige „goldene Sonntag“ ließ sich im Allgemeinen gut an. Von früh Morgens schon herrschte reges Leben auf den Straßen, das den ganzen Tag über bis Ladenschluß anhielt. Die Eisenbahnzüge brachten viele Leute aus den umliegenden Ortschaften und auch aus weiterer Ferne. Die meisten Geschäftsleute berechnen den diesjährigen Umsatz als hinter dem früherer Jahre zurückbleibend, doch ist der Ausfall nicht so groß, als man anfänglich befürchtete.

— Fernsprechverkehr. Hohenleuben ist zum Sprechverkehr mit Halle und Ammendorf-Radewell zugelassen. Die Sprechgebühr beträgt 50 Pfg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190112241-12/fragment/page=0005

— **Kurzschluß.** Von der Verwaltung des städtischen Elektrizitäts-Werkes wird uns Folgendes mitgetheilt: Wie aus den hiesigen Zeitungen zu ersehen ist, wird die Entstehungsursache des Brandes in der Drucklauff'schen Stärkefabrik auf Kurzschluß in der elektrischen Leitung zurückgeführt. Wir bemerken hierzu, daß die Firma nur ihre Kraft vom städtischen Elektrizitätswerke bezogen hat, und das Licht sich selbst mit einer besonderen Gleichstrom-Dynamomaschin und 110 Volt erzeugte. Die Untersuchung ergab, daß 10 Minuten vor Bemerkung des Feuers der Elektromotor zum Antrieb der Lichtdynamo in Betrieb gesetzt wurde, während der andere Elektromotor außer Betrieb blieb. Der Aufstellungsraum des Elektromotors zum Antrieb der Dynamomaschine, in welchem auch die Anschluß- und Vertheilungstafeln nebst Zähler sich befinden, blieb vom Feuer ganz und gar verschont, und konnte somit nachträglich mit absoluter Sicherheit festgestellt werden, daß selbst in den Lichtleitungen ein Kurzschluß nicht stattgefunden hat, da alle Sicherungen der Vertheilungstafel unversehrt waren, abgesehen davon, daß es ausgeschlossen ist, daß ein Kurzschluß in einer so kleinen Lichtanlage, welche ca. 30 Glühlampen zu 16 Normalkerzen bei 110 Volt versorgt, in 10 Minuten ein ganzes Gebäude mit Flammen überziehen kann. Im Uebrigen kann nur noch hinzugefügt werden, daß die Lichtinstallation sehr sachgemäß und peinlich von dem Installateur ausgeführt war.

— **Im Laufe der vergangenen Woche verstarben im Standesamtsbezirk Süd an: Lungenerkrankung 1, Verbrennung 1, Scharlach 1, Herzklappenentzündung 1, Schwäche 3, Gebärmutterkrebs 1, Herzbeutelentzündung 1, Lungenentzündung 2, Hirnhautentzündung 2, Lebergeschwulst 1, engl. Krankheit 1, Herzparalyse, Schwindsucht 4, Krebs 1, Gehirnasceß 1, Diphtherie 1, Bauchfellentzündung 2, Schlaganfall 1, Krämpfen 2, Altersschwäche 2, Gehirnschlag 2, Wirbelgeschwulst 1, Selbstmord 1, Wochenbettfieber 1, Gehirnembolie 1, zusammen 35 Personen, darunter 9 Ortsfremde; im Standesamtsbezirk Nord verstarben an: Lungenentzündung 5, Herzbeutelentzündung 1, Krämpfen 2, Magendarmkatarrh 2, Bright'scher Nierenkrankheit 1, Schwäche 2, Altersschwäche 1, Herzfehler 1, Kindbettfieber 1, Oberschenkelbruch 1, Todtgeburten 1, zusammen 16 Personen, darunter ein in einem hiesigen Krankenhause verstorbener Ortsfremder. Mithin verstarben in beiden Standesamtsbezirken zusammen 51 Personen.**

— **Der Draht an der elektrischen Leitung riß heute früh 6 Uhr 20 Min. vor dem Grundstück Thorstraße 20 und verbrannte. Hierdurch entstand ein heller Feuerschein. Personen sind nicht verletzt.**

— **Tödtlicher Unfall.** Gestern Abend gegen 9½ Uhr fiel an dem Grundstücke Ecke Reil- und Platanenstraße ein Mann auf das Straßenpflaster und zog sich Verletzungen am Kopfe zu, die sein Ueberbringen mittelst Krankenwagens nach der Klinik nothwendig machten. Als man den Verletzten aus dem Wagen herausbringen wollte, war er eine Leiche. Der Verstorbene wurde als der Schuhmacher Aug. Kern, Wittekindstraße 30, erkannt.

— Die **Feuerwehr** wurde gestern gegen 6 Uhr nach dem Grundstück Gr. Ulrichstraße 7 gerufen, um einen kleinen Kellerbrand zu löschen. Im Keller war das zum Verstopfen des Kellerloches dienende Stroh durch Wegwerfen eines brennenden Streichholzes seitens eines Passanten in Brand gerathen. Größerer Schaden an dem Waarenlager wurde nicht herbeigeführt.

— **Lebensmüde.** Am Sonnabend Nachmittag gegen 1½ Uhr ist der 82 Jahre alte August Höse, Königstraße 19 wohnhaft, in selbstmörderischer Absicht an der Steinmühle in den Mühlgraben gesprungen. Er wurde von dem Maurer Eduard Raßt, Gabelsbergerstraße 14, und Arbeiter Otto Zartmann aus Lettin, welche auf der Ziegelwiese eisten, dem nassen Elemente entzogen, durch einen Polizeisergeanten nach der Wache des 6. Polizei-Reviers und dann mittelst Droschke nach seiner Wohnung gebracht.

— **Verdächtiges Fleisch.** Am Sonnabend Abend gegen 10 Uhr wurde in der Gr. Steinstraße ein Fleischerwagen betroffen, auf welchem der Fleischergeselle August Bergmann von hier vier Viertel eines Rindes nebst Kopf und Leber desselben transportirte. Das Fleisch war nicht gestempelt, stammte angeblich aus Schwittersdorf und sollte nach Diemitz zum Händler Zimmermann gebracht werden. Der hinzugezogene Kreisthierarzt untersuchte das Fleisch, konnte es aber nicht für ungeeignet zum menschlichen Genusse befinden. Wegen Fehlen der Lunge war das Fleisch aber nicht unbedenklich, desgleichen weil die Leber lose dabei war. Es wurde daher, weil es angeblich nur durchgeführt werden sollte, unter polizeilicher Begleitung über die Stadtgrenze nach Diemitz gebracht und dem Amtsvorsteher sowie dem Gendarmen Stein Nachricht gegeben, welche das Weitere veranlaßten.

— **Diebstahl auf dem Weihnachtsmarkte.** In der Nacht zum Sonntage sind aus einer Bude auf dem Weihnachtsmarkte, nachdem der Dieb sich durch Zerschneiden der Leinwand Eingang in die Bude verschafft hatte, für ca. 85 Mark Nickelwaaren usw. gestohlen worden. Die Recherchen nach dem Thäter sind eingeleitet.

— **Einbrüche.** Anfangs voriger Woche waren, wie berichtet, Einbrecher in ein Waarenhaus in der Gr. Ulrichstraße eingedrungen und hatten das vorgefundene Geld und verschiedene Luxuswaaren gestohlen. In der Nacht zum Sonntag verschafften sich Diebe, wahrscheinlich dieselben, mittels falscher Schlüssel Eingang in das Geschäft des Fleischermeisters E. Halke, Gr. Ulrichstraße, entwendeten hier die Wechselkasse und verschiedene bessere Würste, worauf sie ungesehen flüchteten. Anscheinend sind von den Thürschloßöffnungen Wachsabdrücke gemacht und danach die Schlüssel gefertigt worden.

— **Verkauf.** Das Grundstück Reilstaße 13, bisher Herrn Rentner Zeibig hier gehörig ist durch Kauf für 48 000 Mk. in den Besitz des Herrn Rentners Bäumler in Leipzig übergegangen.

— **Schwerer Sturz eines Pferdes.** Als vor einigen Tagen das zweispännige Geschirr des Restaurateurs Böhlert hier in etwas schnellem Tempo die Friedrichstraße entlang fuhr und in den Mühlweg einbiegen wollte, glitt eins der Pferde aus, stürzte auf den Bürgersteig und brach ein Bein. Auf Anordnung eines hinzugerufenen Thierarztes wurde das Thier abgestochen. Der Vorfall hatte viel Menschen zusammengeführt.

— **Unbesorgt kann jede Dame** Normalunterkleider kaufen, **welche mit der Kronenmarke** gestempelt sind. Dieselben sind aus bestem Material gewirkt, in der Wäsche **nicht** einlaufend, mit unzerreißbarer Naht versehen und bieten Garantie für größte Haltbarkeit. Größtes Lager bei Martin Giesenow, Gr. Ulrichstraße 58, im Neubau der Herren Gebr. Zorn. Anfertigung nach Maaß ohne Preiserhöhung.

Hallesches Kunstleben.

— **Stadttheater.** („Oberon" von C. M. von Weber.) Die Wiesbadener Bearbeitung des „Oberon", die Herr Direktor Richards den hiesigen Aufführungen von Webers letzter Oper zu Grunde legt, besitzt ohne jeden Zweifel ihre großen Vorzüge. Für den Gesammtentwurf hat Herr von Hülsen eine geschickte, bühnenkundige Hand bewiesen, und die Musik von Josef Schlar, die durch Verwendung Weberscher Motive mit den ursprünglichen Scenen eine geschlossene Einheit zu bilden anstrebt, ist überall trotz mehrfacher Breite zweckentsprechend. „Daß sie die Webersche Instrumentation wahrt und jeden modern instrumentalen Anachronismus von dem Werke fern hält, selbst da, wo sich dies vielleicht mit Bezug auf mächtigere Bühnenwirkung hätte verantworten lassen", kann ich freilich nicht für jede Seite der Partitur zugeben. Soviel steht aber fest, daß der Gesammteindruck dadurch keine erhebliche Einbuße erleidet. Eins hat leider die Wiesbadener Bearbeitung ebenfalls nicht vermocht: den vielen Theaterpuppen, die der „Oberon" in Bewegung setzt, echtes und vollblütiges Leben einzuhauchen. Es bleibt also bei dem Grundübel der ursprünglichen Anlage, die kein Doktor, so geschickt er auch sei, aus der Welt schaffen kann, und die zu übersehen nur möglich wird, wenn man der herrlichen Weberschen Musik mit Pietät und Verehrung im Herzen zu nahen gewillt ist. Vollendung hat die Wiesbadener Bearbeitung hauptsächlich in äußeren Dingen erreicht, und Herr Direktor Richards hat in seiner Prachtliebe dafür gesorgt, daß sie mit vollem Glanze ins Auge fallen. Für Halle ist jetzt dem „Oberon" eine Ausstattung mitgegeben, die nicht bloß zum Prächtigsten, sondern auch zum Schönsten gehört, das ich jemals auf deutschen Bühnen gesehen habe. Die prunkvollsten Schilderungen aus „Tausend und eine Nacht" werden vor uns lebendig, sodaß allein ihretwegen ein Besuch der Vorstellung zu empfehlen ist.

Der übrige Theil der Aufführung stand leider nicht auf gleicher Stufe der Vollkommenheit. Das ist aber auch unmöglich; und jede gerechte Beurtheilung wird gern einräumen, daß die Schwierigkeiten für Darsteller und Sänger fast ungezählte sind. Schon das Zusammenwirken der besten Kräfte des Schauspiel- und Opernpersonals birgt viele Gefahren. Unsere Opernsänger können, von seltenen Ausnahmen abgesehen, keinen Text sprechen. Und nun sollen sie gar in der Recitation von Versen es dem wohlgelibten Schauspieler gleichthun. Das wird niemals etwas Rechtes werden, so wenig Mühe auch die Darsteller von Harun, Mesru, Babe-Khan, und wie sie alle heißen, auf ihre Rollen zu verwenden pflegen. Im Großen und Ganzen war jedoch der Gesammteindruck der Vorstellung befriedigend, und die Herren Kunath, Scholling, Stahlberg, Schiefer, Schreiner, sowie Frl. von Schultz hatten daran ihre Verdienste. Die Herrschaften von der Oper braucht man nur nach ihren musikalischen Leistungen zu beurtheilen, denn selbständiges Handeln ist allen versagt; aller Wille ist abhängig vom Walten höherer Mächte; alle kommen aus mit der Anwendung der herkömmlichen Operngesten. Frau König sang die Cavatine gut und mit lobenswerther innerer Empfindung. Für die große Arie der Rezia fehlt es ihr an dramatischer Wucht. Ihre Anstrengungen, sich selbst zu überbieten, führten leider zu äußerst flackender Tongebung, unter der ihre Stimme jetzt so wie so ziemlich zu leiden scheint. Wie gern möchte ich Herrn Schröder einmal uneingeschränktes Lob zollen! Seinem ungleichen Hüon gegenüber ist es wieder unmöglich; schon weil die Intonation fast immer unterschwebend war und nur eigentlich in der Preghiera einwandfrei erschien. Statt Tenorbuffo und Soubrette traten Herr Raven und Frl. Behnné für den Scherasmin und die Fatime ein. In der Kunst des Singens konnte zwar Herr Raven mit seiner ihm weit überlegenen Partnerin nicht Schritt halten; immerhin war sein Scherasmin befriedigend. Annehmbar waren auch der Oberon des Herrn Gruselli und der Puck des Frl. Crawford. Als Meermädchen muß Frl. von Beör, die für das erkrankte Frl. Borchert einsprang, noch sicherer werden. Die Chöre erledigten ihre nicht leichten Aufgaben meistens in genügender Weise. Anerkennenswerthen Antheil am Gelingen der Vorstellung hatte das Orchester unter der einsichtigen und feinsinnigen Leitung des Herrn Kapellmeisters Erdmann. Die herrliche Ouverture wurde ganz vorzüglich gespielt.

Dr. W. Kaiser.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters wird uns geschrieben:** Am Dienstag (Heiligabend) findet keine Vorstellung statt; die Tageskasse ist jedoch zur gewöhnlichen Zeit geöffnet, und zwar werden Billets für die Vorstellungen des ersten Weihnachtstages ausgegeben, während für die folgenden Tage Billetbestellungen angenommen werden. Die Passepartout-Abonnementstage reihen sich durch den Ausfall der Vorstellung am Dienstag und am Freitag wie folgt an die Viertel-Serien: Mittwoch, den 25. ds. Mts., 2. Viertel, Freitag, den 27. Dezbr., 3. Viertel, Sonnabend, den 28. Dez., 4. Viertel usw. Am Donnerstag, den 26. ds. Mts., ist das ganze Passepartout-Abonnement aufgehoben. An den Nachmittagen finden Aufführungen des Weihnachtsmärchens „Aschenbrödel", am Mittwoch Abend „Lohengrin", am Donnerstag Abend, neu einstudirt, „Der Zigeunerbaron" mit erstklassiger Besetzung, am Freitag Abend „Oberon, König der Elfen" statt. Sonnabend Nachmittag: „Aschenbrödel", Abends „Das Ewig-Weibliche" und „Die Nürnberger Puppe."

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— **Von der Universität Halle.** Behufs Erlangung der Doktorwürde in der Medizin und Chirurgie hielten am Montag, den 23. Dezember 1901, Vormittags 11 Uhr öffentlich in der Aula hiesiger Universität Vortrag: 1. Herr Robert Haacke, approbirter Arzt aus Brehna, auf Grund seiner Inaugural-Dissertation „Ueber Geschwulstbildungen endothelialen Ursprungs in einem Ovarialkystom"; 2. Herr Walther **Kneisz**, approbirter Arzt aus Berlin, auf Grund seiner Inaugural-Dissertation „Ueber Appendicitis".

Landwirthschaftliche Vereine

der Provinz Sachsen, von Anhalt und Thüringen.

Plennschütz, 22. Dez. Unter dem Vorsitz des Herrn Gutsbesitzers Krehl sen.-Reußen fand gestern die letzte Jahres-Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins Plennschütz statt. Herr Zuchtinspektor Haberland-Halle sprach in eingehender Weise über „Bedingungen der rationellen Viehzucht in unseren Ackerwirthschaften." Der Vortrag war reich an praktischen Fingerzeigen und fand allgemeinen Beifall. Sodann fand die Angelegenheit des Bezugs von Zuchtschweinen Erledigung. Auf die Zucht des Rittergutsbesitzers Kolbe-Wernsdorf wurde aufmerksam gemacht. Für die am 21. Juni 1902 in Wethau in Aussicht genommene Fohlenschau wurden 30 Mk. bewilligt. Im Gegensatz zu den früheren Schauen sollen diesmal auch Fohlen leichteren Schlages prämiirt werden. Herr Kloß-Prittitz referirte dann über „Geflügelzucht" und gab für die einzelnen Monate praktische Winke. Herr Neuhäuser-Weißenfels ergänzte diese Ausführungen vom Standpunkt des Städters. — In der Besprechung gab der Vorsitzende die gesetzlichen Bestimmungen über das Körwesen bekannt. Die Prämiirungs-Angelegenheit der Arbeiter wurde verneinend beantwortet. Herr Graul-Wethau referirte über die Angelegenheit der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft. Ueber den gemeinsamen Bezug von Rothklee, künstlichen Dünger ꝛc. soll in der nächsten Versammlung am 18. Januar n. Js. berathen werden. Das Stiftungsfest ist auf den 6. März n. Js. festgesetzt.

Vermischtes.

Eine Anekdote vom Kaiser erzählt anläßlich des Todes des ehemaligen französischen Botschafters Herbette der „Figaro": An einem hellen Maimorgen weilte der Sohn des französischen Botschafters Herbette, damals ein Knabe von etwa 15 Jahren, „Unter den Linden" und suchte nach hübschen Motiven für Momentaufnahmen. Plötzlich erklang eine Fanfare, ein Regiment mit fliegenden Fahnen, der Kaiser an der Spitze, näherte sich .... Schnell stellt sich der junge Mann am Rande des Trottoirs auf und stellt seinen Apparat ein. Der Kaiser erkennt in 20 Schritt Entfernung den Amateurphotographen. Mit einem Worte bringt er seine Eskorde zum Stillstande. Der junge Herbette photographirt ruhig, und ein kurzer Befehl setzt das Regiment wieder in Bewegung. ... Zwei Tage später erschien der Kaiser ohne Begleitung und unangemeldet bei dem Botschafter: „Ich komme, die Probebilder zu sehen," sagte er lächelnd, und nachdem er sie mit großem Interesse geprüft hatte, beglückwünschte er den jungen Photographen und schickte ihm am folgenden Tage einen Rahmen.

Auch ein „Vorzug" der Kanäle. Den „Lübeckischen Anzeigen" zufolge ist der Elbe—Trave-Kanal wegen Ausbesserungsarbeiten an der Behlendorfer Schleuse auf voraussichtlich vier Wochen geschlossen.

Zu einer abenteuerlichen Reise um die Welt verließen sieben junge Leute im August 1898 Livorno, von ihnen kamen in dieser Woche nur drei in London an. Von den Anderen ist einer von den Räubern erschossen worden, ein zweiter gestorben, ein dritter abgestürzt und ein vierter den Verlockungen der Rieviera unterlegen und zurückgeblieben. Die römische Geographische Gesellschaft hatte für sie eine Reise von 45 000 englischen Meilen berechnet, die zumeist zu Fuß gemacht werden mußte. Die Fußgänger sollten ihren Lebensunterhalt unterwegs verdienen. Der Preis beträgt 200 000 Mk. Die Drei, die von Ostende nach England herüberkamen, sind Prof. Lanzi, der Ingenieur Consonni und Dr. Franciolimi. Sie erzählen Wunderdinge, wie sie um Haaresbreite Gefahren entronnen sind Von Italien waren sie durch Oesterreich und Ungarn nach der Balkanhalbinsel gewandert, wo sie mit Räubern mehrere Zusammenstöße hatten. In Kroatien fiel einer von der Gesellschaft in einen Abgrund, brach dabei die Beine und starb schließlich an seinen Verletzungen. In Montenegro starb der Zweite an Luftröhrenentzündung, die er sich durch die Anstrengungen unterwegs zugezogen hatte, und in einem aufregenden Kampf mit Räubern war ein Dritter in Albanien durch den Kopf geschossen worden. Durch Rußland, Deutschland und die Schweiz wanderten sie nach Belgien, wo sie zwei Monate blieben. Ueber Weihnachten halten sie sich in London auf, von wo sie sich nach Amerika begeben; dann wenden sie sich heimwärts. Schade um die 200 000 Mk. Sie hätten der geographischen Forschung großen Nutzen bringen können, wenn die römische Geographische Gesellschaft die Summe, statt damit höchst überflüssige sportmäßige Leistungen zu fördern, zur Errichtung wirklich geographischer Ziele hergegeben hätte.

Wetterbericht vom 23. Dezember 1901, 9 Uhr 15 Min. Vorm

Laufende Nummer	Name der Beobachtungsstation	Barometerstand auf 0° und Meeresniveau reduzirt	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temperatur in Celsius
1	Stornowa	747,4	Windstill	windstill	heiter	2,2°
2	Blackfod	746,3	SW	mäßig	Regen	5,6°
3	Shields	750,7	WSW	sehr leicht	Dunst	0,0°
4	Scilly	752,6	S	frisch	bedeckt	7,2°
5	Isle d'Aix	—	—	—	—	—
6	Paris	—	—	—	—	—
7	Blissingen	754,6	NW	sehr leicht	heiter	2,4°
8	Helder	754,0	SSO	sehr leicht	bedeckt	0,3°
9	Christiansund	—	—	—	—	—
10	Studesnaes	—	—	—	—	—
11	Skagen	759,2	OSO	schwach	bedeckt	1,2°
12	Kopenhagen	756,5	O	steif	bedeckt	3,1°
13	Karlstad	763,7	ONO	mäßig	bedeckt	—2,6°
14	Stockholm	764,8	NO	leicht	wolkenlos	—5,4°
15	Wisby	761,0	O	mäßig	bedeckt	0,4°
16	Haparanda	769,8	N	leicht	wolkig	—11,5°
17	Borkum	754,2	S	sehr leicht	bedeckt	0,0°
18	Keitum	754,4	SSO	leicht	bedeckt	1,9°
19	Hamburg	754,0	O	leicht	Nebel	1,0°
20	Swinemünde	754,3	ONO	mäßig	bedeckt	2,0°
21	Rügenwaldermünde	755,4	O	schwach	bedeckt	1,3°
22	Neufahrwasser	756,0	NO	schwach	bedeckt	2,3°
23	Memel	756,6	NO	leicht	bedeckt	1,2°
24	Münster (Westf.)	753,1	NO	sehr leicht	bedeckt	0,4°
25	Hannover	753,4	Windstill	windstill	bedeckt	0,2°
26	Berlin	752,8	O	schwach	Nebel	1,1°
27	Chemnitz	—	—	—	—	—
28	Breslau	750,5	O	leicht	Regen	2,8°
29	Metz	754,6	NO	schwach	bedeckt	—0,2
30	Frankfurt a. M.	753,2	N	leicht	wolkig	2,4°
31	Karlsruhe	752,7	SW	mäßig	Regen	0,6°
32	München	750,6	W	stark	Schnee	—1,0°
33	Holyhead	751,2	S	schwach	bedeckt	3,3°
34	Bodö	—	—	—	—	—
35	Riga	759,1	NO	sehr leicht	bedeckt	—1,4°

Hamburg, 23. Dezember, 9 Uhr 35 Min. Vorm. Das Maximum (über 770 mm) liegt über Lappland, über 755 mm beträgt es über Frankreich, das Minimum (unter 745 mm) liegt westlich von Schottland. In Deutschland etwas wärmer, trübe, stellenweise etwas Regen. — Im Westen Temperaturzunahme, sonst Fortdauer wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 23. Dezember.

Wetterbericht vom 23. Dezember, Morgens 5 Uhr Das Maximum lagert über Nordeuropa, während von Westen her langsam ein Depressionsgebiet vordringt. In Deutschland herrscht trübes, vielfach wärmeres Wetter mit leichten Niederschlägen und Glatteisbildungen und ist eine Aenderung für morgen nicht zu erwarten.

Voraussichtliches Wetter am 24. Dezember. Ziemlich trübes oder nebliges Wetter mit Niederschlägen und wenig veränderter Temperatur.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

Leipzig, 23. Dez. (Privat-Telegramm der „Hall. Zeitung".) **Der Konkursverwalter der Leipziger Bank giebt eine Flüssigmachung von 25 Millionen Mark Abschlagszahlung für die Gläubiger bekannt; zu berücksichtigen sind 74 Millionen Mark nichtbevorrechtigte und nur 800 Mark bevorrechtigte Forderungen.**

Darmstadt, 23. Dez. Die „Darmst. Ztg." meldet: Durch Urtheil des Großherzoglichen Oberlandesgerichts vom 21. d. Mts. ist **die Ehe des Großherzogs und der Großherzogin geschieden worden.**

Buenos-Aires, 23. Dez. Die „Agence Havas" meldet: Die argentinische Regierung ist entschlossen, mit Heftigkeit für ihre Rechte einzutreten, bis Chile über sein Vorgehen vollständige Erklärung abgiebt; man glaubt, daß sich auf den ersten Aufruf 80 000 Soldaten stellen werden.

London, 23. Dez. Die „Times" meldet aus Sidney, die Bundes-Regierung habe beschlossen, ein Kontingent von 1000 Mann nach Südafrika zu entsenden.

London, 23. Dez. Die „Daily News" melden aus Volksrust vom Freitag, die Buren veranstalteten Zusammenkünfte, um neue Feldzugspläne für den Sommer zu vereinbaren. Der Leiter des Unternehmens soll De Wet sein und Botha mit ihm zusammenwirken.

Valparaiso, 23. Dez. **Eine Proklamation** wurde erlassen, durch welche ein zweites Kontingent der National-Garde einberufen wird.

Börsen- und Handelstheil.

Zucker.

Die Statistik der **Zuckergewinnung und -Besteuerung**, veröffentlicht im IV. Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reiches, Jahrgang 1901, zeigt, daß im Betriebsjahre 1. August 1900 bis 31. Juli 1901 im deutschen Zollgebiet 395 Rübenzuckerfabriken (Fabriken mit Rübenverarbeitung), 47 Zuckerraffinerien und 6 Melasseentzuckerungsanstalten im Betrieb gewesen sind. In diesen 448 Betriebsanstalten wurden im Ganzen an Zucker gewonnen (alle Fabrikate auf Rohzucker umgerechnet): 1 979 118 t gegen 1 795 479 t im Betriebsjahre 1899/1900. Die 395 Rübenzuckerfabriken haben 13 253 909 t Rüben in 58 430 zwölfstündigen Arbeitsschichten ver-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190112241-12/fragment/page=0006
DFG

arbeitet, mithin 227 t in einer Schicht. Die Rüben wurden geerntet auf 447 606 ha; und zwar sind von den Fabriken selbst auf 41 000 ha 1 302 664 t (9,83 vom Hundert), von den Aktionären oder Gesellschaften auf vertragsmäßig angebauten 158 259 ha 4 646 154 t (35,05 vom Hundert) geerntet worden, während 55,12 vom Hundert der verarbeiteten Rüben hauptsächlich in Kaufrüben, zum kleineren Theil in sogenannten Ueberrüben (von den Gesellschaftern über ihre Verpflichtung hinaus geliefert) bestanden haben. Der für die einzelnen Verwaltungsbezirke ermittelte Durchschnittspreis der Kaufrüben bewegt sich zwischen 1,80 bis 2,25 Mk. für 1 dz und berechnet sich im Durchschnitt für das ganze Steuergebiet auf 1,97 Mk., das ist 0,6 Mk. mehr als im Vorjahr. Das Ergebniß der Rübenernte von durchschnittlich 29,6 t auf 1 ha war um 0,4 t besser als 1899/1900; auch hatten die Rüben höheren Zuckergehalt, denn zur Darstellung von 1 kg Rohzucker waren im Durchschnitte nur 7,07 kg Rüben gegen 7,37 im Vorjahre erforderlich. Die 47 Zuckerraffinerien verarbeiteten 1 033 446 t Rohzucker, 48 Raffinerien im Vorjahre dagegen 971 833 t. Die 6 Melasse-Entzuckerungsanstalten entzuckerten im Ganzen 240 632 t Zuckerabläufe gegen 231 612 t im Vorjahre, alle arbeiteten nur mit dem Strontianverfahren. Die Ausfuhr von Zucker der Klasse a hat mit 533 271 t, gegen 485 935 t im Vorjahre, um etwa 10 Proz. zugenommen; und zwar wurde mehr ausgeführt hauptsächlich nach Großbritannien, den Vereinigten Staaten von Amerika und den Niederlanden. Noch stärker — um rund 27 v. H. gegen das Vorjahr — hat die Ausfuhr von Zucker der Klasse b sich entwickelt. Im Ganzen wurden ausgeführt 531 300 t (417 408 t im Jahre 1899/1900), und zwar mehr hauptsächlich nach Großbritannien, Japan, Norwegen, Britisch-Ostindien und den Vereinigten Staaten von Amerika. Dagegen ist die Ausfuhr von Zucker der Klasse c auf 16 017 t (von 21 220 t im Jahre 1899/1900) zurückgegangen. Die Ausfuhr nach Uruguay sank von 7202 t im Vorjahre auf 1176 t, dagegen wurde mehr ausgeführt nach Großbritannien und den Vereinigten Staaten von Amerika. Die starke Steigerung der Zuckerausfuhr nach Großbritannien ist auf die Einführung des englischen Zuckerzolles zurückzuführen, da vor dem Inkrafttreten des Zolles noch große Ankäufe vollzogen wurden. Im Inland sind gegen Entrichtung der Verbrauchsabgabe oder des Eingangszolles zusammen 696 566 t Konsumzucker (764 045 t im Vorjahre) in den freien Verkehr gesetzt worden, auf den Kopf der Bevölkerung 12,29 kg gegen 13,68 kg im Vorjahre.

Allgemeines.

— Die **Mitteldeutsche Bodenkredit-Anstalt zu Greiz** wird voraussichtlich für das zu Ende gehende Jahr eine Dividende von 4½ % vertheilen.

Börse von Berlin vom 23. Dezember.

Anläßlich der bevorstehenden Feiertage herrschte im heutigen Börsenverkehr im Einklang mit den aus gleichem Anlaß sehr stillen auswärtigen Börsen eine große Geschäftsenthaltung. Verstärkt wurde dieselbe noch durch den Eindruck der vorliegenden Nachrichten wirthschaftlicher und politischer Art. Vielfach beschäftigte man sich mit der Glattstellung der schwebenden Engagements zum Ultimo. Ultimo-Geld zu 5—5¼ Proz. gefragt. Die Coursbewegungen waren geringfügig, Argentinier auf London bedeutend niedriger. Kanada abgeschwächt. Privatdiskont 3¼ Proz.

Wochen-Marktbericht.

— **Wochenbericht über Butter und Schmalz** von **Gust. Schultze & Sohn**, Butter-Großhandlung, **Berlin C. 19** (Gertraudtenstraße 22), den 21. Dez. **Butter:** Die Erwartungen, welche man in dieser Woche auf einen größeren Absatz gesetzt hatte, blieben unerfüllt; von einem größeren Festbedarf war nur wenig zu merken. Von der Provinz kamen auch nur kleine Aufträge und ist der Verlauf des dieswöchentlichen Geschäfts ruhig und abwartend. Die ungünstigen Verhältnisse, unter welchen die Industrie seit längerer Zeit leidet und die hiermit verbundene Arbeitslosigkeit üben auf den ganzen Handel, speziell auf den Butterkonsum, recht nachtheiligen Einfluß aus. Zufuhren in Hofbutter waren groß; in Anbetracht der schwachen Nachfrage konnten sich die bisherigen Preise jedoch nicht behaupten, sondern mußten etwas nachgeben bei nicht geräumten Lägern.

Landbutter war vollständig geschäftslos. Von Polen und Rußland trafen größere Sendungen ein, welche zu Lager genommen werden mußten.

Schmalz: Der Markt war in dieser Woche verschiedenen Schwankungen unterworfen, die Tendenz ist aber anhaltend fest und loco Waare macht sich weiter recht knapp.

Preisfeststellung der von der ständigen Deputation gewählten Notirungs-Kommission: Hof- und Genossenschaftsbutter Ia 114 bis 118 M., do. IIa 107—115 M., do. IIIa 103—108 M., do. abfallende 95—100 M., Schmalz, Prima Western 17 % Tara 57½ M. Schmalz, reines in Deutschland raff. 58 M., Berliner Bratenschmalz 59—60 M., Fett, in Amerika raffinirt 43 M., Fett, in Deutschland raffinirt 42 M.

+ **Kleesaatbericht.** (Mitgetheilt von der Firma **Georg Schlesinger in Hamburg**, Rolandshof.) In den letzten acht Tagen hat sich für **Rothkleesaat** allgemeinere Kauflust eingestellt, nachdem aus einzelnen Hauptproduktionsgebieten, namentlich aus Schlesien Nachrichten vorliegen, daß der diesjährige Ernteertrag hinter den bisherigen Schätzungen zurückbleiben dürfte. **Weißklee** und **Alsyke** hatten bei fester Tendenz ruhigen Verkehr; für **Luzerne** hat Frankreich die Forderungen nicht unwesentlich gesteigert; amerikanische Luzerne ist dagegen in sehr schöner Qualität noch zu recht mäßigen Preisen hier erhältlich. **Australisches Knaulgras, englische und italienische Ryegräser**, sowie **Thymothee und Gelbklee** sind zu höheren Preisen umgesetzt worden.

Tages-Marktberichte.

— **Halle a. S.**, 23. Dez. **Bericht über Heu und Stroh**, mitgetheilt von **Otto Westphal**. Sämmtliche Preise gelten für 50 kg und zwar bei Partien frei Bahn hier, bei einzelnen Fuhren frei Hof hier.

Roggen-Langstroh (Handdrusch): bei Partien 3,25 M., in einzelnen Fuhren 3,50 M.

Maschinenstroh bei Partien: Roggenstroh 2,25 M., Weizenstroh 2,20 M.; in einzelnen Fuhren: Roggenstroh 2,50 M., Weizenstroh 2,50 M.

Wiesenheu bei Partien: hiesiges oder Thüringer 3,80 bis 4,00 M., minderwerthige Sorten 3,00—3,50 M.; in einzelnen Fuhren: hiesiges oder Thüringer 4,00—4,50 M., minderwerthige Sorten 3,00—3,50 M.

Kleeheu: bei Partien: erster Schnitt, beste Sorten 3,80 bis 4,00 M., minderwerthige Sorten 3,00—3,50 M., in einzelnen Fuhren: erster Schnitt, beste Sorten 4,00—4,50 M., minderwerthige Sorten 3,00—3,50 M.

Torfstreu in 200 Ctr.-Ladungen: frei Bahn hier 1,65 M., in einzelnen Ballen: vom Lager hier 2,00 M.

Häcksel, gesund und trocken, bei Partien frei Bahn hier: 3,15 M., im Einzelnen vom Lager hier: 3,50 M.

— **Magdeburger Handelsbericht** vom 21. Dez. (Nichtamtlich.) **Prima Kartoffelstärke und -Mehl** 15,25 M. **Rapskuchen** 11,25—12,25 M. (Alles für 100 kg.)

— **Magdeburg**, 21. Dez. (Carl Schulze jun.) **Trockenschnitzel und Melasse-Trockenschnitzel** 3,40 M. die 50 kg ausschließlich Sack, frachtfrei Magdeburg bei 200 Ctr.-Ladungen.

Viehmärkte.

— **Berlin**, 21. Dez. **Städtischer Schlachtviehmarkt.** (Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen: 5022 Rinder, 2418 Kälber, 8110 Schafe, 12 344 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 kg Schlachtgewicht in M. (bezw. für 1 Pfd. in ₰). Für Rinder, Ochsen: a. vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 62—65; b. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 56—61; c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 52—54; d. gering genährte jeden Alters 49—51. Bullen: a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 57—62; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 53—56; c. gering genährte 46—52. Färsen und Kühe: a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths fehlen; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt, 52—54; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere 48—50; d. mäßig genährte Färsen und Kühe 43—46; e. gering genährte Färsen und Kühe 38—42. — Kälber: a. feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 74—78; b. mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 60—68; c. geringe Saugkälber 45—54; d. ältere gering genährte Kälber (Fresser) 37—48. — Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 60—63; b. ältere Masthammel 52—58; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 38—46; d. Holsteiner Niederungsschafe fehlen; pro 100 Pfd. Lebendgewicht fehlen. — Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. lebend (oder 50 kg) mit 20 % Taraabzug: a. vollfleischige feinerer Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren, 220—280 Pfd. schwer, 62; b. schwere, 280 Pfd. und darüber (Käser) 62; c. fleisch. Schweine 60—61; d. gering entwickelte 57—59; e. Sauen 55—56. — Verlauf und Tendenz: Das Rindergeschäft wickelte sich gedrückt und schleppend ab und hinterläßt erheblichen Ueberstand. Der Kälberhandel gestaltete sich ziemlich glatt. Bei den Schafen war der Geschäftsgang ganz gedrückt und schleppend, es bleibt viel unverkauft. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird voraussichtlich geräumt, Sauen vernachlässigt.

Zuckerberichte.

Magdeburg, den 23. Dezember 1901. (Eig. Drahtbericht.)

Kornzucker excl., von 88° Rend.	7,60—7,75.	Tendenz: ruhig.
Nachprodukte excl. 75% Rend.	5,80—6,10.	
Krystallzucker I. 28,20.		Tendenz: fest.
Brotraffinade I. 28,70.		
Gem. Raffinade 28,20.		
Gem. Melis 27,70.		

Die Preise verstehen sich bei einer Mindestabnahme von 100 Ctr.

Rohzucker I. Produkt Transito frei Bahn Hamburg

per Dez. 6,60G, 6,70B.	per Mai 7,07½G, 7,12½.
per Jan. 6,70G, 6,77½B.	per Aug. 8,30, 7,35.
per März 6,90G, 6,97½B.	Tendenz: ruhig.

Hamburg, 23. Dezember 1901. (Eig. Drahtbericht.)

Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker I. Produkt** Basis 88 % Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

Dez. 6,70.	Mai 7,10.	
Jan. 6,72½	Aug. 7,35.	Tendenz: stetig.
März 6,95.	Okt. 7,50.	

Produktenbörse.

Berlin, den 23. Dezember.

Weizen Dezbr. —,— M., Mai 171,25 M., Juli 171,25 M.
Roggen Dezbr. 144,25 M., Mai 147,25 M., Juli 147,75 M.
Hafer Dezbr. 154,00 M., Mai 156,00 M.
Mais Dezbr. 137,00 M., Mai 125,50 M.
Rüböl Dezbr. 56,60 M., Mai 54,60 M.
Spiritus 100 l 70er loco 30,90 M.

Bericht aus der Landwirthschaftskammer für die Provinz Sachsen über thatsächlich erzielte Getreidepreise am 23. Dezember 1901.

Kreis	Weizen Mk.	Roggen Mk.	Gerste Mk.	Hafer Mk.	Erbsen Mk.
	Preis pro 100 Kilogramm				
Wanzleben	—	—	14,50	—	21,50
Calbe	—	—	14,80	—	—
Magdeburg	16,20—16,50¹)	14,40—14,80	16,40—16,80²)	14,90—15,50	18,50—21,00
Aschersleben	16,30—17,20	14,20—14,50	15,10—17,50	15,00—15,50	—
Halberstadt	15,80—16,40	14,20—14,60	14,90—16,70	13,50—16,10	18,20—21,20
Wernigerode	16,70	—	—	—	20,00³)
Gardelegen	15,80—16,40	13,60—14,00	—	14,50—15,40	20,00—24,00
Salzwedel	16,30—16,60	13,75—14,00	14,30—15,00	14,70—15,00	—
Stendal	16,50—16,70	13,60—13,80	15,00—15,50	14,50—15,00	—
Jerichow I	—	14,50	—	—	—
Jerichow II	16,50	14,00	—	14,50	—
Bitterfeld	16,25—16,75	14,50—14,75	16,00—17,00	15,00—15,50	—
Delitzsch	16,50—17,30	14,00—14,80	14,75—15,80	15,00—16,00	—
Wittenberg	16,40—17,00	14,30—14,50	14,00—15,50	14,60—15,00	16,00
Torgau	15,75—16,75	13,75—14,30	15,00—15,65	14,50—15,80	—
Schweinitz	15,30—15,90	13,60—14,00	12,90—13,20	13,50—14,50	—
Saalkreis	16,50—17,10	14,40—14,80	16,00—17,50	15,60—16,20	19,00—22,00
Merseburg	16,20—17,00	14,60—15,00	15,00—16,40	14,50—15,20	—
Weißenfels	16,20—17,00	14,40—15,00	14,50—16,50	14,40—15,20	—
Ballenstedt	16,70	—	—	—	—
Erfurt	16,00—16,75	15,00—15,75	15,30—17,50	14,50—15,60	—
Langensalza	16,00—16,50	14,40—15,00	15,50—16,00	14,00—14,40	—
Worbis	—	14,40	—	—	—
Nordhausen	15,50—16,80	14,50—15,30	15,00—17,50	14,00—15,00	20,00—24,00
Schleusingen	17,00	14,00—15,00	15,00—16,00	13,50—14,00	—

¹) Shirriff, Sommerweizen 16,00—16,40 M. ²) bessere Chevalier, mittlere 15,20—16,20 M., Landgerste 14,00—14,70 M. ³) kleine grüne Erbsen.

Heu: Kreis Stendal 7 M., Saalkreis 6,00—6,50 M., Erfurt 7,80—8,50 M.

Stroh: Kreis Stendal 6,50 (Langstroh), 5,00 (Krummstroh), Saalkreis 6,00—6,50 (Langstroh), 5,00—5,50 (Krummstroh), Merseburg 7,00 (Langstroh), 4,50—5,00 (Krummstroh), Erfurt 5,00—5,60 (Langstroh), 4,40—5,00 M. (Krummstroh).

Kartoffeln: Kreis Stendal 2,00—4,50, Saalkreis, 2,50—5,00, Erfurt 3,60—6,00 M.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a/S., Leipzigerstr. 10, **Bitterfeld u. Delitzsch.** An- u. Verkauf von Werthpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent u. Wechsel-Verkehr etc.

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 23. Dez., 2 Uhr Nachmittags.

Preußische und deutsche Fonds.

	Zinsfuß	
Deutsche Reichs-Anl. b 1905	3½	100 90 bz G
do. do.	3½	100 90 bz G
do. do.	3	90 50 bz G
Preuß. Consf. Anleihe konv. (unk. bis 1905)	3½	100 80 bz
Preuß. Consf. Anleihe	3½	100 80 bz
do. do.	3	90 40 bz
Hamb. Staats-Rente	3½	101.25 bz G
do. Staats-Anl. 1896	3	—.—
Preuß. Staatsschuldscheine	3½	—.—
Sächsische Rente	3	88 [illegible] bz
Landschaftl. Central	4	103.70 bz
do. do.	3½	98,00 bz
do. do.	3	87 80 bz
Landschaft d. Prov. Sachsen	4	103.00 bz G
do. do.	3½	98.20 bz B
do. do.	3	87 90 bz G
Hallesche Stadtanleihe	3½	98 00 bz
do. do. von 1900	4	102 60 bz G
Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1900)	4	98 50 bz G
Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1905)	3½	91.50 bz G
Hann. Boden-Credit (unk. bis 1904)	3¾	94.00 bz G
Hann. Boden-Credit (unk. bis 1904)	3½	92.00 bz G

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Argent. Gold-Anleihe	5	77 25 bz
do. innere do.	4½	65 50 bz
Griech. konf. Goldr. m. l. Cps.		29.75 bz G
do. Monopol-Anleihe mit lfd. Cps.		42.30 bz G
do. Gold-Anl. v. 1890 mit Cps. lfd.		37 30 bz G
Italienische Rente	4	100 00 bz

	Zinsfuß	
Mexik. Anleihe 1899	5	97 70 bz G
Oe err. Gold-Rente	4	101.20 bz B
do. Papier-Rente	4⅕	—.—
do. Silber-Rente	4⅕	—.—
Port. Staats-Anl. 88—89	fr.	39.00 bz G
Rumän. amort.	5	93.40 bz G
do. do. 1891	4	79.25 bz G
Russ. konf. Anl. 1880er	4	—.—
Schwed. St.-Anleihe [illegible]	3½	—.—
do. do. 1890	3½	—.—
do. Hyp.-Pfdbr. 1879	4	—.—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	96 25 bz G
do. Rente 1884	4	66.70 bz
Ungar. Gold-Rente 1000er	4	100 00 bz
do. do. 500er	4	100 20 bz
do. do. 100	4	100.60 bz G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1899	1900	
Anatolische	—	—	89 25 bz G
Dortmund-Gronau St.-Pr.	8½	8½	153.70 bz
Lübeck-Büchen	6¾	6¼	—.—
Marienburg-Mlawka	2¾	3	63.90 bz G
do. do. St.-Pr.	5	5	109.70 bz G
Ostpreußische Südbahn	3	3	77.00 bz G
do. do. St.-Pr.	5	5	107.00 bz B
Buschtiehrader Bahn La.B.	13	11¾	—.—
Oesterreich. Südbahn	⅖	⅗	18.90 bz
Warschau-Wiener	26¼	15⅙	—.—
Gotthardbahn	6	6,8	—.—
Ital. Meridionalbahn	6⅗	6⅗	—.—
do. Mittelmeerbahn	5	—	—.—
Luxembg. Pr. Hnr.	5⅗	5⅗	89.25 bz G
Schweizer Centralbahn	9⅗	—	101.00 bz G
do. Nordostbahn	5	5	—.—
do. Unionbahn	5	5½	—.—
Canada Pacific	5	5	111.70 bz
Northern Pacific	4	4	100.40 bz G

Bank-Aktien.

Dividende	1899	1900	
Berliner Handels-Ges.	9½	8	139.50 bz
Berliner Bank	7	5	82.50 bz G
Börsen-Handels-Verein	7½	6	99 50 bz G
Breslauer Disk.-Bank	7½	4	72.00 bz G

Dividende	1899	1900	
Breslauer Wechsel-Bank	6	6	95 50 bz B
Comm.- u. Disk.-Bk.	5½	6½	111 25 bz G
Darmstädter Bank	7	6	125.50 bz
Dessauer Landesbank	7	7	113 75 bz G
Deutsche Bank	11	11	201 60 bz
do. Genossenschaftsbank	6	5	100.00 bz G
Disconto-Commandit	10	9	180 50 bz
Dresdner Bank	9	8	127,75 bz
do. Bank-Verein	8	8	99 80 bz G
Gothaer Grund-Creditbank	7	7	120.25 bz G
Leipziger Bank	10	9	1[illegible] bz G
do. Creditanstalt	10	9	166.75 bz G
Leipz. Spar- u. Creditbank	7	5	—.—
Magdebg. Privatbank	6	4	80 00 bz B
Mitteldeutsche Creditbank.	6	6	106 00 bz G
Nationalbank f. Deutschland	8½	6½	102 60 bz
Oesterreich. Credit	11¼	10	206.00 bz
Preuß. Boden-Credit	7	7	136 80 bz G
do. Centr.-Boden-Cr.	9	9	158.50 bz G
do. Hyp.-B. (Spielh.)	6½	—	5 20 bz B
do. do. (Hübner) volle	6½	7	116.10 bz G
Reichsbank	10,43	10	152 25 bz G
Sächsische Bank	7½	9	118 60 bz B
Schaffhaus. Bank-Verein	8	7½	111 50 bz G
Schlesischer Bank-Verein	7½	7	141.30 bz G

Industrie-Papiere.

Dividende	1899	1900	
Berl.-Böhm. Brauh.	11½	11½	192.50 bz G
do. Patzenhofer	12	—	176.75 bz G
do. Brauerei Schultheiß	14	—	211.50 bz G
do. Union Gratweil	5	—	104.50 bz G
A.G. f. Anilinfabr.	15	15	224.00 bz G
Allgem. Elektr.	15	—	180.50 bz B
Anhalter Kohlen	6	6	90.60 bz G
Berl. Elektr. Straßenbahn	5	5	—.—
Berl. Elektricitäts-Werke	10	—	174.60 bz
Schwartzkopff	13	—	177.00 bz G
Berthold, Messingl.	11	10	142.75 bz G
Bismarckhütte	24	—	191.00 bz G
Bochumer Gußstahl	16⅔	—	171.00 bz
Buderus Eisenwerke	6	9	99.00 bz G
Buckauer Chem. Fabrik	0	5	117.75 bz
Cröllwitzer Papier	10	—	181.00 bz G
Dannenbaum	5	—	28 50 bz G
Donnersmarckhütte conv.	15	16	191.50 bz
Dortmunder Union	7	—	41.30 bz
Egestorff-Salzwerke	6⅔	9	141.50 bz

Dividende	1899	1900	
Eilenburger Kattun	5	—	76 00 bz G
Flöther Masch.-Akt.	9	3	82 60 bz G
Gelsenkirchen Bergwerk	10	13	171 40 bz
Gerresheimer Glashütte	6	10	16[illegible] 00 bz G
Ges. f. elektr. Unternehm.	10	8	91 50 bz G
Glauziger Zuckerfabrik	8½	8½	114 40 bz B
Große Berl. Pferdeb.	10½	11	190.50 bz
Hallesche Maschinen	33	36	353.00 bz G
Hallesche Union	10	7½	56 25 bz G
Hamburger Packetfahrt	8	10	108 00 bz
Harpener Bergbau	11	—	159 75 bz
Hartmann, Sächs. M.-F.	9	—	129 00 bz
Hibernia & Shamerock	12	15	165 00 bz
Hildebrand Mühlen	9¾	—	—.—
Huldschinsky	12	—	85 20 bz
Aschersleben Kali	10	10	145 00 bz B
Körbisdorfer Zuckerfabrik	6½	9	107.75 bz G
Laurahütte	16	—	185.00 bz B
Leipziger Brauerei Riebeck	10	—	203 50 bz G
Leopoldshaller chem. Fabr.	4	—	68.50 bz G
Luise Tiefbau konv.	1	—	49 50 bz G
do. do. St.-Pr.	5	—	90.00 bz
Norddeutscher Lloyd	7½	8½	104.8[illegible] bz G
Nordstern, Kohlenbergwerk	16	20	224 75 bz
Oberschl. Eisenb.-Bedarf	9	9	99.50 bz G
Oberschl. Eisen-Industr.	13	10	100.00 bz G
Phönix B.-Akt. Lit. A.	15	—	127 60 bz G
Riebeck Montanwerke	14	14½	207.50 bz G
Rositzer Braunkohlen	13	—	178.05 bz G
do. Zuckerf.	13	12½	—.—
Sächs.-Thür. Braunk.	8	10	142.50 bz G
do. St.-Pr.	8	10	144.50 bz

Dividende	1899	1900	
Sangerhäuser Maschinen	22½	—	—.—
Schlmisch. Portl.-Cem.-Akt.	11	7	79.75 bz G
Schles. Zinkhütte St.-Akt	27	22	—.—
do. do. St.-Pr.	27	22	—.—
Schuckert	15	10	98 50 bz G
Siemens Glasindustr.	17	18	236.90 bz
Staßfurt Chem. Fabr.	12	—	151.50 bz
Stolberger Zink-Akt.	10	8	116 80 bz G
do. do. St.-Pr.	10	—	—.—
Sudenburger Maschinen	0	—	—.—
Thale Eisenhütten	10	7¼	67 00 bz B
Thüringer Salinen	1⅖	3⅖	82 50 bz B
Westeregeln Alkali	17	17	203 00 bz G
Mälzerei Wrede	6	—	84 75 bz B
Zeitzer Maschinen	20	20	178.50 bz G

Wechsel-Course.

Privatdiskont 3¼ %.

Schweiz 100 Fr.	k.	80 70 bz
Ital. Plätz 100 L.	k.	79 65 bz
Petersb. 100 Rbl.	k.	—.—
Amsterdam 100 G.	lg.	168 30 bz
Belg. Plätz 100 Fr.	k.	80.90 bz
Lond. 1 Livre Sterl. 8 Tage	k.	20 37 bz
Lond. 1 Livre Sterl. 3 Monate	lg.	20 22 bz
Paris 100 Fr.	k.	81 00 bz
Wien 100 Kr.	k.	85.10 bz G

Schluß-Course.

Tendenz: ziemlich fest.

3% Reichsanleihe	90 40
Ung. Goldrente	—.—
Italiener	—.—
Spanier	75.10
Türken D	—.—
Oesterreichische Credit-Aktien	206 10
Disconto-Commandit	179 80
Deutsche Bank	201.25
Berliner Handelsgesellschaft	139.25
Dresdner Bank	127 90
Darmstädter Bank	125 70
Nationalbank für Deutschland	102.50
Dortmund-Gronau	153 90

Marienburger	—.—
Ostpreuß. Südbahn	77.00
Gotthardbahn	164.25
Prince Henri	88.75
Warschau-Wien	—.—
Nordd. Lloyd	104.80
Hamb. Packet	108 70
Bochumer Gußstahl	171.90
Dortm. Union St.-Pr.	41.40
Laurahütte	184.90
Harpener Kohlen	169.70
Hibernia	165.00
Gelsenkirchen	171 25

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190112241-12/fragment/page=0007
DFG

Moderne
Damenfrisuren
Kopfwäsche mit Heissluftapparat,
Manicure (Nagelpflege).
Georg Niedermann,
Herren- und Damen-Friseur,
Leipzigerstrasse 70/71.

Baum-Confect,
à Pfd. 1 Mk., ohne Konkurrenz, vorzüglich im Geschmack, schön sortirt, in
Johs. Wilhelm's Conditorei,
Leipzigerstraße 59.

ff. Heringe, 6 Stck. 25 ₰, à Stck. 5, 6, 8 und 10 ₰ nur mischene à Stck. 10 ₰ hochf. Olitenöl à Pfd. 120 ₰, ff. Erdnußöl à Pfd. 80 ₰, ff. Speiseöl à Pfd. 60 ₰, ff. Senf-, Pfeffer- u. saure Gurken rothe Rüben, Perl-Zwiebeln offerirt
A. Trautwein, Gr. Ulrichstr. 31.

Friedrich Arnold

Nur Gr. Ulrichstr. 10 Inh.: Adolf u. Hermann Heller im Hause Mars la Tour

empfiehlt zu **Weihnachts-Geschenken:**

Prachtvolle Teppiche in nur **neuen Mustern** und **Farbstellungen, in billigsten** bis **besten Preislagen.**

Portièren, Tischdecken, Möbelstoffe, Schlafdecken, Reiseplaids, Divandecken, Bettvorleger, Plüschreisedecken, lammwollene Reisedecken, leicht zum Ueberdecken. Schön ausgefallene Angora- und chinesische Ziegenfelle, als: Teppiche, Bett- und Schreibtischvorlagen.

Gummi-Tischdecken, wollene Friese, abgepasste Fenstermäntel, Linoleum und Linoleum-Teppiche. Vom Stück **Linoleum-Läufer.**

Cocos- und Läuferstoffe für Zimmer, Treppen, Korridore etc. etc.

Cocosabtreter. — Markttaschen.

Billige Preise. Fernsprecher 315. Reiche Auswahl.

Reeller
Gelegenheitskauf!
360 Stück
Oberhemden
feinster Leinen-Qualität und Muster, welche einen Ladenpreis von 5 bis 7,50 Mk. haben, gelangen nur bis zum Feste zu den Ausnahmepreisen von
Ia. à Mk. 3,90,
IIa. à Mk. 2,90
das Stück einzeln zum Verkauf und bietet sich da eine selten günstige reelle Kaufgelegenheit.
Man wähle möglichst die Vormittagsstunden zum Einkauf.
Herren-Wäsche-Geschäft
Otto Blankenstein,
36 Obere Leipzigerstr. 36
(Pschorr-Bräu).

Junges Mädchen
aus kleiner Stadt sucht in Halle a. S. in besserer Familie Pension u. bezüglich als Stütze zur Erlernung sämmtlichen Haushaltes. Angebote unter **B. t. 2357** an **Rudolf Mosse, Halle.**

Geldverkehr.

Gesucht werden
10000 Mk.
sichere II. Hypothek, zu 5% verzinslich, sofort oder später.
Suchsland, Rechtsanwalt,
Gr. Steinstr. 77/78.

20—30000 Mk.
zum 1. April 1902 auf gute erste Hypothek zu 4½% auszuleihen. Off. unter **Z. 7708** an die Expedition dieser Zeitung.

Hôtel Tulpe.
Erlaube mir, meine **bedeutend vergrösserten und neu eingerichteten**
Restaurations-Lokalitäten
in empfehlende Erinnerung zu bringen.
Sehr reichhaltige Speisekarte.
Sehr preiswerthe Weine.

Christbaumschmuck,
Baumlichte
aus **Wachs, Stearin** und **Paraffin** empfiehlt
Große Ulrichstr. 6.
F. A. Patz.

Prächt. Weihnachtsgeschenk.
Echte Collirüde (schottischer Schäferhund), 1½jähr., gelb mit weißer Halskrause und Brust, verk.
P. Raap,
Bennstedt bei Eisdorf.

Asthma
Bronchiol-Cigaretten*
gef. geschützt Nr. 43 751. Präparat nach Dr. Abbot. Erhältlich in viel Mischungen à 10, 20, 50, 100 Stck. Preis per 10 Stck. 0,50, 0,75, 1,00 und 1,50 Mk.
General-Depot für Halle a. S.:
Apotheke zum Deutschen Kaiser,
Glauchaerstraße 1.
Bronchiol-Gesellschaft m. b. H. Berlin NW. 7.

* Bestandtheile: Blätter der Tabakspflanze, Cannabis indica, Datura stramonium, Anisöl, Salpeter. [7398

Erich Heine,
Goldschmied,
Geiststrasse 65.
Reichhaltiges Lager
reizender Weihnachtsgaben
in moderner Stylart.
Eigene Werkstatt.

Familiennachrichten.

Geburts-Anzeige.
Statt besonderer Meldung.
Die Geburt eines gesunden Mädchens zeigen hocherfreut an
Beetzendorf i. d. Altm., den 20. Dez. 1901.
Fr. Lochte u. Frau **Martha** geb. Walther.

Geburts-Anzeige.
Statt jeder besonderen Meldung.
Die Geburt eines gesunden **Jungen** beehren sich anzuzeigen
Lucke,
Oberleutnant im Rhein. Jäger-Bataillon Nr. 8 u. Bezirks-Adjutant, und Frau Carola geb. Grimmel.
Colmar i. E., 20. Dez. 1901.

Ausschank der Hall. Actienbrauerei.
Halte meine **Lokalitäten** bestens empfohlen. **Die Colonnaden** sind **während der Feiertage gut geheizt.**
Speisen der Jahreszeit entsprechend. Caviar, frische Sendung.
Pilsener sowie Adlerbräu vorzüglich.
Hochachtungsvoll **H. Becker.**

Pilsener Märzen
ist das **beste Bier** am Platze.
Zu beziehen in Gebinden, Flaschen und Syphons à 5 Ltr. von der
Halleschen Aktien-Bierbrauerei.
Fernsprecher 75.

Staatlich genehmigte höh. Privatknabenschule
zu Halle a. S., Friedrichstrasse 24.
Unterricht in Klassen von geringer Schülerzahl, Vorschule, Real- und Gymnasial-Abtheilung. **Besonderer Kursus zur Vorbereitung für das Einjähr.-Freiwilligen-Examen.** Pension. Prospekt.
Fr. Hütter, Schulvorsteher.

Ein redegewandter, unverheiratheter, solider **Oekonomieverwalter** wird als **Reisender** für ein **landwirthschaftl. Maschinengeschäft** zum Besuche der Landwirthe baldigst **gesucht.** Offerten mit Gehaltsanspruchen unter **Z. 7810** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Die früher von Herrn **General Baath,** jetzt von Herrn **Baron von Carlsburg** bewohnte [6754
hochherrschaftliche Wohnung im I. Stock unseres Hauses 9 Zimmer und reichliches Zubehör, mit Zentralheizung, ist 1./4. a. f. anderweit zu **vermiethen.**
Knoch & Kallmeyer. Magdeburgerstr. 49.

Student, im letzten Sem., päd. gepr., mit guten Zeugn. üb. Unt., sucht Pension geg. **Ueberwachung von Arbeitsstunden.** Off. unter **Z. 7800** an die Exped. d. Ztg.

Wer schnell u. billigst **Stellung** finden will, der verl. per Postkarte die Deutsche Bakanzenpost, Eßlingen.

Hôtel Merkur
Bernburgerstrasse.
Empfehle meine **angenehmen, gutgeheizten Lokalitäten zu recht fleissiger Benutzung.**
Mein **neues Gesellschaftszimmer** mit **Pianino**
I. Etage
noch einige Tage frei.
Zu den Feiertagen reservire dasselbe zu **Kaffeekränzchen** oder **Weihnachts-Feiern, Damen-** oder **Herrenabenden.**
Bierverhältnisse vorzüglich.
Special-Ausschank
C. Bauer's Münchener Versandt-Bieres.
Syphon-Bier-Versandt
versch. Sorten Biere.
*** ff. Küche. ***
Ergebenst **Fritz Obst.**

Bin auf 2½ Wochen verreist.
Wohne von Januar ab Magdeburgerstrasse 47, I.
Prof. Reineboth.
Es vertritt mich:
Dr. H. Keil, Bernburgerstr. 4.

Welt-Panorama.
Gr. Ulrichstr. 6, I.
Geöffnet von 2—10 Uhr.
Norwegen, Mitternachtssonne, Spitzbergen.
Nächste Woche: Sächs. Schweiz.

Cigarrenköpfchensammler!
Die **Weihnachtsfeier** nebst **Bescheerung** findet wieder am ersten Feiertag, Vormittags 11¼ Uhr, im unteren Saale des „Hotel zur Tulpe", Alte Promenade, statt. Die Sammler, sowie unsere Freunde und Gönner sind hierzu herzlichst eingeladen. Jedermann ist freundlichst willkommen!
J. A.: **Moritz König.**

„Hôtel Stadt Berlin."
Jeden Dienstag
Schachabend.
Freunde des Schachspiels sind willkommen.
C. Nesse.

ff. Punsch, Rum, Arac und Cognac,
ff. Moselwein à Fl. 90 Pfg.,
ff. Frankf. Apfelwein
à Fl. 35 Pfg., bei 10 Fl. 30 Pfg.
offerirt
A. Trautwein, Gr. Ulrichstrasse 31.

Bekanntmachung.
500
Cravatten-Reste
(Plastrons, Selbstbinder) meiner eleganten Herren-Cravatten gelangen heute und folgende Tage, solange der Vorrath reicht, zu dem Ausnahmepreis von nur
1 Mark
das Stück einzeln zum Verkauf.
Dieselben sind gesondert ausgestellt, als Weihnachtspräsent gut geeignet, umsomehr als die große Auswahl schöner Cravatten theilweise einen Ladenpreis von 4—5 Mark haben. Man benutze diese günstige Gelegenheit möglichst sofort. [7581
Otto Blankenstein,
Obere Leipzigerstr. 36,
(Haus Knoll), Pschorr-Bräu.

Die Seifenfabrik
von
Eduard Kobert, Halle,
gegründet 1793,
empfiehlt ihre vollständig rein und neutral gesottenen
Kern- u. Schmierseifen.
Zur Erlangung u. Conservirung einer **zarten Haut,** sow. zum Waschen der **Kinder** und als mildeste, sparsame Seife zum **Rasiren** halte ich meine **parfümirte Kali-Fettseife** bestens empfohlen.

Epilepsie heilbar!
Durch Anweisung von Dr. ph. Guaste in Warendorf i. W. bin ich von der Fallsucht radikal geheilt u. empfehle dies Verfahren allen Krampfleidenden.
Carl Born, Halle a. S.

Personen, die verlaugt werden.

Verwalter-Gesuch.
Zum 1. 3. 1902 sucht
Rittergut Hohenthurm
bei Halle a. S. einen älteren, in größeren Rübenwirthschaften thätig gewesenen **I. Verwalter.**

Lehrling 1. April 1902 gesucht.
Heinicke & Tegetmeyer.

Personen, die sich anbieten.

Junger Mann, kaufmännisch gebildet, **sucht Stellung als**
Volontär
gleichviel welcher Branche. Gefl. Off. u. **Z. 7786** an die Exped. dieser Ztg.

3 Landwirthschafterinnen, 31, 26 und 22 Jahre, suchen Stellung. Gute Zeugnisse.
Frau **Anna Fleckinger** geb. Edel, Stellenvermittlerin,
Kleine Ulrichstraße 8.

J. geb. **Mädchen,** in der Hauswirthschaft erfahren, **sucht z. 1. Jan.** oder später
Stellung in Fleischerei,
wo es Gelegenheit findet, sich im **Verkauf auszubilden.** Off. u. **M. K. 3** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Verlobt: Frl. Elisabeth von Bredow mit Hrn. Richard Bauer (Köln—Rittgl. Rothhausen) Frl. Elisabeth Baronesse von der Borch mit Hrn. Oberleutnant à la suite Wilhelm Frhrn. von der Recke (Holzhausen—Obernfelde). Fr. Helene Beegen mit Hrn. Schiffsbauingenier Franz Vollmer (Cosel b. Breslau—Roßlau i. Anh.). Frl. Helene Koch mit Hrn. Dr. med. Ernst Flügge (Groß-Ottersleben). Frl. Emma Frechner mit Hrn. Hermann Keune (Neblitz — Magdeburg). Frl. Hedwig Lämmerhirt mit Hrn. Diplom-Ingenieur Albert Schaar (Schöpenstedt-Berlin).
Verehelicht: Hr. Dr. phil. Franz Erwens mit Fräulein Margarethe Grundig (Dresden). Hr. Robert Röttger mit Frl. Gretchen Scharff (Körten—Magdeburg). Hr. Willy Lappe mit Frl. Helene Ritschke (Berlin).
Geboren: Eine Tochter: Hrn. Reg.-Assessor Dr. Richter (Berlin). Hrn. Prof. Dr. Goethe (Straßburg).
Gestorben: Hr. Dir. Dr. Friedr. Emil Sachse (Leipzig). Hr. Oberstltn. z. D. Ferdinand von Schlutterbach (Breslau). Dr. Landesdirektor a. D. Frhr. Hugo v. Landsberg-Steinfurt (Münster i. W.). Hr. Lehrer em. Franz Schröder (Dessau). Fr. Wilhelmine Wolfram (Erfurt). Fr. Mathilde Pflug (Dessau). Frl. Clara vom Berge u. Herrndorf (Ottendorf). Frl. Thella von Uttmann (Wiesbaden).

Danksagung.
Für die so überaus große Theilnahme bei dem unersetzlichen Verluste, der uns so schwer getroffen hat, sprechen nur auf diesem Wege herzlichen Dank aus
Helene Schütte u. Kinder.
Halle, 23. Dezember 1901.

„Edredon",
leichtester Filzhut.
Christian Voigt,
Schmeerstr. 21.

Neujahrskarten
in den **modernsten** Mustern liefert schnellstens bei billigster Preisstellung
Buchdruckerei der Halleschen Zeitung
Otto Thiele,
Halle a. S., Leipzigerstrasse 87.

Todes-Anzeige.
Am 20. d. Mts. entriß uns ein plötzlicher Tod unsern geliebten Sohn, unsern guten Neffen, den Musikschüler
Alexander Zimmermann
im bald vollendeten 23. Lebensjahre, was wir allen Freunden und Bekannten tiefgebeugt anzeigen.
Im Namen der Hinterbliebenen.
Friedrich Zimmermann und Frau **Xenia** geb. Streletzki.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 25., Mittags 12 Uhr vom Trauerhause, Mittelindstr. 9a, aus statt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190112241-12/fragment/page=0008

Dienstag, **2. Beilage zu Nr. 601 der Halleschen Zeitung** 24. Dezember 1901

Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen.

Provinz Sachsen und Umgebung.

— **Aus dem Wahlkreise Schweinitz-Wittenberg**, 22. Dezember. (Vom Wahlkampfe.) Wie bei der völlig ungenügenden Agitation seitens der Konservativen nicht anders zu erwarten war, hat Herr v. Leipziger nicht die reine Mehrheit erlangt, sodaß Stichwahl nöthig ist. Den 8024 Stimmen für v. Leipziger stehen 8689 Stimmen (6640 freis. und 2049 sozd.) gegenüber. Das Ergebniß ist für die Konservativen überraschend **gut**. Die fehlenden 333 Stimmen hätten sich **bequem** aus dem freisinnigen Lager holen lassen. Für die **Stichwahl** freilich ist die Arbeit schwer. Wie aus dem Wahlergebniß von 1898 hervorgeht, hatte das freisinnig-sozialdemokratische Kartell durch Heranziehen von Wahlsäumigen seine Stimmenzahl um 15 Proz. verstärkt; bei den Konservativen betrug diese Verstärkung nur 8 Proz. Eine kräftig eingesetzte Werbethätigkeit würde aber auch diese Hindernisse überwinden. — Uebrigens haben die **Freisinnigen** durchaus **keinen Grund**, sich mit dem Wahlergebniß zu brüsten. Bei der 1898er Wahl fehlten Herrn v. Leipziger nur 101 Stimme an der absoluten Majorität, jetzt 333; das will wenig bedeuten in Anbetracht der wüsten Agitation für den Freisinn. Die Freisinnigen erzielen den Haupteffekt bei der Zolltariffrage nur durch ein rechnerisches Schwindelmanöver schlimmster Art. Für den Konservativen war das Wahlergebniß am besten in den rein bäuerlichen Dörfern. Viele derselben gaben **nur konservative** Stimmen ab. In den Städten haben die Sozialdemokraten und Freisinnigen die Mehrheit. Nur **Pretzsch** macht eine rühmliche Ausnahme; hier erhielt der konservative Kandidat 53 Prozent aller abgegebenen Stimmen. — Die Stichwahl findet, wie mitgetheilt, **am 30. Dezember statt.**

m. **Mühlberg a. E.**, 22. Dez. (Von der Elbe. — Schifferschule. — Kleinbahn-Angelegenheit.) Die Elbe ist seit gestern wieder frei von Treibeis, der Wasserstand ist vollufrig. Der Verkehr von Ufer zu Ufer ist wieder hergestellt, da die große Kahnfähre den Betrieb gestern aufnehmen konnte. Täglich passiren hier mehrere Schleppzüge bergwärts vorüber, welche die Frachtschiffe nach den Häfen der Oberelbe bringen, damit die Fahrzeuge im Frühjahre bei Wiederaufnahme des Schifffahrtsbetriebes gleich an Ort und Stelle Fracht nehmen können. Während die Verkehrshäfen an der Oberelbe die Menge der überwinternden Fahrzeuge kaum fassen können, sind die Häfen ohne Bahnanschluß, so auch der hiesige, fortdauernd sehr schwach frequentirt. — Die hiesige Schifferschule beginnt den Unterricht am 28. Dez. d. Js. — Auf die vom hiesigen Bürger-Verein in Sachen der Kleinbahn-Angelegenheit an den Provinzial-Landtag gerichteten Petition, von welcher eine Abschrift u. A. auch an den Kreisausschuß des Kreises Liebenwerda gesandt worden ist, ist von Letzterem eine Antwort eingegangen, aus welcher hervorgeht, daß sich das Kleinbahnprojekt fortgesetzt der lebhaftesten Förderung seitens der maßgebenden Behörden erfreut. Das ursprüngliche Projekt ist umgearbeitet worden und wird demnächst an den Landesdirektor zurückgehen. Wie verlautet, beabsichtigt man, sich den Erwerb des für den hiesigen Bahnhof in Betracht kommenden Terrains zu sichern und dasselbe dem Kreise s. Zt. unentgeltlich zur Verfügung zu stellen, damit die Ausführung des Projektes nicht durch den Terrain-Erwerb aufgehalten wird. Die Aussichten für eine Realisirung des Kleinbahnprojektes im Kreise Liebenwerda sind demnach nicht ungünstige.

— K. **Bitterfeld**, 22. Dez. (Rektorenwahl. — Christbescheerung.) Unter mehr als 100 Bewerbern ist Rektor **Buchmann**-Schafstedt zum Leiter der hiesigen Knabenvolksschule gewählt worden und übernimmt sein Amt am 1. April 1902. Sein Vorgänger, Rektor **Centgraf**, geht zum 1. Januar als Rektor an die Mittelschule nach Soran. — Die Sammelstellen brachten dem Komitee für Veranstaltung einer Christbescheerung für arme Kinder die Summe von 264,30 Mk. Der dramatische Verein überwies von einer Aufführung 200 Mk., sodaß am ersten Weihnachtstage eine Bescheerung veranstaltet werden kann.

+ **Weißenfels**, 22. Dez. (Kreistag. — Unfall.) Der **Kreistag** bewilligte die Beschaffung der Mittel zur Bestreitung der Kosten des Baues der Kreischaussee Hohenmölsen-Theißen und des Grunderwerbs zur Zeitz-Camburger Eisenbahn in der Weise, daß sie durch eine Anleihe bei der Kreissparkasse aufgebracht werden. Auf unsere Stadt entfällt ¼ der Kosten in Höhe von ca. 40 000 Mk. Der Kreistag beschloß ferner, einen östlichen Zufuhrweg zum Bahnhof Weickelsdorf als Kreischaussee auszubauen. — In Tagewerben gerieth der etwa 60jährige Landwirth G. **Timmel** in das Getriebe der Dreschmaschine, so daß ihm ein Fuß über dem Knöchel zermalmt wurde.

Weißenfels, 22. Dezbr. (Kassenauflösung.) In „Schumanns Garten" fand gestern Vormittag 10 Uhr der **letzte Konvent** der 1796 gegründeten Weißenfelser Schullehrer-Wittwen- und Waisen-Sozietät unter zahlreicher Betheiligung von Nah und Fern statt. Den Vorsitz führte Herr Sup. Dr. **Lorenz**-Weißenfels als Inspektor fisci. Als Kuratoren und Vertreter der alten Landgerichtsstühle Burgwerben, Hohenmölsen und Stößen fungirten die Mitglieder Teuchert-Burgwerben, Nothing-Wildschütz und Straube-Stößen. Die Schlußrechnung des Rendanten Warmholz prüften die Mitglieder Rektor Pfeifer und Kantor Allendorf-Weißenfels. Die Versammlung erkannte sodann die Rechnungen an und die **Kasse** wurde mit Auszahlung der Beträge an die Mitglieder **aufgelöst**. Der letzte Sterbefall (Völkerling-Halle) wurde nach dem alten Modus geregelt. Die Rückzahlung erfolgte nach der Anzahl der Beitragsjahre. Das Jahr 1901 als Liquidations-Jahr kam nicht zur Auszahlung. Auf ein Beitragsjahr entfielen 5,33 Mk. Zur Vertheilung kommen 10 127 Mk. Die 1500 Mk. Pestalozzi-Gelder, die das Kuratorium mit zu verwalten hatte, werden unter gleichen Bedingungen dem Pestalozzi-Verein der Provinz Sachsen überwiesen. Nach dem Tode der letzten Wittwe des Vereins ꝛc. fällt dieser Betrag an den Verein. Sup. Dr. Lorenz schloß den Konvent mit einem herzlichen Schlußwort.

× **Naumburg a. S.**, 23. Dez. (Erinnerung.) Morgen Dienstag vor 90 Jahren, am Weihnachtsabend (24. Dez.) des Jahres 1811, wurde in unserer alten Bischofsstadt der berühmte Gelehrte und Reisende **Carl Richard Lepsius** geboren, der die Landesschule in Pforta besucht hatte und dann auf den Universitäten Leipzig, Göttingen und Berlin studirte. Durch Alexander von Humboldt empfohlen, fand Lepsius in Paris die freundlichste Aufnahme. Hierauf ging er nach Turin, Pisa und zuletzt im Jahre 1836 nach Rom, wo er mit dem damaligen russischen Gesandten und gelehrten Ritter von Bunsen in engere Verbindung trat. Hier setzte er seine Studien des Alterthums eifrig fort und erhielt für zwei gelehrte Sprachwerke von dem französischen Institute den Preis. Von Rom aus ging Lepsius nach London, wo er abermals mit Herrn von Bunsen als Gesandten am englischen Hofe zusammentraf. Hier entwarf er den Plan zu einem großen historisch-antiquarischen Werke, dessen Vollendung jedoch von einer Reise in das alte Pharaonenland Egypten abhing. König Friedrich Wilhelm IV. vertraute ihm die Führung einer Expedition in das Nilland an, wo er 1842 in Alexandrien eintraf. Später ließ er auf den einsamen, ruinenvollen Grabfeldern von Gizeh und Sakara gegen 50 Gräber öffnen und stellte die Ruinen, die Ueberreste des alt-berühmten Labyrinths fest. Im Jahre 1846 kehrte Lepsius nach Berlin zurück, wo er Professor an der Universität wurde, dann 1850 Mitglied der Akademie der Wissenschaften und 1873 Geheimer Oberregierungsrath und Oberbibliothekar der Königlichen Bibliothek. Zahlreiche Schriften legen Zeugniß von seinem Wirken und seinem Forscherfleiße ab.

□ **Querfurt**, 22. Dez. (Weihnachtsfeiern. — Stellenwechsel.) Gestern Nachmittag fand im Rathhaussaale die Weihnachtsbescheerung der Kleinkinderbewahranstalt statt. Die Kleinen erhielten Stollen, Kleidungsstücke und allerlei Spielzeug und Geschenke. Gleich danach wurde daselbst vom Frauenverein einer Anzahl älterer Armen von hier Kleidungsstücke und Stollen bescheert. Heute Nachmittag war in der Stadtkirche die Weihnachtsfeier für die Kinder, welche den Kindergottesdienst besuchen und heute Abend veranstalteten im Rathhaussaale der Jünglingsverein und in der Aula der Bürgerschule der Jungfrauenverein ihre Weihnachtsfeiern. Morgen wird noch eine größere Bescheerung für arme Erwachsene und Kinder von hier und Thaldorf sein. — Am 1. April 1902 verläßt Herr Lehrer Moritz Theuring nach 14jähriger Wirkung an den hiesigen Schulen unsere Stadt und übernimmt eine Lehrerstelle an der Stadtschule zu Naumburg a. S. Nun sind hier zwei Lehrerstellen zu besetzen.

B. **Dessau**, 22. Dez. (Unter Meineidsverdacht) wurde während der gestrigen Sitzung der dritten Landgerichts-Strafkammer die ledige Antonie K. von hier verhaftet. Dieselbe hatte in einer Verhandlung gegen die Wittwe Emma P. wegen Kuppelei die Angeklagte zu entlasten versucht, dabei aber eine Aussage gemacht, die den Stempel der Unglaubwürdigkeit an sich trug. Die P. wurde zu einem Jahre Zuchthaus verurtheilt.

W. **Jena**, 21. Dez. (Lehrerinnen als Universitätshörer.) Die „Jenaische Zeitung" schreibt: Durch die Blätter geht eine Notiz dahin lautend, daß nach einem Beschluß der betheiligten Regierungen von 1. April ab junge Damen, die das Lehrerinnen-Examen abgelegt haben, als Hörerinnen in der philosophischen Fakultät zu Jena zugelassen werden. An zuständiger Stelle erfahren wir, daß wohl an Regierungsstelle Geneigtheit vorhanden ist, den in dieser Richtung geäußerten Wünschen stattzugeben, über einen Zeitpunkt der Zulassung aber noch kein Beschluß gefaßt worden ist.

⊙ **Meerane** (Kgr. Sachsen), 22. Dez. (Arbeiteraussperrung.) Gestern (Sonnabend) sind in **zehn Fabriken der Textilbranche über 2000 Akkordarbeiter ausgesperrt** worden. Ueber den Anlaß zu der schweren Krise, die um so bedenklicher ist, als bei der herrschenden Arbeitsnoth die Ausgesperrten auch in anderen Branchen keine Beschäftigung zu finden vermögen, geben die vereinigten Webereien Folgendes bekannt: Die Arbeiter der Firma Focke u. Baum hatten die Arbeit eingestellt, da die verlangte **zehnstündige Arbeitszeit** nicht genehmigt wurde. Bisher wurde abzüglich der Pausen 10½ Stunden, von früh ½7 bis Abends 7 Uhr gearbeitet. In der Einigungsverhandlung wurde von der Fabrikleitung zugestanden, daß die längere Arbeitszeit vorläufig nur bis 31. Januar 1902 aufrecht erhalten und Frauen nur bis 6 Uhr Abends beschäftigt werden sollten. Die Arbeitervertreter erklärten, auf Grund dieser Vorschläge für Beilegung des Streiks wirken zu wollen. Gleichwohl erfolgte einstimmige Ablehnung der Zugeständnisse. Nunmehr erklärten sich **die zehn Webereien für solidarisch** und machten bekannt, daß, wenn am Sonnabend in irgend einer Fabrik die bisherige Arbeitszeit nicht innegehalten werden sollte, sich die Arbeiter aller Fabriken als ausgesperrt zu betrachten hätten. Dieser Beschluß trat gestern in Kraft, da bei der Firma Focke und Baum die Arbeit bereits um 6 Uhr verlassen wurde. Veranlaßt sah sich die Vereinigung der mechanischen Webereien zu diesem Schritte durch die Beobachtung, daß **fremde Agitatoren** auf eine allgemeine Abänderung der von den Webern schriftlich anerkannten Arbeitsordnungen durch das Mittel des Streiks hinarbeiteten, sowie durch die Ueberzeugung, daß die betheiligten Firmen sich aller ihrer Rechte begeben würden, wenn sie eine einseitige Abänderung der Arbeitsordnungen durch den Machtspruch der Arbeiter zuließen. Außerdem machte sich die Aufrechterhaltung der zehnstündigen Arbeitszeit für die allernächste Zeit nöthig, um die Betriebe konkurrenzfähig zu erhalten. Die Aufhebung der Sperre wird ohne Weiteres erfolgen, sobald sämmtliche Arbeiter sich zu den alten Bedingungen von Neuem verpflichten. Die **Appreturen und Färbereien** haben z. Zt. noch Arbeit, bleiben aber die Thore der Webereien länger geschlossen, so sind auch sie zum Feiern gezwungen und **weitere Arbeiterentlassungen in großem Umfange zu erwarten**. Ruhestörungen sind bis jetzt nicht vorgekommen.

○ **Chemnitz**, 22. Dez. (Noch eine Folge des Leipziger Bankkrachs.) Die **Eisengießerei Hermann Hempel** hat, wie schon telegraphisch gemeldet, ihre **Zahlungen eingestellt**, der Mitinhaber H. P. Hempel hat bereits am Mittwoch nach Verübung großer **Wechselfälschungen** Chemnitz verlassen. Die in Umlauf gesetzten Wechsel über zusammen 145 000 Mk. trugen durchweg zahlungsfähige Accepte, gegen die keinerlei Bedenken vorliegen konnten. Unter den geschädigten Chemnitzer Banken befindet sich auch die städtische Bank mit einem Betrag von 85 000 Mk. Der Zusammenbruch der Firma hängt mit dem Konkurs der **Leipziger Bank** zusammen, der dieselbe zwang, einen Kredit von 50 000 Mk. sofort zu begleichen. Außerdem hatte die Firma einen größeren Neubau aufgeführt, der sich nach dem Umschlagen der Konjunktur nicht mehr bezahlt machte, da das Geschäft ins Stocken gerieth.

Heer und Marine.

— **Königlich preußische Armee.** Veränderungen. Im aktiven Heere. Der Abschied mit ihrer Pension bewilligt: den Majoren z. D.: v. **Spieß**, Bez.-Offiz. beim Landw.-Bez. Posen, mit der Erlaubniß zum Tragen der Unif. des Jäger-Bats. 5, **Menzel**, Bez.-Offiz. beim Landw.-Bez. Schroda, mit der Erlaubniß zum Tragen der Unif. des Inf.-Regts. 58, **Wilke**, Bez.-Offiz. beim Landw.-Bezirk Karlsruhe, mit der Erlaubniß z. Tragen der Unif. des Inf.-Regts. 25, **Ullrich** im Landw.-Bez. Bitterfeld, zuletzt Bez.-Offiz. bei diesem Landw.-Bez., mit der Erlaubniß zum Tragen der Unif. des Pion.-Bats. 1; Frhr. v. **Thümmler**, Major z. D., zuletzt kmdrt. zur Dienstleist. bei dem Kriegsministerium zu einer etatsmäß. Stelle für pensionirte Offiziere, mit seiner Pension und der Erlaubniß zum fern. Tragen der Unif. des Inf.-Regts. 32 der Abschied bewilligt.

Im Beurlaubtenstande. Befördert sind: **Besser** (Gera), Vizewachtmeist., zum Lt. der Ref. des Garde-Train-Bats.; zu Lts. der Ref.: die Vizefeldwebel: **Eggert** (Halle a. S.) des Füs.-Regts. 36, **Ribbentrop** (Magdeburg) des Inf.-Regts. 66, **Kersten** (Altenburg) des Inf.-Regts. 93, **Gabel** (Halle a. S.) des Inf.-Regts. 153; die Vizewachtmeist.: Frhr. v. **Münchhausen** (Naumburg a. S.) des Drag.-Regts. 2, **Klinsmann** Arnold (Magdeburg) des Feldart.-Regts. 4, **Donalies** (Halle a. S.) des Feldart.-Regts. 18, **Fettback** (Magdeburg) des Feldart.-Regts. 40, **Beil** (Halle a. S.) des Feldart.-Regts. 55, **Handrock** (Halle a. S.) des Feldart.-Regts. 75, **Lüdicke** (Halle a. S.) des Train-Bats. 4, **Lassen** (Torgau), **Roth** (Altenburg), Vizefeldwebel, zu Lts. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb.; zu Lts. der Ref.: die Vizefeldwebel: **Kaempf** (Erfurt) des Gren.-Regts. 12, **Voigt**, **Grosse** (Weimar), **Schlick** (Gera) des Inf.-Regts. 94, **Klemm** (Mühlhausen i. Th.) des Inf.-Regts. 95, **Schreck**, **Fritze** (Gera) des Inf.-Regts. 96, **Beyer** (Weimar) des Inf.-Regts. 117, **Müller** (Gotha) des Inf.-Regts. 131, die Vizewachtmeister: **Stürcke** (Erfurt) des Ulan.-Regts. 5, **Wernick** (Weimar) des Feldart.-Regts. 19, **Wadsack** (Sondershausen) des Train-Bats. 4, **Hoch** (Weimar) des Train-Bats. 11, **Witzleb**, Vizefeldw. (Eisenach), zum Lt. der Landw.-Inf. 1. Aufgeb.

Im Sanitätskorps. Zu Oberärzten befördert: die Assist.-Aerzte der Reserve: Dr. **Gielen** (Torgau), Dr. **Jorns** (Gera), die Assist.-Aerzte der Landw. 1. Aufgeb.: Dr. **Bünger** (Torgau), Dr. **Kratzsch** (Halberstadt). Zu Assist.-Aerzten befördert: die Unterärzte der Ref.: **Schicke** (Halle a. S.), Dr. **Grusse** (Dessau), Dr. **Haberhauffe** (Halberstadt), Dr. **Meyburg**, Dr. **Lengefeld** (Halle a. S.) Dr. **Baumgarten** (Weimar). Versetzt sind: Dr. **Wegeli**, Oberstabs- u. Regts.-Arzt des Inf.-Regts. 44, zum Feldart.-Regt. 19; die Stabs- und Bats.-Aerzte: Dr. **Uhlenhuth** des 3. Bats. des Inf.-Regts. 72, zum 3. Bat. der Inf.-Regts. 42, Dr. **Schmidt** des Bad. Pion.-Bats. 14, zum 3. Bat. des Inf.-Regts. 72, der Oberarzt Dr. **Budde** beim Inf.-Regt. 67 zum Ulan.-Regt. 16, die Assist.-Aerzte: Dr. **Meinicke** beim Inf.-Regt. 26 zum Feldart.-Regt. 57 Dr. **Hecker** beim Inf.-Regt. 27 zum Kmdo. des Landwehr-Bez. II Berlin.

Im aktiven Sanitätskorps angestellt: Dr. **Köhler**, Assist. der Reserve (Gotha), als Assist.-Arzt mit Pat. vom 18. Dezbr. 1901 beim Inf.-Regt. 26.

Der Abschied mit der gesetzl. Pension bewilligt: dem Oberstabs- und Regts.-Arzt Dr. **Mahner-Mons** des Feldart.-Regts. 19 mit der Erlaubniß zum Tragen seiner bish. Uniform. Der Abschied bewilligt: den Stabsärzten der Landw. 1. Aufgebots: Dr. **Fesse** (Bernburg), Dr. **Fürbringer** (I Braunschweig), sowie dem Stabsarzt der Landw. 2. Aufgeb. Dr. **Zernsdorf** (Altenburg).

Jagd und Sport.

× **Oppin** (Saalkreis), 20. Dez. Bei der letzten in hiesiger Feldflur abgehaltenen **Treibjagd** wurden über 230 Stück Hasen und 5 Rehe zur Strecke gebracht.

× **Wallwitz** (am Petersberge), 20. Dez. Bei der letzten im Jagdbezirk des Herrn **Knoche** hierselbst abgehaltenen **Treibjagd** wurden gegen 100 Stück Hasen erlegt.

= **Löberitz**, 21. Dez. Gestern hielt Herr Oberamtmann Plümecke, Pächter der hiesigen herzogl.-anhaltischen Domäne, eine zweite Treibjagd ab, bei welcher 109 Hasen erlegt wurden.

p. **Drehlitz**, 21. Dez. Bei der gestern zum zweiten Male in diesem Jahre abgehaltenen Treibjagd im hiesigen Revier wurden 28 Hasen zur Strecke gebracht.

+ **Wildenhain**, 22. Dez. Bei der auf hiesigem Revier abgehaltenen Treibjagd wurden von 30 Schützen insgesammt 287 Hasen zur Strecke gebracht.

+ **Albersroda**, 21. Dez. Bei der hiesigen großen Treibjagd wurden von 60 Schützen 528 Hasen zur Strecke gebracht.

k. **Mellingen** (S.-W.), 22. Dez. Bei der in hiesiger Flur abgehaltenen Treibjagd wurde vom Landwirth Hüttlich-Wiegendorf ein Geier geschossen. Er wurde bei der Heinrichsburg erlegt und hatte eine Flügelspannweite von 1,13 Meter.

Gerichtszeitung.

+ **Weißenfels**, 22. Dez. (Ist der Verkauf von Gegenständen, die man noch nicht ganz bezahlt hat, immer Betrug?) Vom hiesigen **Schöffengericht** wurde der Lehrer G. in Großcorbetha, der von dem Verlage Wilh. Schumann in Leipzig ein Reisewerk im Preise von 180 Mk. auf Abzahlung entnommen hatte, mit 20 Mk. Strafe belegt, weil er vor der gänzlichen Erwerbung des betreffenden Werkes es weiter verkauft hatte, wobei zu bemerken ist, daß G. seine Abschlagszahlungen prompt innegehalten hat.

Ueber das furchtbare Eisenbahnunglück bei Paderborn

berichtet ein Augenzeuge, der Prokurist Hellmuth **Leiter** aus Berlin noch Folgendes: „Ich befand mich, nachdem der Zug Paderborn verlassen hatte, im Speisewagen, wo ich mit zahlreichen anderen Reisenden das Diner einnahm. Kurz hinter Neuenbeken war ich in mein Abtheil II. Klasse zurückgekehrt und saß lesend in einer Ecke, als ein heftiger Stoß erfolgte. Erschreckt sprang ich auf und ließ das Fenster herab, um hinauszusehen, als im selben Augenblick ein neuer, noch stärkerer Stoß erfolgte, der mich mit dem Kopf an den Fensterrahmen schleuderte. Blitzschnell stand das Eisenbahnunglück von Offenbach vor meinem Geiste, ich fühlte, daß ein Unglück geschehen sei und sprang zur Thür hinaus auf den schmalen Eisenbahndamm, an dessen rechter Seite eine Felswand emporstieg, während links ein abschüssiger, mit Schnee gefüllter Graben lag. Es herrschte fast undurchdringlicher Nebel, doch ließen das entsetzliche Schreien der Schwerverwundeten, die Hilferufe von Frauen und Kindern keinen Zweifel, wo die Katastrophe erfolgt war. Unser D-Zug Köln—Berlin hatte, da die Strecke steil bergan ging, hinten eine Maschine, welche stoßen half, und auf diese Maschine war ein von Neuenbeken abgelassener Personenzug im Nebel aufgefahren. Die Maschine hatte den letzten Wagen des D-Zuges völlig getheilt und die Hälften zertrümmert. Zwischen den starken Holztheilen der Wände waren Männer, Frauen und Kinder eingeklemmt; auch unter der Schiebemaschine lagen mehrere Personen, die bereits todt waren. Das Bild war ein grauenhaftes, unvergeßliches. Von den Holztheilen des zertrümmerten Wagens rann das Blut der bedauernswerthen Opfer auf den Schneeboden. Ein von Paderborn nach Magdeburg reisender Kapuzinerpater ging von einem Sterbenden zum Andern und ertheilte denselben die Absolution. Dann half er in aufopfernder Weise zu retten, was noch zu retten war. Leider gab es kein Beil, kein Handwerkszeug, um etwas Ordentliches schaffen zu können. Inzwischen waren in den letzten beiden Wagen die Gasbehälter explodirt, und die Wagentheile brannten. Die Reisenden, welche im Speisewagen und an vorderen, unbeschädigt gebliebenen Abtheilen gesessen hatten, betheiligten sich ohne Ausnahme an dem Samariterwerk. Die Herren trugen die Todten und Verletzten auf das zweite Gleis und legten sie in langer Reihe nebeneinander auf ausgebreitete Decken. Unter den Todten waren zwei lebensfrohe **Studenten** aus Bonn, welche zu den Weihnachtsferien fuhren. Während die Eltern freudig bewegt in Berlin ihrer Ankunft harrten, lagen die entseelten Körper ihrer hoffnungsvollen Söhne auf schneebedeckter westfälischer Erde. Ein vierzehnjähriger Gymnasiast aus Paderborn hatte kurz vor dem Zusammenstoß den Mitfahrenden seines Abtheils noch sein brillantes Zeugniß gezeigt, eine halbe Stunde später war das junge Leben vernichtet. Ein Herr **Caspary** aus **Berlin** kam wunderbarerweise mit dem Leben davon, obwohl er direkt unter den Trümmern des von der Maschine durchschnittenen letzten Wagens dritter Klasse lag und nur langsam herausgezogen werden konnte. Er hat nur Kontusionen davongetragen, aber durch den furchtbaren Schreck sehr gelitten. Da ihm sein ganzes Gepäck, einschließlich seines Ueberziehers und Hutes verbrannt war, schenkte ihm eine Dame ein Kissen und eine Decke, in welche er sich hüllte. Nach endlos erscheinender Pause kam, obwohl von der Unglücksstelle bis Altenbeken nur fünf Kilometer Weges waren, ein Hilfszug mit drei ungeheizten Wagen dritter Klasse und etwa 21 Arbeitern, welche Rettungsarbeiten vornehmen sollten. Aus dem Speisewagen wurden Tücher und Servietten zu Verbänden genommen. Endlich fuhr der Hilfszug mit den sammt Gepäck in drei kalten Wagen dritter Klasse zusammengepferchten Geretteten und Verletzten nach Altenbeken ab. Dort wurde der Bahnhofsvorstand mit der Frage bestürmt, wann die Weiterfahrt erfolgen könne. Der Beamte ertheilte den Bescheid, daß die Reisenden über Hannover nicht fahren könnten, da der Personenzug dorthin eben abgegangen sei. Er wollte den Hilfszug nach Holzminden weiterfahren lassen, wo auf sein sofortiges Telegramm wohl ein Sonderzug nach Berlin zusammengestellt sein werde. Wiederum ging es im eiskalten Zuge weiter nach Holzminden, von dort wurde ein Zug nach Kreiensen abgelassen, von wo in der achten Abendstunde ein Sonderzug nach **Berlin abging und hier um 12 Uhr 10 Minuten eintraf.** — Der **Nebel** war nicht so dicht, daß man nicht hätte bequem die ganze Länge der beiden zusammengestoßenen Züge übersehen können, also etwa 200 Meter. Es wirft sich die Frage auf, so schließt der Bericht, ob nicht in einem Falle, wo ein Zug auf der Strecke liegen bleiben muß, nach beiden Richtungen hin Leute mit Signalen die Geleise entlang geschickt werden sollten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190112241-12/fragment/page=0009
DFG

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung,
betreffend die Aufnahme des Pferde- und Rindviehbestandes in hiesiger Stadt, behufs Erhebung der Seuchenkosten für das Jahr 1901.

Nach dem Beschlusse des Provinzial-Ausschusses vom 22. 10. 01 soll zur Ausschreibung der Beiträge zu den Seuchenkosten pro 1901, wie alljährlich, eine Aufnahme des Bestandes an Pferden, Eseln, Mauleseln und des Rindviehes in der Zeit vom 1.—15. Januar 1902 stattfinden.

Mit dieser Aufnahme sind die Distrikts-Polizei-Sergeanten betraut und haben die Viehbesitzer denselben die nöthige Auskunft zu geben. Wir heben hierbei besonders hervor, daß gegen Viehbesitzer, welche in ihrem Interesse unrichtige Angaben machen, wegen versuchten Betruges gerichtlich vorgegangen werden kann.

Halle a. S., den 18. Dezember 1901.

Der Magistrat. Staude.

Bekanntmachung.

Am **24. ds. Mts.** bleiben die Bureaux und Kassen der städtischen Verwaltung **von 1 Uhr ab geschlossen.**

Halle a. S., den 20. Dezember 1901.

Der Magistrat. Staude.

Bekanntmachung.

Unter dem Schweinebestande des Stärkefabrikanten **Wilhelm Nebert** hierselbst, Steinweg 19/20, ist die **Schweineseuche ausgebrochen** und daher das gedachte Gehöft **unter Sperre gestellt.**

Halle a. S., den 21. Dezember 1901.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Rothlaufseuche unter dem Schweinebestande des Landwirthschaftlichen Instituts, Mühlrain 24, ist erloschen und die verhängte Gehöftsperre wieder aufgehoben.

Halle a. S., den 20. Dezember 1901.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Vorschrift des § 12 der Ober-Präsidial-Verordnung vom 23. April 1896, nach welcher am Vorabend des Weihnachtsfestes öffentliche Tanzmusiken, Bälle und ähnliche Lustbarkeiten nicht stattfinden dürfen, wird hierdurch in Erinnerung gebracht.

Zuwiderhandlungen ziehen Bestrafungen auf Grund des § 366¹ des Straf-Gesetz-Buches nach sich.

Halle a. S., den 19. Dezember 1901.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Zur Annahme von **Todes-Anzeigen** sind die Standesämter

Donnerstag, den 26. Dezember cr.
(2. Weihnachts-Feiertag),
Vormittags von 10 bis 11 Uhr geöffnet.

Halle a. S., am 20. Dezember 1901.

Die Standesbeamten.
Rudloff, **Schindler.**

Bekanntmachung.

Die städtische Sparkasse wird wegen der Herstellung des Bücherabschlusses vom 24. Dezember d. Js., Mittags 12 Uhr bis 31. desf. Mts. für den Verkehr geschlossen.

Wir machen die Interessenten darauf aufmerksam und bemerken, daß die Zinsen von den Spareinlagen für das Jahr 1901 dem Guthaben per 1. Januar 1902 von Amtswegen zugeschrieben und von diesem Tage ab als Kapital verzinst werden, es also einer besonderen Vorlage des Sparkassenbuches zu diesem Zweck im Monat Januar k. Js. nicht bedarf. Die Berichtigung der in den Händen der Einleger befindlichen Sparkassenbücher kann erst vom 15. Februar k. Js. an erfolgen, sie wird aber schon vorher von der Sparkasse bewirkt werden, wenn das gedachte Buch zur Abhebung oder Einzahlung vorgelegt werden sollte.

Halle a. S., den 3. Dezember 1901.

Das Direktorium der städtischen Sparkasse.
Winter.

Amtliche Bekanntmachungen.

Im Handelsregister Abtheilung A Nr. 1525 ist die Firma: **Max Glaeser** mit dem Sitze zu Halle a. S. und als Inhaber der Kaufmann **Max Glaeser** daselbst eingetragen.

Halle a. S., den 16. Dez. 1901.
Königl. Amtsgericht, Abth. 19.

Fohlenverkauf.

Ein von einem Königlichen Dienstpferde gefallenes Fohlen wird am 27. ds. Mts., Vorm. 10 Uhr im Artillerie Kasernement öffentlich meistbietend **verkauft** werden.

Halle a. S., den 21. Dez. 1901.
Feldartillerie-Regt. No. 75.

Haus-Verkauf.

Da in Halle nicht wohne, beabsichtige mein neues, solid gebautes Haus in Halle billig zu **verkaufen.** Anzahlung 15—25 Mill. Nehme Gasthof od. Restaurant in Zahlung. Offerten unter **Z. 7681** in der Exped. d. Ztg. niederzulegen.

Krankheitshalber **verkaufe** mein

neues Haus

in **Halle a. S.** bei kleiner Anzahlung. Offerten unter **Z. 7682** in der Exped. d. Ztg. niederzulegen.

Arbeitspferd,

schwerer **belgischer Fuchswallach,** zugfest, gute Beine, blind, **zu verkaufen** auf **Rittergut Dieskau** bei Halle a. S.

Schwyzer Kälber

von importirten Schwyzer Kühen **hat abzugeben** [7821
Berliner Milchkur-Anstalt
Berlin W., Friedrich Wilhelmstr. 3.

2—3000 Ctr. **Weizenstroh** drahtgepreßt, **1000 Ctr. Roggen**langstroh in Bunden **verkauft**
Ritter, Streiberstraße 28.

Für Landwirthe.

Baugewerkmeister empfiehlt sich zur Anfertigung von **Bauzeichnungen, Kostenanschlägen** u. **Taxen,** spez. für **landwirthschaftliche Bauten.** Auf Wunsch auch **Bauleitung.** Mäßiges Honorar. Off. unter **Z. 7160** an die Exped. d. Ztg.

Ein von jagdlich sehr guten Eltern stammender, 4 Monate alter

Branntiger (Hund)

ist für 35 Mark **zu verkaufen.** Gefl. Offerten unter **Z. 7799** an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein **wachsamer, scharfer**

Hofhund

(ev. junger) wird zu **kaufen gesucht**
IV. Vereinsstraße 1.

Hasen- u. Kaninchenfelle
kaufen zu höchsten Preisen
Krabs & Keller, Magdeburgerstr. 7.

Circa 50 000 Centner

Stalldünger

sind im Laufe des **Winters abzugeben.** Reflektanten wollen sich unter **Z. 7791** an die Exped. dieser Zeitung wenden.

Eiserner Braukessel

von ca. 1050 Ltr. Inhalt, auch als **Kartoffeldämpfer** ꝛc. verwendbar, mit großem **Abflußhahne,** Armatur zur **Feuerung,** sowie einige **Bottiche zu verkaufen.** Anfr. u. U. p. 2354 an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

---

1 großen Posten **Puppen- und Kinderwagen,** zurückgesetzt, ff. Muster, billig zu verkaufen, um vollständig damit zu räumen, auch

schöne Korbstühle

billig. **Geiststraße 21.**

Freiwillige Versteigerung.

Montag, den 6. Januar, Nachmittags 2 Uhr versteigere ich im **Rathhaus** zu **Camburg** das

Rittergut Schinditz sammt Inventar.

Dasselbe enthält 64 Hektar Areal, davon 59 Hektar bester tiefgrundiger Lehmboden, 1,5 Hektar dreischurige Wiese; der Rest hübscher Garten, Parkanlagen, gutgepflegte Obstanlagen. Das Gut hat geschützte, warme Lage, nahe, bequem zu bewirthschaftende Felder, gute und reichliche, größtentheils massive Gebäude, sowie gute Arbeiterwohnungen (79 000 Mk. **Brandkasse**), ferner **Wasserleitung,** und liegt **ca. 1 Kilometer** vom Bahnhofe, Dampfmolkerei (Genossenschaftsantheil) und Zuckerfabrik (Aktienantheil) Camburg. Unmittelbar am Gute vorzüglicher und ertragreicher Forellenbach, sowie Forellen- und Karpfenteiche. Rentable Luftziegelei. Gute Jagdgelegenheit. In Camburg angenehme, gesellschaftliche Verhältnisse. Nach Vereinbarung können bis 150 000 Mark zu mäßigem Zinsfuß darauf stehen bleiben.

Kaufliebhaber wollen sich mit mir in Verbindung setzen und sind zum Termin eingeladen.

Camburg, den 16. Dezember 1901.

Herzog, Gerichtsvollzieher.

Villen. Auf meinem **Villenterrain an der Reil- und Seydlitzstraße, vis-à-vis Wittekind, stelle ich 3 Villen zum Verkauf, und zwar:**

1 Villa mit 12 Zimmern, Wintergarten, Balkon und sonstigem reichlichen Zubehör, event. für zwei Familien passend, für **45 000 Mark;**

2 Villen mit je 7 Zimmern, Wintergarten, Balkon und sonstigem reichlichen Zubehör für je 24 000 Mark.

Herm. Ohmann, Zimmermeister.

Thüring. Weisskalk,

bester **Bau-** und **Düngekalk,** 95% Kalk, von Autoritäten empfohlen, offeriren in großen wie kleinen Posten, jederzeit frisch gebrannt und lieferbar, zu billigsten Tagespreisen **die Stedtener Kalkwerke von R. Schrader, Halle a. S.** Komptoir: Alte Promenade 1a.

---

feinste Wäsche

• giebts nicht mehr, seit **Seccol** existirt. •
Einfach — billig — Erfolg verblüffend.
Dachpix-Gesellschaft Klemann & Cie.
Berlin S. 42, Prinzessinnen-Strasse 8.
Auskunft, Prospekt, Muster etc. gratis.

Schlittengeläute,

Glocken, Schellen, Rosshaar-Schweife u. Stutze
in großer Auswahl empfiehlt
Ferd. Haassengier,
Metallwaarenfabrik. Barfüßerstr. 9. **Fernspr. 1196.**
Reparaturen und Vernickelungen werden schnellstens ausgeführt.

Königlich Preussische Lotterie.
Loose I. Klasse, ¹/₁ **48 Mk.,** ¹/₂ **24 Mk.,** ¹/₄ **12 Mk.,** ¹/₁₀ **4,80 Mk.,** haben abzugeben
Die Königlichen Lotterie-Einnehmer
Frenkel, Herrmann, Lehmann.

---

10 000 000 Mk.

als **Lombarddarlehn** auf sichere Hypotheken, selbstredend auch in Theilen, werden **gesucht.**
Angebote erbeten unter **H. M. 100 Postamt Friedenau.**

Nur die Marke „Pfeilring"

giebt Gewähr für die Aechtheit unseres
Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin.
Man verlange nur
„Pfeilring" Lanolin-Cream
und weise Nachahmungen zurück.
Lanolin-Fabrik
Martinikenfelde.

Radebeul-Dresden.

Weber's Feigenkaffee

ist seit Jahrzehnten bewährt und anerkannt.
Verbessert Aroma und Geschmack des Kaffeegetränks.

Spa berühmtes Kurbad mit **Sommer- u. Winter-Saison Spa**

Spa nächst der deutschen Grenze an der Linie Köln—Bruxelles—Paris. Geschützte Gebirgs-Lage. Eisenhaltige Quellen. Trink- und Bäde-Kuren. Beste Erfolge bei Bleichsucht, Blutarmut und Nervenleiden.

Spa Das Casino ist das ganze Jahr geöffnet. Die gleichen Zerstreuungen wie Monte Carlo.

Spa verausgabt jährl. über **eine Million** für Theater, Konzerte, Kunst, Rennen Sport und Feste aller Art.

Man verlange Prospekte vom „Sekretariat des Casinos" in Spa (Belgien).

Pädagogium von Dr. Stremme

in Roßla a. Harz.

Grdl. Unterricht in kl. Klassen. Vorschule und Sexta bis Untersek. Vorbereit. f. Gymn., Realanstalten und zur Prüf. f. Einjährig-Freiwillige. Gew. Aufsicht und Anleitung bei den häuslichen Arbeiten, wirkl. Familienerziehung und anerkannt gute Pflege. Prosp., Ausk. und Empfehl. kostenlos durch den **Dir. Dr. Stremme.**

Formular-Verlag von Otto Thiele

Verlag der Halleschen Zeitung, Halle a. S., Leipzigerstr. 87

Formular Nr.		Stück 25	50	75	100	200
	a) Formulare für Amts- u. Gemeinde-Vorsteher und Schiedsmänner.	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1	Geschäfts-Journal	0,90	1,65	2,40	3,20	5,50
2	Verzeichniß d. genehm. Feuer-Versicherungs-Anträge	0,90	1,65	2,40	3,20	5,50
3	Restverzeichniß, Titelb. od. Einl.	1,—	1,80	2,60	3,40	5,80
4	Verhandlungs-Protokoll	0,90	1,65	2,40	3,20	5,50
5	Bekanntmachung	0,30	0,55	0,75	0,95	1,75
6	Einladung zur Sitzung	0,35	0,65	0,90	1,20	2,00
7	Strafausfertigung	0,90	1,65	2,40	3,20	5,50
8	Strafverfügung	0,90	1,65	2,40	3,20	5,50
9	Führungszeugniß zum freiw. Eintritt	0,25	0,45	0,65	0,85	1,50
10	Verantwortliche Vernehmung	0,85	1,50	2,20	2,80	5,—
11	Aufford. z. Rückkehr i. d. Dienst	0,25	0,45	0,65	0,85	1,50
12	Nachweis. eingeg. Strafgelder, Titelb. od. Einlage	0,90	1,65	2,40	3,20	5,50
13	Voranschlag, Titelb. od. Einl.	0,90	1,65	2,40	3,20	5,50
14	Rechnungsbuch, Tit. od. Einl.	0,90	1,65	2,40	3,20	5,50
15	Armen-Attest	0,25	0,45	0,65	0,85	1,50
16	Führungsbescheinigung	0,25	0,45	0,65	0,85	1,50
17	Tanzerlaubniß	0,25	0,45	0,65	0,85	1,50
18	Erinnerungen	0,30	0,55	0,75	0,95	1,75
19	Vorladungen	0,25	0,45	0,65	0,85	1,50
20	Mahnzettel	0,25	0,45	0,65	0,85	1,50
21	Pfändungsbefehl	0,25	0,45	0,65	0,85	1,50
22	Behändigungsscheine	0,25	0,45	0,65	0,85	1,50
23	Quartierbillets	0,20	0,40	0,55	0,75	1,30
24	Fehlanzeige	0,30	0,55	0,75	0,95	1,75
(28) 25	Ladung des Beklagten	0,30	0,55	0,75	0,95	1,75
(29) 26	Ladung des Klägers	0,30	0,55	0,75	0,95	1,75
27	Nachweis. d. i. Umherz. od. gemäß § 7 d. Gew.-St.-G. steuerf. betrieb. steh. Gewerbe, Muster I (Tit. od. Einl.)	0,90	1,65	2,40	3,20	5,50
28	Nachweis. v. Manöver-Entschäd. (Titel od. Einl.)	0,90	1,65	2,40	3,20	5,50
29	Personenverzeichniß, Must. III (Titel od. Einl.)	1,20	2,20	3,—	3,60	6,—
31	Staatssteuerrolle, Muster V (Titel od. Einl.)	1,20	2,20	3,—	3,60	6,—
32	Gemeindesteuerliste (Art. 24 sub 10) (Titel od. Einl.)	1,50	2,70	3,80	4,80	8,30
33	Staatssteuerliste, Muster A (Titel od. Einl.)	1,50	2,70	3,80	4,80	8,30
34	Bekanntm. z. Erricht. ein. Wohnhauses außerh. d. Dorflage	0,40	0,75	1,—	1,20	2,10
35	Bau-Consens	0,40	0,75	1,—	1,20	2,10
36	Pfändungs-Protokoll	0,85	1,55	2,20	2,80	5,—
37	Anmelde-Beschein. v. Außerh.	0,30	0,55	0,75	0,95	1,75
38	Erlaubniß zur Abhaltung von Vereinsvergnügen	0,35	0,65	0,90	1,20	2,—
39	Ueberweis. z. Einkommensteuer	0,30	0,55	0,75	0,95	1,75
40	Anhang zur Staatssteuerliste, Must. A (Titel od. Einl.)	1,—	1,80	2,60	3,40	5,80
41	Nachweis. üb. persönl. Verhältn.	0,85	1,55	2,20	2,80	5,—
42	Vorlad. z. Unfalluntersuchung	0,40	0,75	1,—	1,20	2,10
43	Krankenk.-Vers.-An- u. Abmeld.	0,40	0,75	1,—	1,20	2,10
44	An- u. Abmelde-Bescheinigung.	0,40	0,75	1,—	1,20	2,10
44b	Beschein. üb. erf. Wohnungswechsel innerh. d. Gemeinde	0,25	0,45	0,65	0,85	1,50
45	Gesinde-Dienstbücher	2,—	3,50	4,75	6,—	10,—
46	Aufrechnungsbescheinigungen d. Quittungskarten f. Alters- u. Invaliditäts-Versicherung	0,35	0,65	0,90	1,20	2,—
47	Antrag auf Kreisbeihilfe	0,85	1,55	2,20	2,80	5,—
48	Liquidation üb. Reisekosten u. Tagegelder	0,40	0,75	1,—	1,20	2,10
49	Anmeldung z. Unfall-Versicher.	0,40	0,75	1,—	1,20	2,10
50	Belag z. Begründ. d. Steuerabg.	0,75	1,40	2,—	2,60	4,60
51	Hebebuch (Titel od. Einl.)	1,20	2,20	3,—	3,60	6,—
52	Hebeliste (Titel od. Einl.)	1,20	2,20	3,—	3,60	6,—
53	Steuerzettel	0,90	1,65	2,40	3,20	5,50
54	Lieferzettel	0,90	1,65	2,40	3,20	5,50
55	Verzeichn. d. Einn.-Reste an dir. Staatssteuern (Tit. od. Einl.)	0,90	1,65	2,40	3,20	5,50
58	Trichinenschau-Formulare	0,75	1,40	2,—	2,60	4,60
59	Fahrkarten z. Fahr. a. d. Fahrr.	1,50	2,50	3,30	4,—	7,—
60	An- und Abmelderegister	1,50	2,70	3,80	4,80	8,30
61	Zugangsliste, Must. XVII	0,90	1,65	2,40	3,20	5,50
62	Abgangsliste, Must. VIII	0,90	1,65	2,40	3,20	5,50
63	Arbeitsbücher (für männliche Arb. blau Umschl., f. weibl. Arb. braun Umschlag)	2,25	4,—	6,50	7,75	13,—
64	Begl. Arbeitsbescheinigungen	0,75	1,40	2,—	2,60	4,60
65	Nachweis der gerichtlich bestraften Personen	0,90	1,65	2,40	3,20	5,50
66	Ortsstatut, per Stück	0,30	—	—	—	—
67	Wegebesichtigung	0,60	1,10	1,60	2,—	3,50
68	Lohnzahlungsbücher	1,80	3,25	4,80	6,25	11,—
69	do. Verzeichniß ausgestellter Bücher (Titel od. Einlage)	1,50	2,75	3,50	4,50	8,50
70	Nothtestamentsformulare, 10 versch. in Collect. zu je 5 Stck.					
	b) Formulare für Standesbeamte.					
I	Geburtsschein (Giltig bei Heeres-Ersatz)	0,30	0,55	0,75	0,95	1,75
II	Sterbeurkunde (Giltig b. Angelegenh. von Kreis-, Unfall-, Invaliden-Versicherung)	0,25	0,45	0,65	0,85	1,50
III	Heirathsurkunde do.	0,25	0,45	0,65	0,85	1,50
IV	Geburtsurkunde do.	0,25	0,45	0,65	0,85	1,50
V	Geburtsurkunde	0,60	1,10	1,60	2,—	3,50
VI	Standesamtl. Ermächtigung	0,60	1,10	1,60	2,—	3,50
VII	Aufgebots-Protokoll	0,90	1,65	2,40	3,20	5,50
VIII	Bescheinigung über erfolgte Eheschließung	0,40	0,75	1,—	1,20	2,10
IX	Heiraths-Urkunde	0,60	1,10	1,60	2,—	3,50
X	Ausweis-Beschein. f. d. Taufe	0,30	0,55	0,75	2,—	3,50
XI	Aufgebots-Urkunde	0,40	0,75	1,—	1,20	2,10
XII	Aufgebots-Ausb.-Ermächtig.	0,40	0,75	1,—	1,20	2,10
XIII	Bescheinigung zum Zwecke der Taufe und der Beerdigung	0,30	0,55	0,75	0,95	1,75
XIV	Ausweis-Bescheinigung für die Beerdigung	0,30	0,55	0,75	0,95	1,75
XV	Sterbe-Urkunde	0,40	0,75	1,—	1,20	1,75
XVI	Anzeige vom Tode einer Person, die minderjährige Kinder hinterläßt	0,40	0,75	1,—	1,20	1,75
XVII	Anzeige von der Geburt eines ehelichen nachgeborenen oder eines unehelichen Kindes	0,40	0,75	1,—	1,20	1,75
XVIII	Anzeige v. d. Eheschließung einer Frau, die minderjähr. Kinder hat	0,40	0,75	1,—	1,20	1,75

c) Statuten u. Formulare für Orts-Viehversicherungen.

Statuten für Rindvieh-, Schweine- und Pferde-Versicherungs-Vereine; Beitritts-Erklärungen; Vertrauensmänner-Berichte; Auszug aus dem Versicherungs-Register; Versicherungs-Register; Einnahme-Journal; Ausgabe-Journal; Hauptbuch.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190112241-12/fragment/page=0010
DFG